

JAHRES- ABSCHLÜSSE 2015

Beteiligungen des Landkreises Lörrach



GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN

LANDKREIS
LÖRRACH

Eigenbetrieb Abfallwirtschaft

Eigenbetrieb Heime



EIGENBETRIEB ABFALLWIRTSCHAFT

EINBLICK	2
MANAGEMENT SUMMARY	3
FESTSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES	4
SCHLUSSBERICHT ÜBER DIE PRÜFUNG	6
JAHRESABSCHLUSS 2015	18
BILANZ	20
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	23
ANHANG	24
LAGEBERICHT	42



EIGENBETRIEB HEIME

EINBLICK	58
MANAGEMENT SUMMARY	59
FESTSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES	60
SCHLUSSBERICHT ÜBER DIE PRÜFUNG	62
JAHRESABSCHLUSS 2015	90
BILANZ	92
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	95
ANLAGEN ZUM ANHANG	113
ANLAGENNACHWEIS	114
DARLEHENSÜBERSICHT	117
TEILABSCHLÜSSE	118
LAGEBERICHT	156

Kliniken GmbH



KLINIKEN GMBH

EINBLICK	172
MANAGEMENT SUMMARY	173
BERICHT ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSS 2015	176
BILANZ	178
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	181
ANHANG	181
LAGEBERICHT	198
ANLAGEN	
GESELLSCHAFTSRECHTLICHE GRUNDLAGEN	207
WIRTSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN	211
ANALYSIERENDE DARSTELLUNGEN	214

verbundene Unternehmen



DATA-MED DIENSTLEISTUNGS- GESELLSCHAFT MBH

EINBLICK	220
MANAGEMENT SUMMARY	221
BERICHT ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSS 2015	223
BILANZ	226
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	229
ANHANG	230
LAGEBERICHT	236
ANLAGEN	
GESELLSCHAFTSRECHTLICHE GRUNDLAGEN	236
WIRTSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN	245



MVZ GMBH

EINBLICK	248
MANAGEMENT SUMMARY	249
BERICHT ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSS 2015	252
BILANZ	254
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	257
ANHANG	258
ANLAGEN	
GESELLSCHAFTSRECHTLICHE GRUNDLAGEN	262
WIRTSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN	265

■ Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Landkreis Lörrach



Eigenbetrieb Abfallwirtschaft – Der Jahresabschluss 2015



Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Landkreis Lörrach

Einblick

	2015		2014		2013	
Einwohner (EW)	224.797		222.644		221.311	
Abfallaufkommen in (t)	212.333		221.974		188.041	
Abfallaufkommen pro EW (t)	0,94		1,00		0,85	
Erträge aus Abfallentsorgung pro EW (EUR)	112,10		98,97		181,18	
Aufwendungen pro Tonne Abfall (EUR)	118,54		106,87		166,48	
Mitarbeiter	50		44		42	
	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %
UMSATZ						
Erträge aus Abfallentsorgung	25.199	100,0	23.482	100,0	40.097	100,0
<i>davon Umsatzerlöse</i>	19.069	75,7	18.627	79,3	18.223	45,4
<i>davon sonst. betriebl. Erträge</i>	6.130	24,3	4.855	20,7	21.874	54,6
Aufwendungen	25.169	100,0	23.723	100,0	31.308	100,0
<i>davon Materialaufwand/ bez. Leistungen</i>	17.336	68,9	15.508	65,8	15.789	50,4
<i>davon Abschreibungen</i>	748	3,0	685	2,8	575	1,8
<i>davon Personalaufwand</i>	2.171	8,6	1.998	8,4	1.788	5,7
Betriebsergebnis (+ / -)	31		-239		8.790	
Jahresergebnis (+ / -)	374		1.415		9.159	
VERMÖGEN						
Bilanzsumme	42.879	100,0	43.304	100,0	42.671	100,0
Eigenkapital	10.009	23,3	9.635	22,2	8.220	19,3
Fremdkapital	32.870	76,7	33.670	77,8	34.451	80,7
<i>davon Rückstellungen</i>	30.710	93,4	31.472	93,5	32.837	95,3
<i>davon Verbindlichkeiten</i>	2.160	6,6	2.198	6,5	1.615	4,7
<i>- davon landkreisintern</i>	317	1	320	0,7	28	0,1
Liquide Mittel	18.302	42,7	25.966	60,0	6.697	15,7
INVESTITIONEN	9.135		597		865	

Management Summary

Der Jahresabschluss für den Eigenbetrieb Abfallwirtschaft weist für das Jahr 2015 einen Gewinn in Höhe von 374.065,22 Euro aus.

Der Gewinn ist in erster Linie auf die Vermarktung der Metalle zurückzuführen, die bei der Aufbereitung der Schlacke der KVA Basel aussortiert wurden. Dieser Bereich unterliegt nicht den gebührenrechtlichen Bestimmungen. Damit erzielte Überschüsse müssen nicht zwangsläufig an die Gebührenzahler zurückgegeben werden.



Aufwandsseitig stellen die Sammlungs- und die Entsorgungskosten inklusive der Kosten für die Betreuung von Anlagen den größten Kostenblock dar. Auf der Ertragsseite bleiben die Gebühreneinnahmen die mit Abstand größte Einnahmequelle.

Der starke Anstieg des Kurses des Schweizer Frankens zum Beginn des Jahres 2015 führte zu deutlich höheren Kosten bei der Entsorgung der Haus- und Geschäftsabfälle. Die Mehrkosten haben das Jahresergebnis jedoch nur geringfügig belastet. Zum einen wurden Mehreinnahmen im Gebührenbereich erzielt. Zum anderen verringerten sich die Mehrkosten zur Jahresmitte 2015 durch die Senkung des Preises für die Verbrennung der Abfälle durch unseren Vertragspartner.

Damit konnte die bei der Kalkulation der Abfallgebühren 2015 noch angesetzten Kosten für die ursprünglich geplante Einführung der kommunalen Papiertonne annähernd vollumfänglich der Gebührenrückstellung nach § 14 des Kommunalabgabengesetzes zugeführt werden.

Das operative Geschäft der Abfallwirtschaft wurde 2015 neben den üblichen Tätigkeiten sehr stark von der Einführung der getrennten Bioabfallerfassung zum 01.01.2016 geprägt.

Lörrach, den 17.04.2016

Dr. Silke Bienroth
Betriebsleitung

Feststellung des Jahresabschlusses 2015



Feststellung des Jahresabschlusses 2015 nach Anlage 9 zu § 12 EigBVO gemäß § 16 EigBG

1. Feststellung des Jahresabschlusses

1.1	Bilanzsumme	42.878.918,12	EUR
1.1.1	davon entfallen auf der Aktivseite auf		
	- das Anlagevermögen	22.901.389,63	EUR
	- das Umlaufvermögen	19.969.900,98	EUR
	- den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten	7.627,51	EUR
1.1.2	davon entfallen auf der Passivseite auf		
	- das Eigenkapital	10.008.803,29	EUR
	- die Rückstellungen	30.709.701,07	EUR
	- die Verbindlichkeiten	2.160.413,76	EUR
1.2	Jahresgewinn	374.065,22	EUR
1.2.1	Summe der Erträge	25.544.478,73	EUR
1.2.2	Summe der Aufwendungen	25.170.413,51	EUR

2. Behandlung des Jahresgewinns

a)	Tilgung des Verlustvortrags	0,00	EUR
b)	Einstellung in Rücklagen	374.065,22	EUR
c)	Abführung an den Haushalt des Landkreises	0,00	EUR
d)	Vortrag auf neue Rechnung	0,00	EUR

3. Verwendung der für das Wirtschaftsjahr nach § 14 Abs. 3 EigBG für den Haushalt des Landkreises eingeplanten Finanzierungsmittel

0,00 EUR

Schlussbericht über die Prüfung

des Jahresabschlusses

des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft Landkreis Lörrach

für das Wirtschaftsjahr 2015



Inhalt

1. VORBEMERKUNGEN	8
2. WIRTSCHAFTSPLAN	8
3. ABFALLGEBÜHREN	9
4. JAHRESABSCHLUSS UND LAGEBERICHT	10
4.1 ERFOLGSRECHNUNG (GUV)	10
4.2 BILANZ	12
5. ABSCHLIEßENDES ERGEBNIS, FESTSTELLUNGSVORSCHLAG	17

Abkürzungen

EAL	=	EIGENBETRIEB ABFALLWIRTSCHAFT LANDKREIS LÖRRACH
EIGBG	=	EIGENBETRIEBSGESETZ
EIGBVO	=	VERORDNUNG ÜBER DIE WIRTSCHAFTSFÜHRUNG UND DAS RECHNUNGSWESEN DER EIGENBETRIEBE
GEMO	=	GEMEINDEORDNUNG
GPA	=	GEMEINDEPRÜFUNGSANSTALT BADEN-WÜRTTEMBERG
HGB	=	HANDELSGESETZBUCH
KAG	=	KOMMUNALABGABENGESETZ

■ FB Kommunalaufsicht & Prüfung

KVA/IWB = KEHRRICHTVERWERTUNGSANLAGE/ INDUSTRIELLE **W**ERKE BASEL
LKRO = LANDKREISORDNUNG

■ 1. Vorbemerkungen

Der Eigenbetrieb „Abfallwirtschaft Landkreis Lörrach“ unterliegt als Eigenbetrieb im Sinne des § 102 Abs. 4 GemO (kein wirtschaftliches Unternehmen, sondern Hoheitsbetrieb) und des § 1 EigBG der örtlichen Prüfung (§ 48 LKrO i.V.m. § 111 GemO).

Die Prüfung des Jahresabschlusses durch den Fachbereich Kommunalaufsicht & Prüfung hat neben dem Jahresabschluss (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang) auch die Vorschriften über die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen in die Prüfung einzubeziehen.

Der Jahresabschluss des Eigenbetriebs unterliegt ferner der überörtlichen Prüfung durch die Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg (§ 113 GemO).

■ 2. Wirtschaftsplan 2015

	Planansatz - in EUR -	Ergebnis - in EUR -
Erfolgsplan		
Erträge	23.029.653	25.544.478,73
Aufwendungen	22.949.210	25.170.413,51
Gewinn (+) / Verlust (-)	80.443	374.065,22
Vermögensplan		
Gesamtbetrag der		
Einnahmen	4.078.960	23.059.925,25
Ausgaben	4.078.960	9.974.089,79
Deckungsmittelfehlbetrag (-) / -überschuss (+)	0	13.085.835,46
Kreditermächtigungen	0	0
Verpflichtungsermächtigungen	0	0
Höchstbetrag Kassenkredite	2.000.000	2.000.000

Das Regierungspräsidium Freiburg hat mit Erlass vom 09.01.2015 die Gesetzmäßigkeit des Wirtschaftsplans bestätigt. Kassenkredite mussten nicht in Anspruch genommen werden.

■ 3. Abfallgebühren 2015

Der Kreistag hat mit Beschluss vom 22.10.2014 die Benutzungsgebühren für den Erhebungszeitraum 2015 beschlossen.

Die Gebührensätze wurden gerundet. Die Kostenobergrenze (der durch Gebühren zu deckende Gesamtaufwand darf durch die festgesetzte Summe der Gebühren nicht überschritten werden) wurde beachtet.

Durch die Zuordnung von periodenfremden Erträgen (117.812,76 EUR) und Aufwendungen (47.744,80 EUR) zu den jeweiligen Perioden müssen die gebührenrechtlichen Ergebnisse der Vorjahre neu berechnet werden.

Kostenüberdeckungen müssen nach § 14 Abs. 2 KAG innerhalb eines Zeitraumes von fünf Jahren, Kostenunterdeckungen können innerhalb eines Zeitraumes von fünf Jahren ausgeglichen werden.

Wegen des Fünf-Jahres-Zeitraums besteht für die Jahre 2007 bis 2011 keine gesetzliche Ausgleichspflicht mehr.

Für die Jahre 2011 und 2012 wurden die Gebühren aber für einen zweijährigen Zeitraum kalkuliert und das gebührenrechtliche Ergebnis Ende 2012 fertig gestellt. Deshalb gilt die Ausgleichspflicht auch noch für das Jahr 2012.

Die Abweichung zum bisher festgestellten Ergebnis betrug für den Kalkulationszeitraum 2011/2012: 31,01 EUR, für 2013: - 10.831,17 EUR und für 2014: - 46.511,51 EUR. Insgesamt verringerte sich die ausgleichspflichtige Kostenüberdeckung dieser Jahre um 57.311,67 EUR.

Bei der Ermittlung des gebührenrechtlichen Ergebnisses für 2015 ergab sich eine Kostenüberdeckung von 1.678.353,02 EUR.

Über die Summe der ausgleichspflichtigen Kostenüberdeckung nach § 14 Abs. 2 KAG von 1.621.041,35 EUR (1.678.353,02 EUR - 57.311,57 EUR) wurde eine Rückstellung gebildet.

Zur Stabilisierung der Gebührensätze 2015 hatte der Kreistag am 22.10.2014 die Verrechnung eines Teilbetrags von 3.550.000,00 EUR aus der damals bestehenden Kostenüberdeckung nach § 14 Abs. 2 KAG beschlossen.

Somit verringerte sich die Rückstellung nach § 14 Abs. 2 KAG von 10.141.551,63 EUR zu Beginn des Jahres 2015 um 1.928.958,65 EUR (3.550.000,00 EUR - 1.621.041,35 EUR) auf 8.212.592,98 EUR zum Bilanzstichtag.

■ 4. Jahresabschluss und Lagebericht

Ein Einblick in die Vermögens- und Finanzlage des Betriebs wird in erster Linie durch die Bilanz vermittelt, der Einblick in die Ertragslage durch die Gewinn- und Verlustrechnung.

■ 4.1 Erfolgsrechnung (GuV)

Die Erfolgsrechnung – in verdichteter Form – schließt gegenüber dem Vorjahr wie folgt ab:

	31.12.2015	31.12.2014	Unterschied	
	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	v.H.
Umsatzerlöse	19.069.559,17	18.626.571,15	442.988,02	2,40
sonst. betriebl. Erträge (Aufl. v. Rückst. u.a.)	6.129.903,64	4.855.373,48	1.274.530,16	26,20
Summe Erlöse	25.199.462,81	23.481.944,63	1.717.518,18	7,3
Materialaufwand	17.335.565,29	15.507.955,29	1.827.610,00	11,80
Personalaufwand	2.170.884,32	1.998.195,87	172.688,45	8,60
Abschreibungen	748.452,19	685.150,92	63.301,27	9,20
Aufwand für Deponienachsorge	1.194.415,51	1.207.041,35	12.625,84	-1,00
Sonstige Rückstellungen	1.734.353,07	2.395.728,80	661.375,73	-27,60
Sonst. betriebl. Aufwand	1.985.044,80	1.926.829,02	58.215,78	3,00
Summe Aufwendungen	25.168.715,18	23.720.901,25	1.447.813,93	6,10
Zinsen und ähnliche Erträge	273.799,99	1.622.643,58	1.348.843,59	-83,10
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	26.821,91	26.821,91	-100,00
	273.799,99	1.595.821,67	1.322.021,68	
Ergebnis gewönl. Geschäftstätigkeit	304.547,62	1.356.865,05	1.052.317,43	-77,60
Außerordentliche Erträge	71.215,93	59.599,61	11.616,32	19,50
Außerordentliche Aufwendungen	197,33	274,98	77,65	-28,20
Steuern	1.501,00	1.410,92	90,08	6,40
Jahresverlust (-)/ Jahresgewinn (+)	374.065,22	1.414.778,76	1.040.713,54	-73,60

■ Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Landkreis Lörrach

Unter die *sonstigen betrieblichen Erträge* fallen u.a. die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Die teilweise Auflösung der Gebührenrückstellung von 3.550.000,00 EUR führt hier zu einem Anstieg um 26,2 %.

Der Anstieg des *Materialaufwands* ist zum Teil auf die Beschaffung der Biotonnen zurückzuführen. Des Weiteren wurde für zu erwartende Verbindlichkeiten von nicht abgerechnetem Grünabfall ein Betrag von 810.000,00 EUR zurückgestellt. Grund dafür war die Umstellung der Vergütungsregelung bei der Grünschnittannahme infolge eines neuen Vertrags über Annahme und Verwertung von Grünabfällen.

Die Verminderung des *Aufwands für die sonstigen Rückstellungen* resultiert aus der Erstattung der Überschüsse der KVA/iwb, welche 2014 zu ungewöhnlich hohen periodenfremden Ergebnissen und dadurch zu einer außergewöhnlich hohen ausgleichspflichtigen Kostenüberdeckung geführt hatte. Daher wurde der Rückstellung im Vorjahr ein höherer Betrag zugeführt.

Im *sonstigen betrieblichen Aufwand* ist ein Verwaltungskostenbeitrag an den Kernhaushalt für in Anspruch genommene Leistungen (kaufmännische Buchführung, Personalabrechnung, Forderungsmanagement, Sachgebiet Information und Kommunikation, Raumkosten etc.) in Höhe von insgesamt 844.134,44 EUR enthalten.

Die Differenz zum Vorjahr bei den *Zinsen und ähnlichen Erträgen* beruht auf einem Sonderfall, einer Gutschrift von rd. 1.4 Mio. EUR, die 2014 von der KVA/iwb als Verzinsung der erstatteten Überschüsse gezahlt wurde.

Im Übrigen wird auf die Erläuterungen zum Erfolgsplan im Anhang und die Angaben im Lagebericht verwiesen.

■ 4.2 Bilanz

Die nachfolgende Zusammenfassung der Bilanz in Hauptgruppen zeigt die Entwicklung gegenüber dem Vorjahr:

Bilanz 2015

AKTIVA	2015 TEUR	2014 TEUR	PASSIVA	2015 TEUR	2014 TEUR
Anlagevermögen					
1. Immater. Vermögensgegenstände	31	35	Eigenkapital	10.009	9.635
2. Sachanlagen	6.999	7.429	Rückstellungen	30.710	31.472
3. Finanzanlagen	15.872	7.436	Verbindlichkeiten	2.160	2.197
Umlaufvermögen					
Vorräte	179	89			
Ford. u. sonst. Vermögensgegenst.	1.488	2.347			
Wertpapiere, Bankguthaben	18.302	25.966			
Rechnungsabgrenzungsposten	8	2			
Summe	42.879	43.304	Summe	42.879	43.304

AKTIVA

■ 4.2.1 Anlagevermögen / Finanzanlagen

Das Vermögen hat folgenden Stand:

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Anschaffungswert 01.01.	40.673.187,65	41.298.403,46
Zugang	9.135.061,76	597.169,34
Anzahlungen auf Sachanlagen	43.204,28	0,00
Abgang	-447.277,18	-1.222.385,15
Anschaffungswert 31.12.	49.404.176,51	40.673.187,65
abzüglich Gesamt-Abschreibungen	26.502.786,88	-25.773.074,99
Restbuchwert 31.12.	22.901.389,63	14.900.112,66

Aus dem hohen Bestand an liquiden Mitteln wurden im Frühjahr 2015 zusätzlich zu bereits bestehenden Anteilen im Wert von 1.027.829,93 EUR weitere Anteile des Deka-Kommunal Euroland Balance Fonds in Höhe von 9.000.000,00 EUR erworben. Zum Jahresende lag der Wert dieser Anteile jedoch unter dem Einstandswert, sodass eine Wertberichtigung von 136.087,92 EUR vorgenommen werden musste. Dieser Betrag ist in den Gesamt-Abschreibungen enthalten.

Sachvermögen wurde in Höhe von 122.031,26 EUR angeschafft: ein Teleskoplader, eine gebrauchter Mehrschalengreifer und eine neue Wettermess-Station.

Die *Anzahlungen auf Sachanlagen* in Höhe von 43.204,28 EUR konnten 2015 nicht mehr aktiviert werden, da die Aufträge noch nicht angelegt waren. Deshalb stimmt das Anlagevermögen aus dem Anlagegitter in diesem Punkt nicht mit der Bilanz überein. Die Aufnahme in das Anlagegitter wird 2016 nachgeholt.

Der Posten *Abgang* betrifft in der Hauptsache die Verringerung der *Sonstigen Ausleihungen* (an den Eigenbetrieb Heime und die Kliniken GmbH) in Höhe von 428.536,88 EUR auf 5.979.874,05 EUR. 2015 erfolgten keine neuen Ausleihungen.

Auf den Anlagennachweis im Jahresabschluss (detailliert) wird verwiesen.

Die Zu- und Abgänge beim Anlagevermögen stimmen mit den entsprechenden Konten der Buchhaltung überein.

■ Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Landkreis Lörrach

■ 4.2.2 Umlaufvermögen

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Vorräte	179.607,32	88.864,42
Ford. aus Lieferungen und Leistungen	935.279,38	971.762,72
Forderungen an den Landkreis	46.115,31	1.003.843,98
sonstige Forderungen	506.835,27	371.513,76
Bankguthaben	18.302.063,70	25.966.273,49
Summe Umlaufvermögen	19.969.900,98	28.402.258,37

Für die Einführung der Biotonne zum 01.01.2016 wurden von Dezember 2015 bis April 2016 die neuen Behälter verteilt. Somit waren zum Zeitpunkt der Stichtagsinventur im Dezember 2015 noch viele Behälter auf Lager, sodass der Bestand der *Vorräte* im Vergleich zum Vorjahr wesentlich höher ist.

Die *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* setzen sich wie folgt zusammen:

■ -Hausmüll	446.436,67 EUR
■ -Abrechnung Müllsäcke, Kompostverkauf, Entsorgungsunternehmen	588.842,71 EUR
■ -Pauschale Wertberichtigung (allgemeines Ausfallrisiko)	-100.000,00 EUR

Die *Forderungen an den Landkreis* befinden sich 2015 wieder auf einem üblichen Niveau, nachdem 2014 die Erstattungen der KVA/iwb zu einer Umsatzsteuerüberzahlung und dadurch zu ungewöhnlich hohen Forderung an den Landkreis geführt hatten.

Die *sonstigen Forderungen* sind aus folgendem Grund immer noch höher als in den Vorjahren:

2013 hatte man festgestellt, dass die von der Firma Kühl abgerechneten Leerungen in einem gewissen Zeitraum zu gering waren.

Nach der Gebührensystematik werden die Vorauszahlungen nach den Leerungen des Vorjahres berechnet. Auch die Vorauszahlungen für 2015 fielen (teilweise) noch zu gering aus, was zu Gebührennachforderungen in Jahr 2015 führte. Nach der Auswertung sind es rund 424.000,00 EUR.

Der EAL hat am 10.01.2015 eine Geldanlage von 4.000.000,00 EUR und am 20.3.2015 eine weitere Anlage von 5.000.000,00 EUR in Anteilen des Deka-Kommunal Euroland Balance Investmentfonds erworben. Die Anlagen entsprechen den Vorgaben der Anlagerichtlinie des Landkreises, die am 14.10.2014 vom Kreistag beschlossen wurden. Dadurch hat sich auf der Aktivseite das Bankvermögen wesentlich verringert und das Vermögen (s. 4.2.1.) erhöht.

PASSIVA

■ 4.2.3 Eigenkapital

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Stammkapital	0,00	0,00
Kapitalrücklage	308.813,45	308.813,45
Gewinnrücklage	9.325.924,62	7.911.145,86
Ergebnisvortrag	0,00	0,00
Jahresgewinn (+) / Jahresverlust (-)	374.065,22	1.414.778,76
Summe Eigenkapital	10.008.803,29	9.634.738,07

Das Stammkapital wurde durch die Änderung der Betriebssatzung mit Wirkung vom 01.01.2004 auf null herabgesetzt.

Der Jahresgewinn aus 2014 in Höhe von 1.414.778,76 EUR wurde gemäß Kreistagsbeschluss vom 22.07.2015 in die Gewinnrücklage eingestellt.

■ 4.2.4 Rückstellungen

Rückstellungen sind gebildet für:

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Deponienachsorge	21.536.888,90	21.181.501,42
Rückstellungen nach § 14 KAG	8.212.592,98	10.141.551,63
sonstige Rückstellungen	960.219,19	148.991,35
Summe Rückstellungen	30.709.701,07	31.472.044,40

Die Höhe der *Rückstellung für die Deponienachsorge* wurde nach dem Gutachten über die Ermittlung der Folgekosten von 2013 berechnet und die Daten nach dem Bilanzmodernisierungsgesetz (BilMoG) fortgeschrieben (Barwertermittlung).

In einer Schwerpunktprüfung wurde die Berechnung der Rückstellungsbeträge 2014 für die Nachsorge der Deponien aus den Ergebnissen der Gutachten nach Handelsrecht und unter Berücksichtigung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) geprüft.

Unsere Feststellungen wurden vom EAL entsprechend umgesetzt.

Außerdem haben wir darauf hingewiesen, dass für die Deponie Scheinberg in naher Zukunft ein neues Gutachten erstellt werden muss.

■ Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Landkreis Lörrach

Ende 2015 hätten die *Rückstellungen für die Deponienachsorge* auf einem Stand von 21.536.888,90 EUR sein müssen.

Der fehlende Betrag von 1.194.415,51 EUR wurde 2015 aufwandserhöhend der Nachsorgerrückstellung zugeführt.

Da heute schon Teilabschnitte auf der Deponie Scheinberg verfüllt sind, mussten für Nachsorgearbeiten 839.028,03 EUR entnommen werden.

In den *sonstigen Rückstellungen* ist die Rückstellung von 810.000,00 EUR enthalten, die aufgrund der Umstellung der Vergütungsregelung der Grünabfallannahme gebildet wurde.

Unter die *sonstigen Rückstellungen* fallen auch *Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und Rückstellungen für Urlaubs- und Mehrarbeitsstunden*.

■ 4.2.5 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten betragen:

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
gegenüber Kreditinstituten	0	0
aus Lieferungen und Leistungen	1.805.794,09	1.839.882,34
gegenüber Landkreis	316.590,82	320.417,98
sonstige Verbindlichkeiten	38.028,85	37.219,21
Summe Verbindlichkeiten	2.160.413,76	2.197.519,53

Die Verbindlichkeiten sind 2015 auf einem gewöhnlichen Niveau. Zum Prüfungszeitpunkt (02.03.2016) waren alle Verbindlichkeiten nahezu beglichen.

■ 5. Abschließendes Ergebnis, Feststellungsvorschlag

Zusammenfassung

Der Fachbereich Kommunalaufsicht & Prüfung hat die örtliche Prüfung des Jahresabschlusses 2015 des Eigenbetriebes „Abfallwirtschaft Landkreis Lörrach“ unter Einbeziehung der Unterlagen der Wirtschaftsführung, des Rechnungswesens und der Vermögensverwaltung nach den geltenden Vorschriften durchgeführt.

Im Berichtsjahr wurden neben den laufenden Prüfungsaufgaben auch Schwerpunktprüfungen vorgenommen. Die Prüfungsbemerkungen haben wir in Prüfungsberichten zusammengefasst und dem Eigenbetrieb zugeleitet.

Dieser wurde gleichzeitig aufgefordert, die getroffenen Feststellungen auszuräumen bzw. Stellung zu nehmen. Soweit eine Erledigung noch nicht erfolgen konnte, wird diese von uns überwacht.

Nach Abschluss der örtlichen Prüfung wird bestätigt, dass die Wirtschaftsführung des Eigenbetriebs den in den Bestimmungen für Eigenbetriebe festgelegten Grundsätzen entspricht. Gesetze und Vorschriften wurden beachtet.

Nach dem Ergebnis dieser Prüfung für das Wirtschaftsjahr 2015 wird entsprechend § 111 GemO bestätigt, dass

- a) bei den Erträgen und Aufwendungen und bei der Vermögens- und Schuldenverwaltung nach dem Gesetz und den bestehenden Vorschriften verfahren wurde,
- b) die einzelnen Rechnungsbeträge sachlich und rechnerisch in vorschriftsmäßiger Weise begründet und belegt sind,
- c) die Wirtschaftspläne im Wesentlichen eingehalten und
- d) das Vermögen und die Schulden richtig nachgewiesen wurden.

Dem Kreistag kann die Feststellung des Jahresabschlusses 2015 des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft des Landkreis Lörrach empfohlen werden.

Lörrach, den 24.05.2016



Daniel Senn
Fachbereich Kommunalaufsicht & Prüfung

Jahresabschluss zum 31.12.2015



Inhalt

BILANZ	20
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	23
ANHANG	24
1. ALLGEMEINE ANGABEN	24
2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN	25
3. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ	26
4. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	33
5. SONSTIGE ANGABEN	37
ANLAGEN ZUM ANHANG	
ANL. 1: ANLAGENNACHWEIS	38
ANL. 2: ERFOLGSÜBERSICHT	41

Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Landkreis Lörrach

BILANZ

AKTIVA	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	30.423,00	34.500,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.236.344,71	6.606.125,22
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	88.045,01	126.352,01
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	631.757,00	696.895,00
4. Anlagen im Bau und geleistete Anzahlungen	43.204,28	0,00
	6.999.351,00	7.429.372,23
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen/Finanzanlagen	9.891.741,58	1.027.829,50
2. Sonstige Ausleihungen	5.979.874,05	6.408.410,93
	15.871.615,63	7.436.240,43
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte	179.607,32	88.864,42
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	935.279,38	971.762,72
2. Forderungen an den Landkreis *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	46.115,31	1.003.843,98
3. Sonstige Vermögensgegenstände *) 1.368,00 €, Vj. 1.368,00 €	506.835,27	371.513,76
	1.488.229,96	2.347.120,46
III. Guthaben bei Kreditinstituten	18.302.063,70	25.966.273,49
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	7.627,51	1.930,97
SUMME DER AKTIVA	42.878.918,12	43.304.302,00

*) davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr

PASSIVA	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
A. EIGENKAPITAL		
I. Stammkapital	0,00	0,00
II. Rücklagen		
Kapitalrücklage	308.813,45	308.813,45
Gewinnrücklage	9.325.924,62	7.911.145,86
	9.634.738,07	8.219.959,31
III. Bilanzgewinn (+) / Verlust (-)		
Gewinn / Verlust des Vorjahres	1.414.778,76	9.158.571,29
Ausgleich Verlustvortrag	0,00	-1.424.803,83
Einstellung in Rücklage	-1.414.778,76	-7.733.767,46
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	374.065,22	1.414.778,76
	374.065,22	1.414.778,76
	10.008.803,29	9.634.738,07
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellung für Deponienachsorge	21.536.888,90	21.181.501,42
2. Rückstellungen gem. § 14 II S. 2 KAG	8.212.592,98	10.141.551,63
3. Sonstige Rückstellungen	960.219,19	148.991,35
	30.709.701,07	31.472.044,40
C. VERBINDLICHKEITEN		
Verblk. gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
Verblk. aus Lieferung. u. Leistungen	1.805.794,09	1.839.882,34
*) 1.805.794,09 €, Vj 1.839.882,34 €		
Verblk. gegenüber dem Landkreis	316.590,82	320.417,98
*) 316.590,82 €, Vj. 320.417,98 €		
Sonstige Verbindlichkeiten	38.028,85	37.219,21
*) 38.028,85 €, Vj. 37.219,21 €		
	2.160.413,76	2.197.519,53
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	0,00	0,00
SUMME DER PASSIVA	42.878.918,12	43.304.302,00

*) davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr

■ Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Landkreis Lörrach

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
1. Umsatzerlöse	19.069.559,17	18.626.571,15
2. sonstige betriebliche Erträge	6.129.903,64	4.855.373,48
Summe Betriebsertrag	25.199.462,81	23.481.944,63
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	912.098,95	228.007,83
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	16.423.466,34	15.279.947,46
	17.335.565,29	15.507.955,29
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.650.525,97	1.520.896,09
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	520.358,35	477.299,78
- davon Altersversorgung 125.794,23 €, Vj. 112.811,38 €		
	2.170.884,32	1.998.195,87
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	748.452,19	685.150,92
6. Aufwendungen für Deponienachsorge	1.194.415,51	1.207.041,35
7. Aufwendungen Zuführung Rückstellung § 14 KAG	1.621.041,35	2.294.860,13
8. Aufwendungen Zuführung Urlaubsrückstellung	113.311,72	98.965,33
9. Aufwendungen Zuführung Sonstige Rückstellung	0,00	1.903,34
10. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.985.044,80	1.926.829,02
	5.662.265,57	6.214.750,09
Summe Betriebsaufwand	25.168.715,18	23.720.901,25
Betriebsergebnis	30.747,63	- 238.956,62
11. Zinsen und ähnliche Erträge	273.799,99	1.622.643,58
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	26.821,91
	273.799,99	1.649.465,49
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	304.547,62	1.356.865,05
13. Außerordentliche Erträge	71.215,93	59.599,61
14. Außerordentliche Aufwendungen	197,33	274,98
Außerordentliches Ergebnis	71.018,60	59.324,63
15. Sonstige Steuern	1.501,00	1.410,92
16. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	374.065,22	1.414.778,76

1. Allgemeine Angaben

Die Abfallwirtschaft Landkreis Lörrach wird gemäß Beschluss des Kreistages vom 18.07.1990 als Eigenbetrieb geführt. Er fällt damit in den Anwendungsbereich des Eigenbetriebsrechts (§1 EigBG in der Fassung vom 18.12.1995, zuletzt geändert durch das Gesetz zur Reform des Gemeindehaushaltsrechts vom 08.05.2009 (GBl. Nr. 7 S. 185 ff.) und ist zur Bilanzierung verpflichtet.

Der Jahresabschluss 2012 wurde gemäß den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung (EigBVO) vom 07.12.1992 erstellt. Für die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden grundsätzlich die Formblätter 1 (Bilanz), 4 (Gewinn- und Verlustrechnung) und 5 (Erfolgsübersicht) zugrunde gelegt.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren vorgeschrieben.

Die Vorjahresbeträge der Schlussbilanz wurden unverändert übernommen.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gliederung und die Bewertung von Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend den gesetzlichen Vorschriften. Im Einzelnen sind die Posten der Bilanz wie folgt angesetzt:

1. Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellkosten bewertet. Die Abschreibungen wurden linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen. Einige die Deponie Scheinberg betreffenden Vermögensgegenstände werden leistungsbezogen abgeschrieben. Bewegliche, eigenständig nutzbare Gegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungs- oder Herstellkosten bis 150 EUR sind direkt als Aufwand gebucht. Diejenigen mit Anschaffungs- oder Herstellkosten über 150 EUR bis unter 1.000 EUR sind über einen Sammelposten als geringwertige Wirtschaftsgüter erfasst. Dieser Sammelposten wird über 5 Jahre abgeschrieben.
2. Die Finanzanlagen wurden zu den historischen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips ausgewiesen.
3. Die Vorräte werden mit dem tatsächlichen Anschaffungsbetrag unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet.
4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert unter Beachtung der erkennbaren Risiken bewertet.
5. Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.
6. Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken sowie ungewisse Verbindlichkeiten und sind in Höhe ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt.
7. Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Dingliche Sicherheiten sind nicht vereinbart.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Anlagevermögen

	Stand zum 01.01. - in EUR -	Zugänge - in EUR -	Abgänge - in EUR -	Abschrei- bungen - in EUR -	Stand zum 31.12. - in EUR -
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Immaterielle Vermögensgegenstände	34.500,00	13.030,50	0,00	17.107,50	30.423,00

Unter dieser Position werden Konzessionen, gewerbliche Schutz- und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten ausgewiesen (Bsp. SAP, Athos, Enigma, Windows). Die Zugänge betreffen Lizenzierungen weiterer Programmmodule.

	Stand zum 01.01. - in EUR	Zugänge - in EUR -	Abgänge - in EUR -	Abschrei- bungen - in EUR -	Stand zum 31.12. - in EUR -
Sachanlagen					
Bebaute Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte - inkl. Anlagen im Bau	6.606.125,22	0,00	0,00	369.780,51	6.236.344,71
Maschinen und maschinelle Anlagen	126.352,01	0,00	0,00	38.307,00	88.045,01
Betriebs- und Geschäftsausstattung	696.895,00	122.031,26	0,00	187.169,26	631.757,00
Gesamt	7.429.372,23	122.031,26	0	595.256,77	6.956.146,72

Die Deponiegrundstücke werden leistungsabhängig (nach Verfüllgrad) abgeschrieben, sofern sie sich innerhalb des Verfüllbereiches der Deponie befinden. Für außerhalb liegende Grundstücke fallen keine planmäßigen Abschreibungen an. Im Geschäftsjahr gab es keine Zugänge.

Maschinen und maschinelle Anlagen umfassen sämtliche Einrichtungs- und Arbeitsanlagen sowohl auf den kreiseigenen Deponien als auch auf den Recyclinghöfen (beispielsweise Arbeitsbühnen, Montagelift, Beregnungsanlage, Stromerzeuger). 2015 gab es auch in diesem Bereich keine Zugänge.

Unter Betriebs- und Geschäftsausstattung fallen sonstige bewegliche Anlagegüter und Fahrzeuge (wie z.B. Baumaschinen und Radlader auf den Deponien, aber auch Büroeinrichtung und Arbeitsgeräte). Der Zugang im Geschäftsjahr betraf im Wesentlichen die Anschaffung eines Teleskopladers, eines gebrauchten Mehrschalengreifers sowie die Erneuerung der Wetterstation.

In Abgang genommen wurden vor allem die im Jahr 2010 beschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter. Diese sind über den gesetzlichen Zeitraum von 5 Jahren vollständig abgeschrieben.

	Stand zum 01.01. - in EUR	Zugänge - in EUR -	Abgänge - in EUR -	Abschrei- bungen - in EUR -	Stand zum 31.12. - in EUR -
Anzahlungen auf Sachanlagen	0,00	43.204,28	0,00	0,00	43.204,28

Diese geleistete Anzahlung ist 2015 im Anlagenachweis (siehe Anlage 1 zum Anhang) nicht abgebildet, da im Zeitpunkt der entsprechenden Buchung eine Aufnahme in das Anlagegitter für 2015 aus technischen Gründen nicht mehr möglich war. Dies wird im Anlagegitter 2016 nachgeholt.

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Finanzanlagen		
Finanzanlagen	9.891.741,58	1.027.829,50
Sonstige Ausleihungen	5.979.874,05	6.408.410,93
Gesamt	15.871.615,63	7.436.240,43

Im Posten Finanzanlagen werden die Anteile am Deka-Kommunal Euroland Balance Fond ausgewiesen. Hier wurden 2015 zusätzliche Anteile im Wert von 9.000.000 € erworben. Deren Wert lag zum Jahresende unterhalb des Einstandswertes. Daher war eine außerordentliche Wertberichtigung in Höhe von 136.087,92 EUR vorzunehmen.

Die sonstigen Ausleihungen betreffen Darlehen an den Eigenbetrieb Heime sowie ein Darlehen an die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH. Neue Ausleihungen wurden im Jahr 2015 nicht getätigt.

Anhang

Die Darlehen werden zu den jeweiligen Nennwerten ausgewiesen:

Sonstige Ausleihungen (Darlehen) an:	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR
Eigenbetrieb Heime (PML; 0,73 %)	3.190.855,41	3.363.334,09
Eigenbetrieb Heime (PSR; 0,73 %)	2.160.617,58	2.277.407,74
Summe Eigenbetrieb Heime	5.351.472,99	5.640.741,83
Kliniken GmbH (1,14 %)	628.401,06	767.669,10
Gesamt	5.979.874,05	6.408.410,93

Umlaufvermögen

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	179.607,32	88.864,42

Als Vorräte werden im Wesentlichen Treib- und Betriebsstoffe, fabrikneue Abfallbehälter (Rest- und Biomüll), Transponderkarten und Materialien für die Schlackeaufbereitung auf der Deponie Scheinberg dargestellt. Die Bestände der Vorräte sind durch eine Stichtagsinventur zum Bilanzstichtag erfasst. Der Bestand ist im Zusammenhang mit der Anfang 2016 erfolgten Einführung der getrennten Bioabfallerfassung angestiegen. Die Erstverteilung der Bio-tonnen begann bereits im Dezember 2015. Dafür mussten Behälter auf Vorrat genommen werden.

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Öffentlich Rechtliche Forderungen	810.965,60	890.718,37
Privatrechtliche Forderungen	224.313,78	191.044,35
Pauschale Wertberichtigung auf Forderungen	-100.000,00	-110.000,00
Gesamt	935.279,38	971.762,72

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind stichtagsgerecht abgegrenzt und haben eine Laufzeit von unter einem Jahr. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

Die öffentlich-rechtlichen Forderungen sind überwiegend Forderungen aus der Hausmüllentsorgung sowie aus Selbstanlieferungen auf der Deponie Scheinberg.

Die privatrechtlichen Forderungen betreffen hauptsächlich Forderungen aus verschiedenen Lieferungen und Leistungen im Zusammenhang mit dem Betrieb gewerblicher Art (z.B. Kompost, Vergütungen DSD/ gelber Sack, Erlöse aus Wertstoffverkäufen).

In der Bilanz werden zunächst alle bestehenden Forderungen zum Bilanzstichtag mit ihrem Nennwert ausgewiesen, ungeachtet dessen, inwieweit sie werthaltig sind. Um wahrscheinliche Ausfälle von Forderungen das Jahr 2014 und früher betreffend abzubilden, wurde der Forderungsbestand einer pauschalen Wertberichtigung unterzogen. Dazu wurden die zurückliegenden Wirtschaftsjahre betrachtet, das Ausfallrisiko je Forderungsbestand als Durchschnittswert auf Basis einer Schätzung bestimmt und auf den jeweiligen Forderungsbestand zum 31.12.2015 zu rein bilanziellen Ausweiszwecken angewandt.

Der Betrag ist gegenüber dem Vorjahr nur leicht rückläufig, da nach wie vor ältere Forderungen bestehen.

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Forderungen an den Landkreis		
Forderungen an den Landkreis	46.115,31	1.003.843,98

Bei den Forderungen an den Landkreis handelt es sich um Forderungen aus der Umsatzsteuer, welche über den Landkreis als Steuerschuldner abgerechnet wird. Die Forderungen sind stichtagsgerecht abgegrenzt und haben eine Laufzeit von unter einem Jahr. Der hohe Betrag in 2014 hing mit der inzwischen erledigten Rückforderung überzahlter Umsatzsteuer zusammen. Der Bestand 2015 bewegt sich im Rahmen der Jahre 2012 und früher.

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Sonstige Vermögensgegenstände		
Sonstige Forderungen	506.835,27	371.513,76

Die sonstigen Forderungen nehmen zu. Wie auch im Vorjahr handelt es sich im Jahr 2015 in erster Linie um Gebührenforderungen, die nachträglich im Jahr 2016 für 2015 festgesetzt wurden, sowie Erträge aus Bußgeldverfahren.

505.467,27 EUR der Forderungen haben eine Laufzeit von unter einem Jahr und 1.368,00 EUR haben eine Laufzeit von über einem Jahr (Mietkautionen).

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		
Termingelder	18.000.000,00	25.800.000,00
Sichteinlagen bei Banken und Kreditinstituten	297.049,40	161.913,91
Bankverrechnungskonto	2.246,33	2.071,21
Kassenbestand	2.767,97	2.288,37
Gesamt	18.302.063,70	25.966.273,49

Die liquiden Mittel sind zu ihrem Nennwert ausgewiesen. Die Sichteinlagen stimmen jeweils mit dem Kontoauszug zum 31.12.2015 überein.

Anhang

Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	7.627,51	1.930,97

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag enthalten, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag 31.12.2015 darstellen.

Passiva

Eigenkapital

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Eigenkapital		
Stammkapital	0,00	0,00
Kapitalrücklage	308.813,45	308.813,45
Gewinnrücklage	9.325.924,62	7.911.145,86
Ergebnisvortrag	0,00	0,00
Jahresgewinn (+) /Verlust (-)	374.065,22	1.414.778,76
Gesamt	10.008.803,29	9.634.738,07

Ein Stammkapital ist nicht festgesetzt.

Der Jahresgewinn 2015 beträgt 374.065,22 EUR (Vj. 1.414.778,76 EUR).

An dem Ergebnis sind die hoheitliche Abfallentsorgung mit einem Überschuss von 3.725.710,99 EUR (Vj. 4.346.862,93 EUR) sowie der Betrieb gewerblicher Art mit einem Fehlbetrag von -3.351.645,77 EUR (Vj. -2.932.084,17 EUR) beteiligt.

Aufgrund des Beschlusses des Kreistags ist der Vorjahresgewinn nach Tilgung des bestehenden Verlustvortrages vollständig in die Gewinnrücklage eingestellt worden. Die Gewinnrücklage soll im Wesentlichen dazu verwendet werden, die Kostensteigerungen (Preissteigerungen sowie neue abfallwirtschaftliche Leistungen) der nächsten Jahres abzufedern.

Rückstellungen

	Stand zum 01.01. - in EUR -	Auflösung/ Verbrauch - in EUR -	Zuführung - in EUR -	Stand zum 31.12. - in EUR -
Rückstell. für Deponienachsorge				
Rückst. für Deponienachsorge	21.181.501,42	839.028,03	1.194.415,51	21.536.888,90

Als Grundlage für die Berechnung der notwendigen Rückstellungen für die Deponienachsorge wurde im Frühjahr 2013 ein neues Gutachten erstellt. Die auf diesem Gutachten aufgebaute Berechnung zur Barwertermittlung kommt zu dem Ergebnis, dass die Rückstellungen für Deponienachsorge am Ende des Wirtschaftsjahres 2015 einen Stand von 21.536.888,90 EUR (Vj. 21.181.501,42 EUR) haben müssten.

Aufgrund von Nachsorgetätigkeiten betreffend die ehemaligen Deponien in Rheinfeldenherten, Lörrach-Brombach und Schopfheim-Wiechs und betreffend die Deponie „Scheinberg“ wurden im Wirtschaftsjahr 2015 insgesamt 839.028,03 EUR aus der Rückstellung entnommen. Der Differenzbetrag von 1.194.415,51 EUR wurde 2015 aufwandserhöhend der Nachsorgerückstellung zugeführt.

Für die Deponie Scheinberg, die weiterhin als Inertstoffdeponie betrieben wird, wurden lediglich die Kosten aus den Rückstellungen beglichen, die die zum 31.05.2005 geschlossene Reaktordeponie betrafen.

	Stand zum 01.01. - in EUR -	Auflösung / Verbrauch - in EUR -	Zuführung - in EUR -	Stand zum 31.12. - in EUR -
Rückstellungen gem. § 14 KAG				
Rückst. gem. § 14 KAG	10.141.551,63	3.550.000,00	1.621.041,35	8.212.592,98

Gem. § 14 Abs. 2 Satz 2 Kommunalabgabengesetz (KAG) sind gebührenrechtliche Kostenüberdeckungen innerhalb der folgenden fünf Jahre auszugleichen. Diese ausgleichspflichtigen Beträge sind hier dargestellt.

Im Rahmen der Gebührenkalkulation 2015 war davon ausgegangen worden, dass ein Betrag von 3.550.000 € aus der vorhandenen Gebührenrückstellung zur Verlustabdeckung herangezogen werden muss. Der Fehlbetrag fiel jedoch geringer aus. Dies ist weitgehend auf die nicht realisierte Einführung der kommunalen Papiertonne zurückzuführen. Die Zuführung fällt dementsprechend hoch aus.

	Stand zum 01.01. - in EUR -	Auflösung/ Verbrauch - in EUR -	Zuführung - in EUR -	Stand zum 31.12. - in EUR -
Sonstige Rückstellungen				
Rückst. f. ungewisse Verbindlichk.	44.718,07	39.322,40	841.511,80	846.907,47
Rückstellungen Altersteilzeit	5.307,95	5.307,95	0,00	0,00
Rückst. f. Urlaub und Mehrarbeit	98.965,33	98.965,33	113.311,72	113.311,72
Gesamt	148.991,35	143.595,68	841.511,80	960.219,19

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich aus Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten, Altersteilzeit sowie Urlaub und Mehrarbeit zusammen.

Die Zuführungen zu Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten stiegen im Jahresvergleich deutlich an. Ursache dafür ist die Bildung einer Rückstellung für zu erwartende Kosten

Anhang

im Zusammenhang mit der Kompostierung von Grünabfällen, die 2015 angeliefert, jedoch erst im Jahr 2016 nach der Erzeugung von Kompost abgerechnet werden können. Darüber hinaus sind in dieser Position Rechnungen für Lieferungen und Leistungen enthalten, die vor dem Bilanzstichtag erbracht, jedoch erst nach dem Stichtag fakturiert wurden und bei denen der tatsächliche Abrechnungsbetrag überwiegend noch nicht fest steht (z.B. Entsorgung Sickerwasser in der ARA Steinen).

Verbindlichkeiten

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.805.794,09	1.839.882,34

Die Verbindlichkeiten betreffen ausschließlich kurzfristige Posten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Sie gehen geringfügig zurück. Zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung waren diese Verbindlichkeiten nahezu vollständig beglichen.

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Verbindlichkeiten gegenüber dem Landkreis		
Verbindlichkeiten gegenüber dem Landkreis	316.590,82	320.417,98

Der Posten betrifft Beträge, die der Landkreis für den EAL verauslagt hat und die noch nicht ausgeglichen wurden. Dies betrifft in erster Linie Forderungen des Landkreises aus der Verwaltungskostenumlage sowie Beträge die sich aus den Umsatzsteuererklärungen des Landkreises ergeben und dem Bereich Abfallwirtschaft zuzuordnen sind.

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Sonstige Verbindlichkeiten		
Sonstige Verbindlichkeiten	38.028,85	37.219,21

Die Verbindlichkeiten betreffen ausschließlich kurzfristige Posten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Umsatzerlöse		
Benutzungsgebühren	17.672.068,92	17.105.963,54
Wertstoff Erlöse	1.332.210,54	1.446.838,55
Verkaufserlöse	65.279,71	73.769,06
Gesamt	19.069.559,17	18.626.571,15

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 2,4 % gestiegen. Sie liegen auch über dem Planansatz i. H. von 18.308.393 EUR. Die Zunahme betrifft das Aufkommen an Benutzungsgebühren. Höhere Leerungszahlen sowie gestiegene Selbstanlieferungsmengen führten zu Mehreinnahmen.

Bei den Wertstoff Erlösen sind wegen geringerer Marktpreise Rückgänge zu verzeichnen. Der sinkende Trend bei den Verkaufserlösen wird sich 2016 fortsetzen. Im Jahr 2017 entfällt diese Position wegen vertraglicher Änderungen bei der Grünabfallentsorgung.

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Sonstige betriebliche Erträge		
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	0,00	16.000,00
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	4.493.301,31	1.558.525,32
Sonstige Betriebserträge	1.320.431,84	1.101.074,36
Erträge aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung	110.000,00	75.000,00
Stromerlöse	7.153,71	9.864,07
Erträge aus Mahngebühren, Säumniszuschlägen etc.	49.956,10	48.668,81
Periodenfremde Erträge	117.812,76	2.020.684,28
Personalkostenersätze	19.358,00	8.761,26
Überzahlungen	3.025,72	3.873,80
Kostenersätze	6.864,20	10.921,58
Miet- und Pächterträge	2.000,00	2.000,00
Gesamt	6.129.903,64	4.855.373,48

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Verantwortlich dafür ist in erster Linie die Position Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen betreffen zum einen die Nachsorgerückstellungen, im Weiteren die Auflösung eines Teils der Gebührenrückstellung nach § 14 KAG (entsprechend dem Ansatz in der Kalkulation 3.550.000 EUR). Enthalten ist auch die Auflösung der übrigen im Vorjahr gebildeten Rückstellungen.

Anhang

Unter den sonstigen Betriebserträgen sind Erlöse aus der Annahme der Schlacke der KVA Basel sowie Vergütungen/Kostenersätze der Dualen Systeme für Öffentlichkeitsarbeit und Glascontainer ausgewiesen.

Der starke Rückgang der periodenfremden Erträge erklärt sich durch Besonderheiten des Vorjahres im Zusammenhang mit den im Vorjahr enthaltenen Rückzahlungen der KVA Basel (v.a. Umsatzsteuerrückforderungen wegen Entgeltminderungen).

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Materialaufwand		
Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren	912.098,95	228.007,83
Aufwendungen für bezogene Leistungen	16.423.466,34	15.279.947,46
davon:		
<i>Entsorgung von Abfällen</i>	8.864.978,47	7.691.309,79
<i>Einsammeln des Abfalls</i>	4.422.888,59	4.405.165,71
<i>Leistungsentgelte für Betriebsunternehmer</i>	2.078.022,07	2.042.181,29
<i>Instandhaltung</i>	456.352,73	564.285,81
<i>Sonstiger Aufwand</i>	601.224,48	577.004,86
Gesamt	17.335.565,29	15.507.955,29

Der Materialaufwand ist durch erhöhte Aufwendungen im Bereich Behälterbeschaffung (Aufwand für bezogene Waren, vor allem Biotonnen) sowie im Bereich Entsorgungsaufwand (gestiegener CHF-Wechselkurs sowie Sonderfall Grünabfallbehandlung) um 11,8 % gestiegen.

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	1.650.525,97	1.520.896,09
Soziale Abgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	520.358,35	477.299,78
Gesamt	2.170.884,32	1.998.195,87

Der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 8,6 % erhöht. Neben den tariflichen Anpassungen sind dafür Höhergruppierungen, Stellenmehrungen und Stufenaufstiege verantwortlich.

Hier sind letztmalig auch Kosten enthalten, die Personen in der Freistellungsphase der Altersteilzeit betreffen. Die dafür gebildeten Rückstellungen wurden anteilig aufgelöst.

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Abschreibungen		
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten	369.780,51	384.919,88
Technische Anlagen in Bauten	38.307,00	115.134,10
Fahrzeuge	129.590,77	117.890,73
Geringwertige Wirtschaftsgüter	25.209,62	24.979,86
Betriebs- und Geschäftsausstattung	32.368,87	30.089,35
Immaterielle Vermögensgegenstände	17.107,50	12.137,00
Abschreibung Finanzanlage (außerplanmäßig)	136.087,92	
Gesamt	748.452,19	685.150,92

Der Anstieg bei den Abschreibungen um 9,2 % gegenüber dem Vorjahr ist ausschließlich auf eine außerplanmäßige Wertberichtigung der Finanzanlage zurückzuführen. Ohne diesen Sonderfall wären die Abschreibungen rückläufig gewesen. Die außerplanmäßige Abschreibung wurde wegen der buchmäßigen Wertminderung der Finanzanlage zu den ursprünglichen Anschaffungskosten zum Stichtag 31.12.2015 erforderlich. Es ist zu erwarten, dass der Wert der Geldanlage wieder ansteigt. Sobald dies eintritt erfolgt eine Zuschreibung bis in Höhe der Anschaffungskosten.

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Sonstige Betriebliche Aufwendungen		
Zuführung sonstige Rückstellung (§14 KAG, Urlaub und sonst. Rst.)	1.734.353,07	2.395.728,80
Zuführung Rückstellung für Deponienachsorge	1.194.415,51	1.207.041,35
Interne Dienstleistungen	844.134,44	842.276,75
Miet- und Pacht Aufwand	317.261,15	336.185,56
Sonstiger Geschäftsbedarf	364.004,11	281.080,62
Verluste aus Forderungsabgängen	67.809,19	45.229,26
Einstellung in pauschale Wertberichtigung	100.000,00	110.000,00
Postaufwand und Frachten	148.905,26	116.222,77
Beitreibungskosten	49.807,73	60.605,01
Kostenerstattung an Gemeinden	43.476,00	37.317,00
Periodenfremder Aufwand	47.744,78	96.113,37
Zuschüsse für Eigenkompostierung	1.902,14	1.798,68
Gesamt	4.913.813,38	5.529.599,17

Die Aufwendungen für die Zuführung zu sonstigen Rückstellungen betreffen in Höhe von 1.621.041,35 EUR Rückstellungsaufwand, der aufgrund des gebührenrechtlichen Ergebnisses 2015 (Kostenüberdeckung vor allem im Zusammenhang mit der nicht realisierten kommunalen Papiertonne) im Rahmen der Jahresabschlussbuchungen gebucht und den Rückstellungen nach § 14 KAG zugeführt wurde.

Anhang

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	273.799,99	1.622.643,58

In den Zinserträgen sind Zinszahlungen in Höhe von 40.385,51 EUR des Eigenbetriebs Heime, 8.331,96 EUR der Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH sowie 171.506,32 EUR aus der Finanzanlage des EAL enthalten. Daneben sind Zinserträge aus Einlagen bei Kreditinstituten sowie aus Hausmüll-Forderungen ausgewiesen. Insgesamt sind die Zinserträge stark rückläufig. Dies ist jedoch im Zusammenhang mit der Besonderheit ‚Zinszahlungen der Industriellen Werke Basel im Jahr 2014 für die zurückgestellten Beträge‘ zu sehen.

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	26.821,91

Es bestehen keine Fremdkredite mehr. Aufgrund der hohen Liquidität waren auch keine Kassenkredite erforderlich. Die Zinsforderung des Vorjahres rührte aus der Umsatzsteuernachforderung für die Jahre 2008 - 2012.

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Außerordentliche Erträge		
Außerordentliche Erträge aus der Erstattung von Beitreibungen	49.339,92	45.134,01
Außerordentliche Erträge	21.416,36	14.268,27
Ertrag aus Forderungen Urlaub und Mehrarbeit	459,65	197,33
Gesamt	71.215,93	59.599,61

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Außerordentliche Aufwendungen		
Aufwand aus der Auflösung Forderungen aus Urlaub und Mehrarbeit	197,33	274,98

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Sonstige Steuern		
Sonstige Steuern	1.501,00	1.410,92

Sonstige Steuern betreffen Kfz-Steuern, Grundsteuern, Kapitalertragssteuern und den Solidaritätszuschlag (aus den Finanzanlagen).

5. Sonstige Angaben

Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft des Landkreises Lörrach beschäftigte im Jahresdurchschnitt 49,93 Mitarbeiter/-innen (inkl. temporäre Arbeitskräfte, Mitarbeiter/-innen in Elternzeit bzw. Altersteilzeit sowie geringfügig Beschäftigte), davon 28,96 weiblich.

Die Betriebsleitung obliegt seit dem 01.11.2014 Frau Dr. Silke Bienroth.

Die Aufgaben des Betriebsausschusses werden vom Umweltausschuss des Kreistages wahrgenommen. Die Tätigkeit der Mitglieder des Ausschusses wird im Rahmen der allgemeinen Regelungen des Landkreises für den Sitzungsdienst vergolten.

Dem Betriebsausschuss gehören an:

- Frau Landrätin Marion Dammann, Vorsitzende

sowie als ordentliche Mitglieder des Kreistags:

- | | |
|--------------------------------------|--------------------------------|
| ■ Herr Herbert Baier | ■ Herr Hans-Dieter Böhringer |
| ■ Herr Kevin Brändlin | ■ Herr Hanspeter Buck |
| ■ Herr Wolfgang Deschler | ■ Herr Klaus Eberhardt |
| ■ Herr Bernhard Escher | ■ Frau Inge Gula |
| ■ Herr Martin Halm | ■ Frau Heike Hauk (ab 08/2015) |
| ■ Herr Erich Hildebrand | ■ Herr Dr. Christoph Hoffmann |
| ■ Herr Willibald Kerscher | ■ Herr Heinrich Lohmann |
| ■ Herr Ewald Lützelschwab | ■ Herr Wilfried Markus |
| ■ Herr Paul Renz | ■ Herr Rolf Rung |
| ■ Herr Peter Schalajda (bis 07/2015) | ■ Herr Bruno Schmidt |
| ■ Herr Dr. Hans-Peter Volkmer | ■ Herr Gerhard Zickenheiner |

Lörrach, den 17.04.2016



Dr. Silke Bienroth
Betriebsleitung

Anlage 1 zum Anhang

Anlagennachweis *

BILANZPOSTEN	ENTWICKLUNG DER ANSCHAFFUNGSWERTE				
	Anfangs- bestand zum 01.01.2015	Zugang	Umbuch- ungen	Abgang	Endstand zum 31.12.2015
1	2	3	4	5	6
	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
Immaterielle Vermögensgegenstände	270.940,58	13.030,50	0,00	0,00	283.971,08
Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten	26.355.053,37	0,00	0,00	0,00	26.355.053,37
Grundstücke ohne Bauten	1.295.167,02	0,00	0,00	0,00	1.295.167,02
Technische Anlagen in Bauten	3.744.605,10	0,00	0,00	0,00	3.744.605,10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	393.763,75	25.745,87	0,00	3.134,48	416.375,14
Geringwertige Wirtschaftsgüter	124.904,03	17.172,62	0,00	15.605,82	126.470,83
Fahrzeuge	1.052.513,37	79.112,77	0,00	0,00	1.131.626,14
Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Finanzanlagen	7.436.240,43	9.000.000,00	0,00	428.536,88	16.007.703,55
davon:					
- Euroland Deka Fond	1.027.829,50	9.000.000,00	0,00	0,00	10.027.829,50
- Sonst. Ausleihungen	6.408.410,93	0,00	0,00	428.536,88	5.979.874,05
SUMMEN	40.673.187,65	9.135.061,76	0,00	447.277,18	49.360.972,23

*) Anlagennachweis gem. Anlagen 2 und 3 zu §10 Abs. 2 EigBVO BW

ENTWICKLUNG DER ABSCHREIBUNGEN					
Anfangsbestand (kum. AfA) zum 01.01.2015	Abschreibungen	Umbuchungen	Angesammelte Abschreibungen für Abgänge	Endstand zum 31.12.2015	Restbuchwerte zum 31.12.2015
7	8	9	10	11	12
- in EUR -	- in EUR -	- in EUR-	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
236.440,58	17.107,50	0,00	0,00	253.548,08	30.423,00
20.790.541,51	369.780,51	0,00	0,00	21.160.322,02	5.194.731,35
253.553,66	0,00	0,00	0,00	253.553,66	1.041.613,36
3.618.253,09	38.307,00	0,00	0,00	3.656.560,09	88.045,01
276.046,75	32.368,87	0,00	3.134,48	305.281,14	111.094,00
76.560,03	25.209,62	0,00	15.605,82	86.163,83	40.307,00
521.679,37	129.590,77	0,00	0,00	651.270,14	480.356,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	136.087,92	0,00	0,00	136.087,92	15.871.615,63
0,00	136.087,92	0,00	0,00	136.087,92	9.891.741,58
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.979.874,05
25.773.074,99	748.452,19	0,00	18.740,30	26.502.786,88	22.858.185,35

■ Anlage 2 zum Anhang

Erfolgsübersicht 2015 *

Aufwendungen nach Bereichen und Aufwandsarten	Gesamt	Erdaushub (Deponie Wiechs)	Abfallentsorgung (ohne BgA)	BgA
1	2	3	4	5
	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
1. Materialaufwand	17.335.565	1.407	12.793.947	4.540.211
2. Löhne und Gehälter	1.650.526	0	1.467.547	182.979
3. Soziale Abgaben	320.478	0	285.445	35.034
4. Aufwand. Altersversorg.	199.880	0	173.994	25.886
5. Abschreibungen	748.452	0	616.260	132.192
6. Zinsen u. ähnl. Aufwand	0	0	0	0
7. Steuern	1.501	0	1.219	282
8. Konzessionsentgelte	0	0	0	0
9. anderer betriebl. Aufwand	4.913.813	0	4.416.255	497.558
10. Summe 1.-9.	25.170.216	1.407	19.754.667	5.414.143
11. Umlage	-	-	-	-
12. ILV	-	-	-	-
13. Su Aufwendungen 1.-12.	25.170.216	1.407	19.754.667	5.414.143
14. Betriebserträge				
a) nach GuV-Rechnung	-25.199.463	-1.407	-23.139.814	-2.058.242
b) Lief. a. Betriebszweige	0	0	0	0
15. Betriebserträge insg.	-25.199.463	-1.407	-23.139.814	-2.058.242
16. Betriebsergebnis				
Überschuss (-)/Fehlbetrag(+)	-29.247	0	-3.385.147	3.355.900
17. Finanzerträge	-273.800	0	-269.559	-4.241
18. Außerordentl. Ergebnis				
Überschuss (-)/Fehlbetrag (+)	-71.019	0	-71.005	-14
19. Steuern v. Eink. u. Ertrag	0	0	0	0
20. Unternehmensergebnis				
Überschuss (-)/Fehlbetrag (+)	-374.065	0	-3.725.711	3.351.646

* Formblatt gem. Anlage 5 zu § 9 Abs. 3 EigBVO BW

Lagebericht 2015

gemäß § 16 des Eigenbetriebsgesetzes
sowie § 11 der Eigenbetriebsverordnung



Inhalt

1	DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS	44
1.1	GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN	44
1.2	WIRTSCHAFTLICHE LAGE UND GESCHÄFTSVERLAUF	45
1.3	PERSONAL- UND SOZIALBEREICH	48
1.4	INVESTITIONEN UND IHRE FINANZIERUNG	48
1.5	SONSTIGE WICHTIGE VORGÄNGE IM GESCHÄFTSJAHR	49
2	ANALYSE DES GESCHÄFTSVERLAUFS UND DER LAGE	50
2.1	VERMÖGENSLAGE	50
2.2	FINANZLAGE	51
2.3	ERTRAGSLAGE	52
2.4	VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT IHREN WESENTLICHEN RISIKEN UND CHANCEN	54

1 DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS

1.1 Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Der Landkreis Lörrach ist im Sinne der §§ 17 und 20 des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) in Verbindung mit § 6 des Landesabfallgesetzes (LAbfG) als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger tätig. Im Rahmen der Überlassungspflicht betreibt der Landkreis die Entsorgung der in seinem Gebiet angefallenen und überlassenen Abfälle. Die Entsorgung umfasst die Verwertung und Beseitigung von Abfällen sowie die hierzu erforderlichen Maßnahmen des Einsammelns, Beförderns, Behandeln und Lagerns.

Der EAL bietet folgende Dienstleistungen an:

- Durchführung der Haus- und Sperrmüllsammlungen
- Getrennte Bioabfallerfassung (ab 2016)
- Recyclinghöfe für die Abgabe von Wertstoffen
- Straßensammlungen für Möbelholz, Altmetall und Altpapier
- Annahme von Grünabfällen
- Sammlung von Schadstoffen, Haushaltskühlgeräten und Elektronikschrott
- Betrieb der Kreismülldeponie Scheinberg
- Herausgabe des Abfallkalenders
- Information und Beratung zu allen Fragen der Abfallwirtschaft (auch „Gelber Sack“)
- Förderung der Kompostierung und Kompostberatung
- Förderung der Umwelterziehung

Teile der Abfallbewirtschaftung führt der EAL nicht in Eigenregie durch, sondern in vertraglichen Vereinbarungen mit privaten Dritten:

- Thermische Behandlung der Restabfälle
- Sammeln und Transport von Haus- und Sperrmüll
- Sondersammlungen von verwertbaren Abfällen (Metall, Papier, Holz)
- Betrieb der Recyclinghöfe
- Schadstoffsammlung
- Betrieb der Grünabfallannahme- und Häckselplätze
- Grünabfallverwertung

Aus rechtlichen Gründen unterscheidet die Abfallwirtschaft des Landkreises Lörrach zwischen den Betriebszweigen:

- Allgemeine Abfallentsorgung mit Deponie Scheinberg,
- Betrieb gewerblicher Art „Wertstoffe“
- Erdaushubdeponie Wiechs

Die Ergebnisse der Abfallentsorgung Allgemein und des Betriebes gewerblicher Art (BgA) „Abfallverwertung“ sind zusammengefasst zu betrachten. Die Trennung in zwei Betriebszweige erfolgt aus rein steuerlichen Gründen und hat keinen betrieblichen Hintergrund.

Bis einschließlich 1994 wurde zwischen hoheitlicher und privatwirtschaftlicher Tätigkeit der Abfallwirtschaft der öffentlichen Hand nicht unterschieden. Erst seit dem Jahr 1995 geht die Finanzverwaltung davon aus, dass die entsorgungspflichtigen Körperschaften dann als Betrieb gewerblicher Art tätig sind, wenn sie aufgrund privatrechtlicher Vereinbarungen Aufgaben im Rahmen des Dualen Systems durchführen.

Der BgA wurde in den folgenden Jahren auf die Bereiche Grünabfallerfassung und -verwertung ausgeweitet.

Im Rahmen der steuerlichen Betriebsprüfung 2013/2014 wurden für den Zeitraum 01/2008 bis 05/2012 große Teile des Betriebs der Deponie ebenfalls dem BgA zugeordnet. Seit Juni 2012 (Inkrafttreten des Kreislaufwirtschaftsgesetzes) gilt dies nur noch für die Annahme und den Einbau von Materialien, die auf der Deponie im Rahmen baulicher Maßnahmen verwertet werden.

Folgende Bereiche werden derzeit im BgA geführt.

- Altpapier
- Schrott
- Grünschnitt/Kompost
- Schlackeaufbereitung
- Straßenkehricht
- Altreifen
- bauliche Maßnahmen auf Deponien

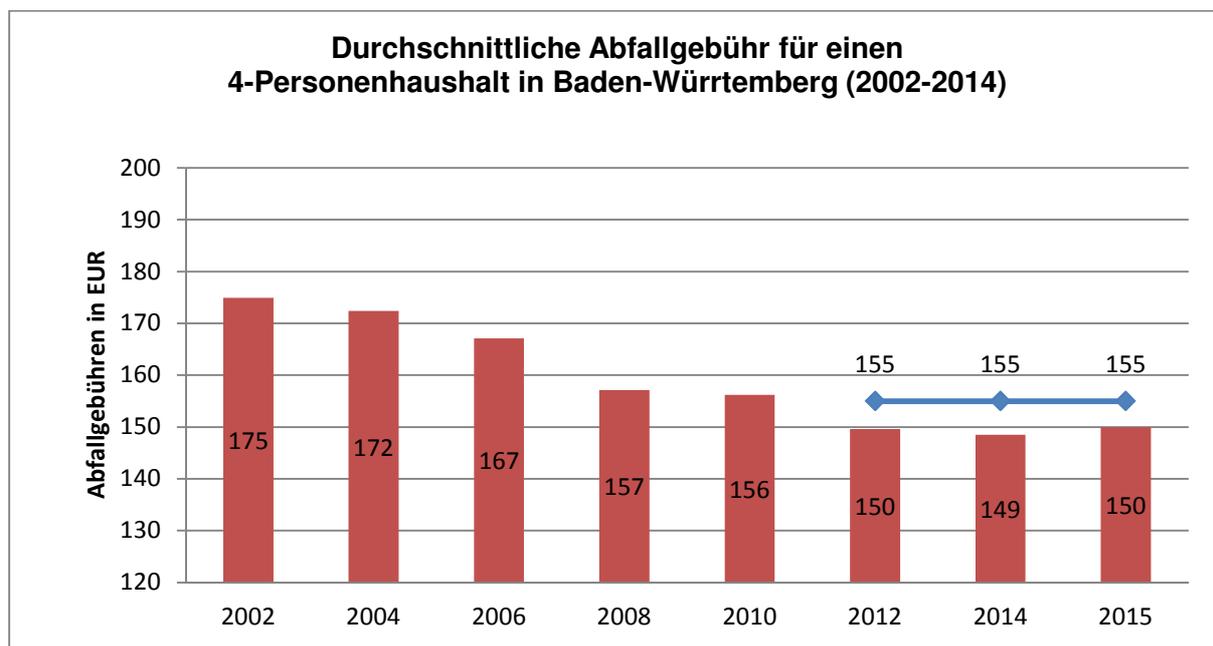
Dabei werden sowohl Erträge als auch Aufwendungen berücksichtigt, die im Zusammenhang mit der Erfassung und der Verwertung entstehen.

Die Erdaushubdeponie Wiechs befindet sich seit Frühjahr 2007 in der Stilllegungsphase. Die Deponie schließt 2015 mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab. Die im Geschäftsjahr 2015 entstandenen Aufwendungen wurden über die Deponienachsorgerückstellungen finanziert.

1.2 Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf 2015

Die Benutzungsgebühren für die öffentliche Müllabfuhr haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Mit wenigen Ausnahmen konnten die Abfallgebühren im Landkreis Lörrach im fünften Jahr in Folge stabil gehalten werden.

Die durchschnittlichen Abfallgebühren für einen 4-Personenhaushalt im Landkreis Lörrach in Höhe von 155 EUR sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Der durchschnittliche Vergleichswert für Baden-Württemberg liegt bei 150 EUR.



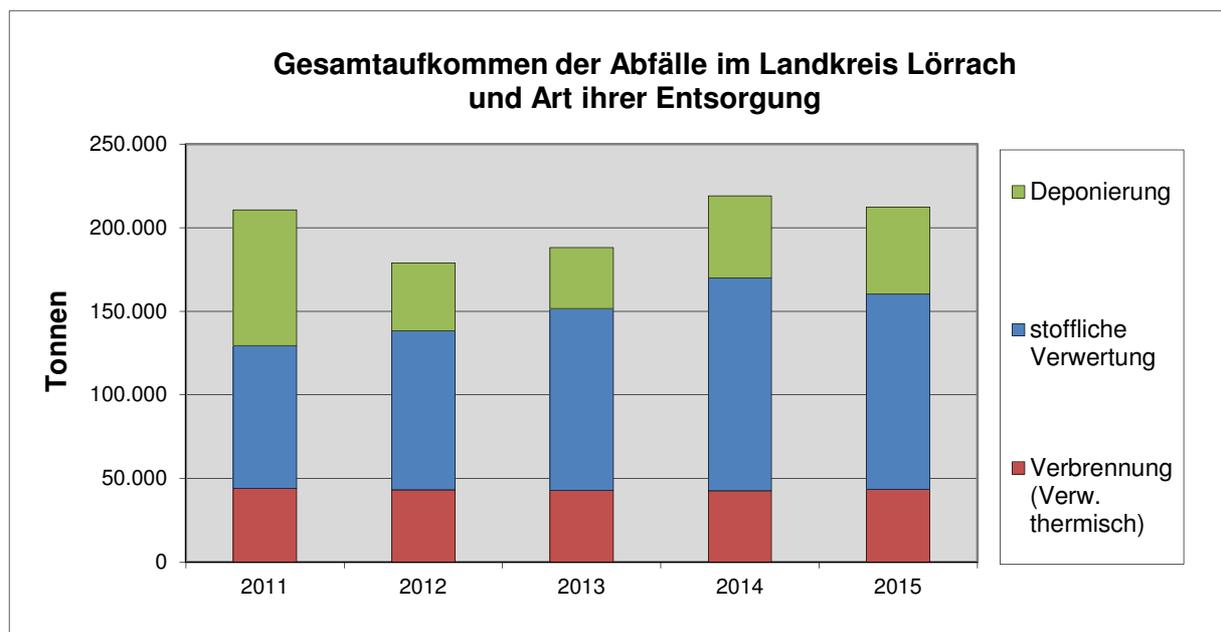
Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Erlössituation des Eigenbetriebs verbessert. Sie lag auch 2015 auf überdurchschnittlichem Niveau. Der Planansatz wurde erneut überschritten.

Dazu beigetragen haben sowohl höhere Gebühreneinnahmen im Bereich kommunale Müllabfuhr als auch Mehrmengen bei selbstangelieferten Abfällen.

Der Jahresgewinn ist im Wesentlichen im Bereich Schlackeaufbereitung entstanden.

Das Gesamtaufkommen der Abfälle im Landkreis Lörrach hat im Vergleich zum Vorjahr um ca. 3 % (ca. 6.700 Tonnen) abgenommen.

Der Rückgang betrifft ausschließlich den Bereich Abfälle zur Verwertung. So sind sowohl die erfassten Papiermengen weiter rückläufig als auch die Grünschnittmengen zurückgegangen. Des Weiteren wurde weniger Erdaushub für Baumaßnahmen auf der ehemaligen Deponie Herten benötigt.



Von den 212.333 Tonnen Abfall, die dem EAL in 2015 insgesamt angedient wurden, sind ca. 43.479 t (20 %) thermisch, 116.707 t (55 %) stofflich bzw. biologisch verwertet und 51.232 t (25 %) deponiert worden.

Abfälle zur Verwertung aus dem gewerblichen Bereich sind hier nicht enthalten. Diese werden über private Entsorger erfasst und verwertet.

Im langjährigen Vergleich ist die Abfallmenge des Jahres 2015 überdurchschnittlich.

1.3 Personal- und Sozialbereich

Trotz des Anfang des Jahres 2015 eingestellten zusätzlichen Personals hat sich die Personalsituation noch nicht entspannt. Die Zahl der in das neue Jahr übertragenen Urlaubstage erhöhte sich erneut auf insgesamt 465. Die Zahl der angesammelten Überstunden hat sich mit 1.570 Stunden im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig reduziert.

Die seit Bestellung der Betriebsleitung zum 01.11.2014 vakante Stelle des Abteilungsleiters Technik/Betrieb wurde zum 01.07.2015 besetzt. Bis dahin wurde die Aufgabe von der Betriebsleitung wahrgenommen. Leider zeichnet sich in diesem Bereich aus persönlichen Gründen des Stelleninhabers im Frühjahr 2016 erneut ein Wechsel ab.

Für das Jahr 2016 ist eine Organisationsuntersuchung vorgesehen, die die Geschäftsprozesse innerhalb des EAL betrachten und ggfs. Alternativen aufzeigen soll. Damit einher geht auch die Betrachtung des aktuellen Personalbestands.

1.4 Investitionen und ihre Finanzierung

Zugänge	- in TEUR -
Finanzanlagen	9.000.000,00
Fahrzeuge	79.112,77
Betriebs- und Geschäftsausstattung (inkl. GWG)	42.918,49

Die größte Investition im Geschäftsjahr 2015 betraf den Bereich Finanzanlagen (Erwerb von DEKA Kommunalfondsanteilen). An größeren Gerätschaften wurden für die Deponie Scheinberg ein Teleskoplader und ein Mehrschalengreifer angeschafft. Ebenfalls für die Deponie wurde eine neue Wettermessstation eingerichtet. Mit Ausnahme der Finanzanlage fiel die Investitionstätigkeit eher gering aus.

Alle Investitionen konnten aus eigenen Mitteln getätigt werden, eine Aufnahme von Krediten war nicht erforderlich.

1.5 Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Das Jahr 2015 war geprägt von den Vorbereitungen zur Einführung der getrennten Bioabfallerfassung zum 01.01.2016. Damit einher ging die Neukonzeption des Internetauftritts der Abfallwirtschaft und der Start des neuen Auftritts im Herbst 2015.

Als weitere Punkte sind zu nennen:

- Neuvergabe Behälterrahmenlieferungsvertrag:
Beschaffungsauftrag für die Lieferung von Restmüllbehältern und Biotonnen.
- Vergabe Erstlieferung und Erstgestaltung von Biotonnen:
Die Erstlieferung und Erstgestaltung der Biotonnen wurde als eigenes Los vergeben.
- Vergabe Behälteränderungsdienst:
Die seit 2014 in Eigenregie erbrachte Leitung wurde wieder an einen Dritten vergeben.
- Bioabfallverwertung:
 - Auftragsvergabe für die Verwertung der ab 2016 gesammelten Bioabfälle.
 - Vorstellung des Konzeptes für eine klimafreundliche Abfallwirtschaft – Wärmenutzung in Kommunen
- Grünabfall:
Neuvergabe Erfassung und Verwertung der Teilmenge Lörrach und Markgräflerland. Die Vertragslaufdauer für die zu erbringende Leistung ist sehr kurz angelegt. Sobald die getrennte Bioabfallerfassung eingeführt und etabliert ist, können die Auswirkungen auf die Grünabfallmengen quantifiziert werden. Dies ist bei einer Neuausschreibung der Grünabfallverwertung zu berücksichtigen.
- Wertstofffassung allgemein:
Planungen zum Neubau des Recyclinghofes Rheinfeld-Herten mit verändertem Betriebskonzept als Modellstandort
- Kreismülldeponie Scheinberg:
 - Grundsatzbeschluss zur Planung des weiteren Ausbaus der Deponie.
 - Vergabe des Betriebs der Sickerwasserbehandlungsanlage
 - Vergabe Kanalreinigung und Kamerabefahrung (auch für die Deponie Brombach)
- KVA Basel:
Senkung des Behandlungspreises zum 01.07.2015.

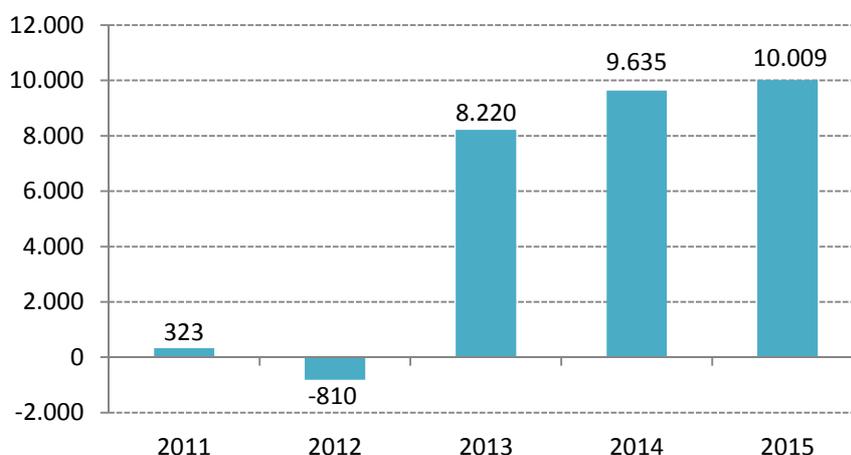
2 ANALYSE DES GESCHÄFTSVERLAUFS UND DER LAGE

2.1 Vermögenslage

Der handelsrechtliche Jahresgewinn in Höhe von 374.065,22 EUR ermöglicht eine weitere Aufstockung der bestehenden Gewinnrücklage. Dadurch erhöht sich das Eigenkapital nochmals. Es stellt sich mit 10.008.803,29 EUR außerordentlich positiv dar.

Gemäß Eigenbetriebsrecht ist die Anhäufung einer Gewinnrücklage normalerweise nicht vorgesehen. Vor allem die in den Vorjahren entstandenen Gewinne kamen dadurch zustande, dass die Gebührenzahler im Landkreis Lörrach entsprechend den jeweiligen Kalkulationen Gebühren entrichtet hatten, die sich im Nachhinein als zu hoch erwiesen hatten. Dies stellte sich erst heraus, als die iwB (Industrielle Werke Basel) im Jahr 2013 ankündigte, die dort angesammelten Überzahlungen von Verbrennungsgebühren erstatten zu wollen. Bei der gebührenrechtlichen Betrachtung stellte sich heraus, dass ein Teil der Erstattungen Zeiträume betraf, die gebührenrechtlich nicht mehr ausgleichspflichtig waren. Der Kreistag hat entschieden, die entstandene Gewinnrücklage dazu zu verwenden, künftige Kostensteigerungen abzumildern und den absehbaren Gebührenanstieg zeitlich zu bremsen.

**Entwicklung des Eigenkapitals
- in TEUR -**



Auf Grund des Jahresgewinns erhöht sich die Eigenkapitalquote auf 23,3 % (Vj. 22,2 %). Seit 2004 ist für den Eigenbetrieb Abfallwirtschaft kein Stammkapital mehr festgesetzt.

Die Anlageintensität steigt auf 53,4 % (Vj. 34,4 %). Die Quote besagt, wie hoch der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen ausfällt.

Der Anlagendeckungsgrad II (Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital) sinkt auf 174 % (Vj. 275 %). Der Zielwert von 100 % (die vollständige Deckung des langfristig gebundenen Vermögens durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital) ist dennoch deutlich übertroffen. Die im Vergleich zum Vorjahr geringere Quote resultiert vor allem aus dem Anstieg bei der Position Anlagevermögen (höherer Divisor).

2.2 Finanzlage

Der Bestand an liquiden Mitteln liegt mit 42,7 % (Vj. 60,0 %) der Bilanzsumme trotz des Rückgangs auf einem sehr hohen Niveau. Die Bilanzsumme sinkt geringfügig um 1 % auf 42,88 Mio. EUR (Vj. 43,30 Mio. EUR).

In absoluten Beträgen hat sich der Bestand an liquiden Mitteln im Vergleich zum Vorjahr um 29,5 % (7,66 Mio. EUR) verringert. Ein Teil der Geldmittel wurde in einer längerfristigen Finanzlage angelegt. Der EAL verfügt sowohl durch die Pflichtrückstellungen für die Deponienachsorge als auch durch die Rücklagen über ausreichende Liquidität.

Im Jahr 2015 sinkt der Liquiditätsgrad I auf 586 % (Vj. 1.181 %). Der Liquiditätsgrad I gibt an, inwieweit die flüssigen Mittel die kurzfristigen Verbindlichkeiten decken. Ein Grad von 586 % bedeutet, dass kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 100 EUR flüssige Mittel in Höhe von 586 EUR gegenüber stehen.

Der Liquiditätsgrad II sinkt auf 951 % (Vj. 1.335 %). Der Liquiditätsgrad II gibt an, inwieweit Forderungen und flüssige Mittel die kurzfristigen Verbindlichkeiten decken. Das bedeutet, dass 100 EUR kurzfristigen Verbindlichkeiten 951 EUR Kundenforderungen und flüssige Mittel gegenüber stehen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind bereits seit dem Jahr 2011 vollständig abgebaut, neue Kredite wurden nicht aufgenommen

Veränderung Cash-Flow	2015 - in TEUR -	2014 - in TEUR -
+ Mittelzufluss/ - Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.086	18.946
+ Mittelzufluss/ - Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-8.750	323
+ Mittelzufluss/ - Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-7.664	19.270
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode (01.01.)	25.966	6.697
Finanzmittelbestand am Ende der Periode (31.12.)	18.302	25.966

Der Cash-Flow zeigt die Mittelzu- und -abflüsse eines Geschäftsjahres. Er gibt an, welchen Mittelzufluss ein Unternehmen in einer Periode aus laufender Geschäftstätigkeit (Umsatzprozess) erwirtschaftet hat und was somit unterjährig für Investitionen oder Tilgungszahlungen zur Verfügung steht.

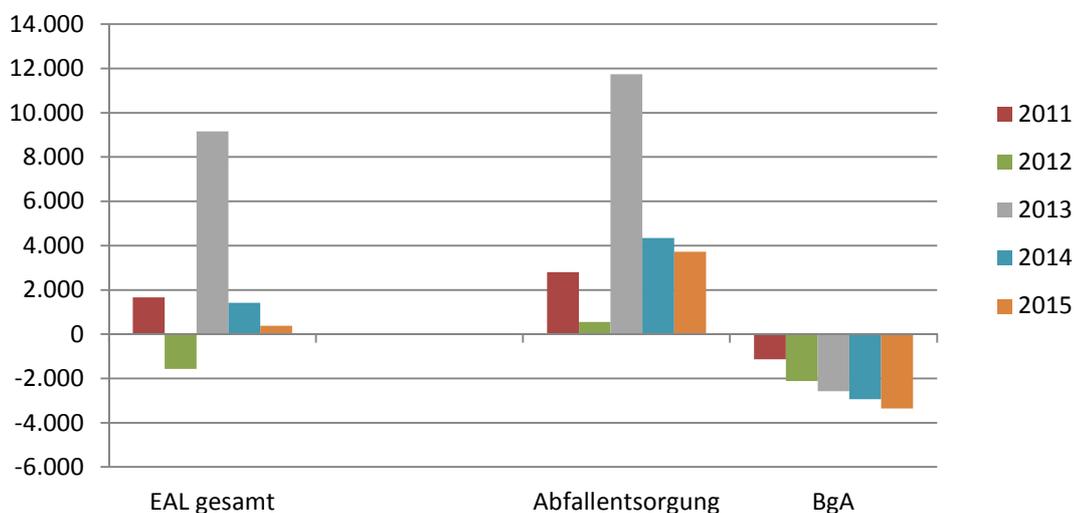
2.3 Ertragslage

Die Gewinn- und Verlustrechnung für den EAL weist für das Geschäftsjahr 2015 einen Gewinn von 374.065,22 EUR (Vj. 1.414.778,76 EUR) auf.

Der Gewinn ist vor allem auf den gebührenrechtlich nicht relevanten Teil ‚Schlackeaufbereitung‘ zurückzuführen (laufender Betrieb sowie erfolgreich geltend gemachte Regressansprüche). Einen kleineren Beitrag leistet eine Korrektur des letztjährigen gebührenrechtlichen Ergebnisses.

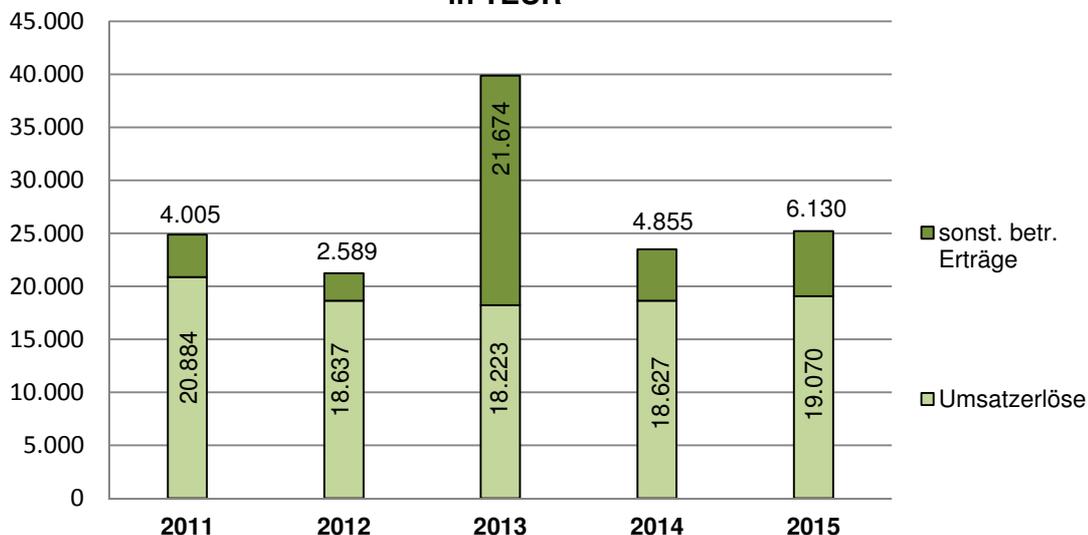
Entwicklung der Jahresergebnisse nach Betriebszweigen

- in TEUR -

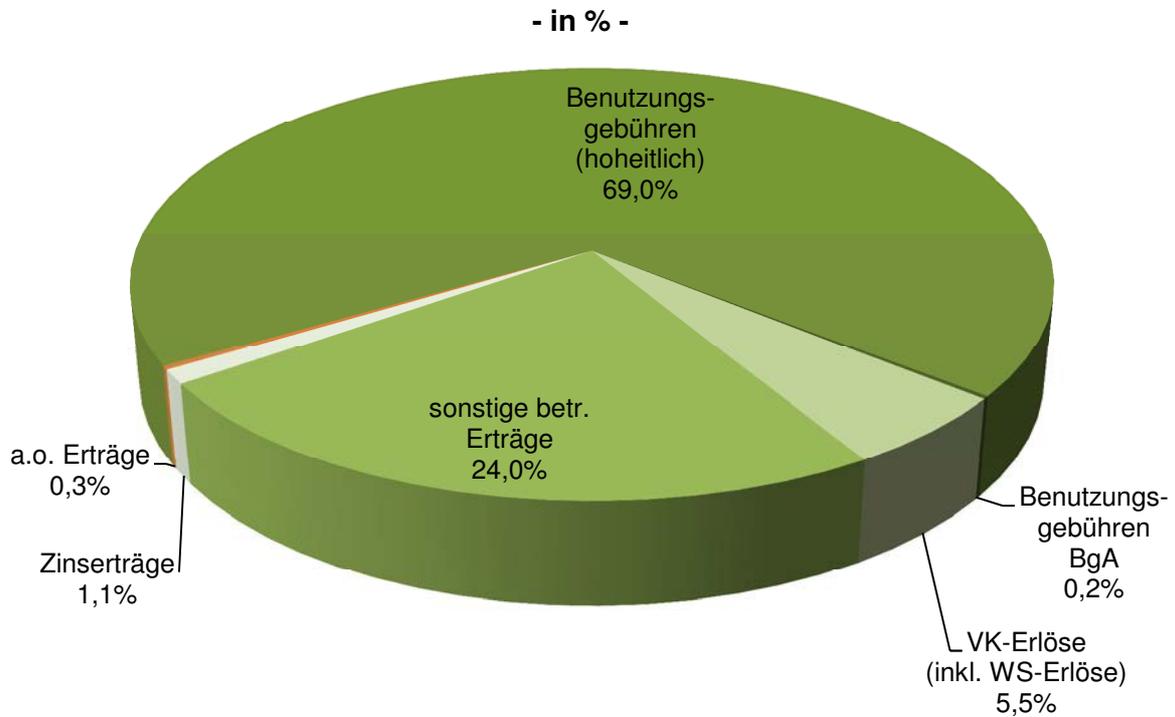


Entwicklung der Betriebserträge

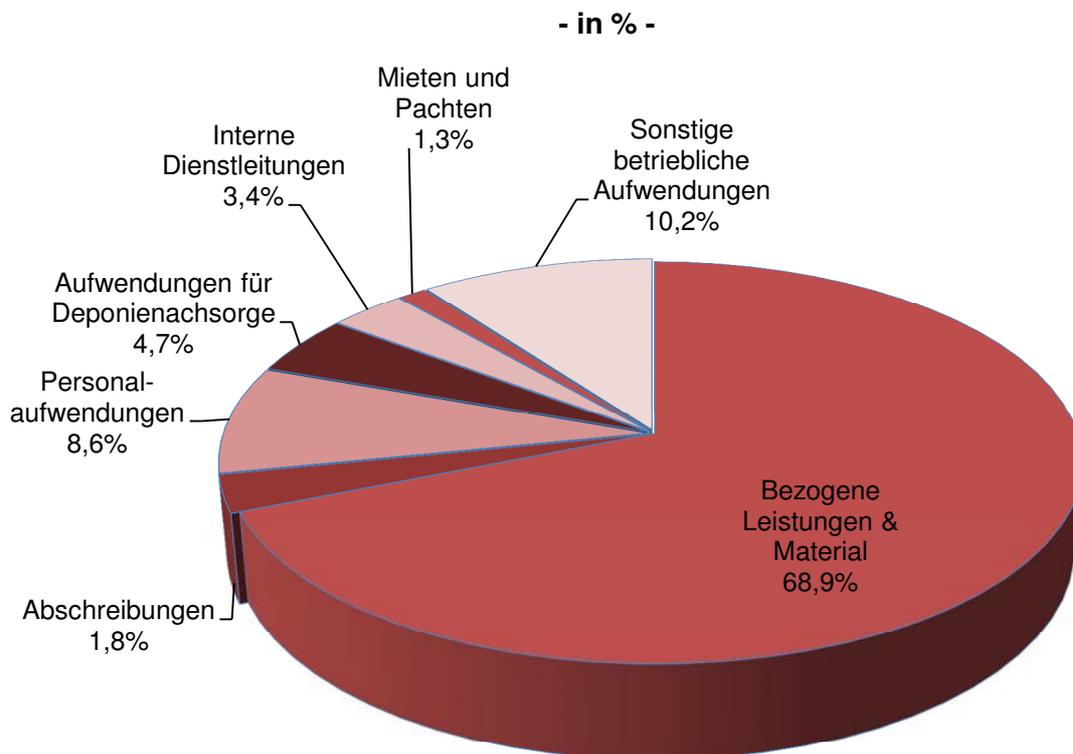
- in TEUR -



Zusammensetzung der Erträge im Geschäftsjahr 2015



Zusammensetzung der Aufwendungen im Geschäftsjahr 2015



2.4 Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Risiken und Chancen

Im Herbst 2015 startete die Umsetzung der Konzeption zur getrennten Bioabfallerfassung. Mit einem personalisierten Anschreiben wurden alle Haushalte und Gewerbebetriebe im Landkreis Lörrach über die Einführung der Biotonne mit Biofilterdeckel informiert. Die Information enthielt auch den Hinweis über die Änderung des Abfuhrhythmus beim Hausmüll, der mit Ausnahme der 4-Rad-Behälter ab 2016 nur noch 14-tägig stattfindet.

Das auf Freiwilligkeit basierende Angebot zur Bestellung der Tonne löste bis Anfang April 2016 Jahres die Bestellung von über 27.000 Biotonnen aus. Diese kamen in drei Wellen zur Auslieferung (Ende 2015, Mitte/Ende März sowie Anfang Mai 2016). Es zeichnet sich bereits jetzt der Trend ab, dass viele Haushalte die Biotonnen gemeinsam nutzen. Die Zahl der an die Biotonne angeschlossenen Haushalte liegt dadurch nochmals deutlich höher. Die erste Biotonnenleerung erfolgte am 02. Januar 2016.

Die Abfallwirtschaft ist zuversichtlich, dass das für 2019 formulierte Ziel erreicht wird, 80 % der Haushalte im Landkreis an die Biotonne anzuschließen. Alles in allem ist festzustellen, dass die getrennte Bioabfallerfassung erfolgreich eingeführt wurde. Mit über 27.000 Biotonnen sind die für die Erstverteilung gesteckten Ziele sogar übertroffen worden.

Trotz intensiver Vorbereitung führte das neue Leistungsangebot mit der Umstellung des Abfuhrhythmus zu Beginn des Jahres sowohl beim Bürger als auch beim beauftragten Entsorger zu einigen Startschwierigkeiten. Auch der Behälteränderungsdienst, der zum Jahresende 2015 wieder auf einen Dritten übertragen wurde, war zu Beginn des Jahres sehr stark gefordert. Die Änderung des Abfuhrhythmus führte zu einer überdurchschnittlich hohen Zahl von Änderungswünschen bei der Größe des Restmüllgefäßes.

Noch nicht vollständig absehbar ist die Auswirkung der Einführung der Biotonne und der Umstellung des Abfuhrhythmus auf die Leerungszahlen der Restmüllgefäße und die Verschiebungen beim Abfallaufkommen. Die Reduzierung der Leerungszahlen der Restmüllgefäße führt zu Mindereinnahmen. Es ist noch unklar, inwieweit die Prognosen in der Kalkulation der Abfallgebühren für 2016 eintreffen.

Bereits im Jahr 2015 konnte eine Gebührenerhöhung vermieden werden, indem knapp 2 Millionen Euro aus den bestehenden Rückstellungen entnommen wurden. Die geringfügige Gebührenerhöhung 2016 reicht ebenfalls nicht aus, die gestiegenen Kosten einerseits und die zurückgehenden Einnahmen andererseits auszugleichen. So ist auch 2016 der rechnerische Fehlbetrag von ca. 4,5 Mio. Euro nur durch Entnahme von vorhandenen Rückstellungen gedeckt.

Die 2015 und 2016 entstandenen Einmalkosten für die Einführung der getrennten Bioabfallerfassung werden in den Folgejahren geringer ausfallen. Im Vergleich zu den anfallenden Kosten wird dieser Rückgang aber gering ausfallen. Es ist daher davon auszugehen, dass die Abfallgebühren in den kommenden Jahren steigen werden. Diese Steigerungen können durch die vorhandenen Rückstellungen und Rücklagen gestreckt werden, so dass die Erhöhung in mehreren Schritten erfolgen kann.

Dessen ungeachtet müssen sowohl Einsparpotenziale als auch Änderungen in der Gebührensystematik diskutiert werden. Größere Einsparungen sind in vielen Fällen jedoch nur durch ein geringeres Leistungsangebot zu erreichen. Änderungen bei der Gebührensystematik (z.B. gesonderte Gebühr für einzelne Leistungen) werden auch nur mittelfristig nach eingehender Entscheidungsfindung möglich sein.

Eine große Chance liegt im Bereich der Bioabfallverwertung. Die aktuelle Situation mit der Verwertung in Anlagen Freiburg und Singen ist nicht optimal. Vor allem der Transport ist aufwändig und damit verhältnismäßig teuer. Eine eigene Anlage im Landkreis könnte hier Optimierungs- und Einsparpotential bieten. Außerdem würde sie eine regionale Wertschöpfung ermöglichen. Aus diesem Grund hat der Kreistag bereits im Zusammenhang mit der Einführung der getrennten Bioabfallerfassung seinen Willen kundgetan, dieses Projekt vorrangig zu verfolgen. Bevor die weiteren Planungsschritte in Angriff genommen werden, muss jedoch vor allem die Entwicklung der Mengenströme abgewartet werden.

In den übrigen Bereichen der Wertstofffassung ist das seit Jahren angekündigte Wertstoffgesetz immer noch in der Diskussion. Es bleibt abzuwarten, bis wann das Gesetz zustande kommt und welche Auswirkungen es auf die kommunale Abfallwirtschaft haben wird. Dessen ungeachtet sind die im Landkreis Lörrach angebotenen Leistungen sowie die bestehenden Verträge zu überprüfen und nach Bedarf anzupassen. Der geplante Neubau des Recyclinghofes Rheinfeld-Herten bietet die Möglichkeit, den steigenden Anforderungen an Benutzerfreundlichkeit und Sicherheit gerecht zu werden. Hier soll modellhaft ein geändertes Erfassungssystem mit neuer Betriebskonzeption implementiert werden, das auch die Fraktion Grünabfall berücksichtigt.

Angestrebt werden außerdem Verbesserungen im Bereich der Wertstoffvermarktung. Der Abhängigkeit von Marktentwicklungen kann damit aber nur in begrenztem Umfang begegnet werden.



Markus-
Pflüger-Heim



Pflegeheim
Markgräflerland



Pflegeheim
Schloss Rheinweiler



Ambulanter Dienst
Schloss Rheinweiler



Eigenbetriebe Heime Der Jahresabschluss 2015



Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

Einblick

	2015		2014		2013	
Plätze	538		538		538	
vollstationär	527		527		527	
- davon MPH	245		244		245	
- davon PML	212		212		212	
- davon PSR	70		70		70	
teilstationär	11		11		11	
- davon PSR	11		11		11	
Auslastungsgrad	97,4 %		96,3 %		97,4 %	
MPH	96,9 %		96,0 %		96,9 %	
PML	97,6 %		96,1 %		97,6 %	
PSR	98,6 %		97,5 %		98,6 %	
Mitarbeiter/-innen	286		335		286	
- davon Auszubildende	47		67		47	
	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %
UMSÄTZE						
Erträge aus Pflegeleistungen	21.962	88,7	21.240	89,2	20.663	89,1
Personalaufwand	12.771	52,3	10.649	45,2	8.739	37,8
Materialaufwand	8.250	33,8	9.510	40,4	11.006	47,6
- davon Aufwand für Leiharbeitnehmer	4.293	17,6	5.615	23,8	6.923	29,9
Abschreibungen	1.321	5,4	1.380	5,9	1.461	6,3
Betriebsergebnis (+/-)	-68		-28		-146	
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	- 108		- 146		- 357	
Jahresergebnis(+/-)	347		269		54	
VERMÖGEN						
Bilanzsumme	24.146	100,0	24.275	100,0	25.029	100,0
Eigenkapital (mit SoPo Fördermittel)	16.464	67,1	16.572	68,3	16.781	67,1
Darlehen	5.463	22,6	5.758	23,7	6.420	25,7
- von Kreditinstituten	112	0,5	117	0,5	121	0,5
- landkreisintern (inkl. EAL)	5.351	22,1	5.641	23,2	6.300	25,2
Liquide Mittel	2.814	11,7	2.040	8,40	1.436	5,74
INVESTITIONEN						
Investitionen mit Fördermitteln	0		0		0	
Investitionen mit Eigenmitteln	286		145		119	

Management Summary

Der Eigenbetrieb Heime konnte das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss von 347.351,95 EUR abschließen. Der EB Heime ist seit Jahren wirtschaftlich erfolgreich. Der bilanzielle Gewinnvortrag beträgt 629.913,77 EUR.

Im Geschäftsjahr konnte der erste Teilschritt zur Dezentralisierung des Markus-Pflüger-Heimes umgesetzt werden. Im Dezember 2015 konnten 2 Etagen mit 32 Plätzen ausschließlich in modernen Einzelzimmern in einem neu erstellten Gebäude im Quartier „Rheingarten“ in Rheinfelden angemietet werden. Der EBH bietet hier stationäre Eingliederungshilfeleistungen für überwiegend jüngere, psychisch kranke Menschen an.



Um das Angebot des Pflegeheimes Markgräflerland (PML) Weil am Rhein qualitativ zu verbessern und den Anteil an Einzelzimmern entsprechend den Vorgaben der Landesheimbauverordnung zu erhöhen, beschloss der Kreistag am 21.10.2015 die Errichtung eines 3-geschossigen Verbindungsbaues mit 24 Plätzen ausschließlich in Einzelzimmern.

Das laufende Jahr 2016 ist insbesondere von der intensiven Suche nach Standorten für die Dezentralisierung des Markus-Pflüger-Heimes (MPH) geprägt. Dieses betrifft sowohl die Suche nach Standorten für das Wohnen und die stationäre Betreuung als auch für die Tagesstruktur.

Weiterhin wird das laufende Jahr von den Vorbereitungen auf die Anforderungen des Pflege-Stärkungsgesetzes 2 (PSG 2) geprägt. Zentraler Inhalt dieses Gesetzes ist ein völlig neu gefasster Begriff der „Pflegebedürftigkeit“. Die bisherigen 3 Pflegestufen werden abgelöst durch fünf sogenannte Pflegegrade.

Eine weitere „Herausforderung“ stellt das geplante, neue Pflegeberufsgesetz dar, welches insbesondere eine „generalistische“ Pflegeausbildung für die Krankenhäuser, Heime und die Pädiatrie beinhaltet.

Bad Bellingen, 10.05.2015



Reinhard Heichel
Betriebsleiter

Feststellung des Jahresabschlusses 2015



Feststellung des Jahresabschlusses 2015 nach Anlage 9 zu § 12 EigBVO gemäß § 16 EigBG

1. Feststellung des Jahresabschlusses

1.1	Bilanzsumme	24.145.882,47	EUR
1.1.1	davon entfallen auf der Aktivseite auf		
	- das Anlagevermögen	20.406.571,18	EUR
	- das Umlaufvermögen	3.726.511,69	EUR
	- den Rechnungsabgrenzungsposten	12.799,60	EUR
1.1.2	davon entfallen auf der Passivseite auf		
	- das Eigenkapital	9.777.913,77	EUR
	- die empfangenen Ertragszuschüsse	6.686.181,75	EUR
	- die Rückstellungen	771.036,03	EUR
	- die Verbindlichkeiten	6.909.293,55	EUR
	- den Rechnungsabgrenzungsposten	1.457,37	EUR
1.2	Jahresgewinn	347.351,95	EUR
1.2.1	Summe der Erträge	24.769.490,77	EUR
1.2.2	Summe der Aufwendungen	24.422.138,82	EUR

2. Behandlung des Jahresgewinns

a)	Tilgung des Verlustvortrags	0,00	EUR
b)	Einstellung in Rücklagen	0,00	EUR
c)	Abführung an den Haushalt des Landkreises	0,00	EUR
d)	Vortrag auf neue Rechnung	347.351,95	EUR

3.	Verwendung der für das Wirtschaftsjahr nach § 14 Abs. 3 EigBG für den Haushalt des Landkreises eingeplanten Finanzierungsmittel	0,00	EUR
-----------	--	-------------	------------

Schlussbericht über die Prüfung des Jahresabschlusses des Eigenbetriebs Heime des Landkreises Lörrach für das Wirtschaftsjahr 2015



Inhalt

ALLGEMEINE BEMERKUNGEN	64
I. MARKUS-PFLÜGER-HEIM WIECHS	66
II. PFLEGEHEIM MARKGRÄFLERLAND WEIL AM RHEIN	71
III. PFLEGEHEIM SCHLOSS RHEINWEILER	76
IV. AMBULANTER DIENST BEIM PFLEGEHEIM SCHLOSS RHEINWEILER	81
V. KONSOLIDIERTE BILANZ DES EIGENBETRIEBS „HEIME DES LANDKREISES LÖRRACH“	85
ABSCHLIEßENDES ERGEBNIS	28

Abkürzungen

EigBG	=	EIGENBETRIEBSGESETZ
EigBVO	=	VERORDNUNG ÜBER DIE WIRTSCHAFTSFÜHRUNG UND DAS RECHNUNGSWESEN DER EIGENBETRIEBE
GEMO	=	GEMEINDEORDNUNG
HGB	=	HANDELSGESETZBUCH
PBV	=	PFLEGEBUCHFÜHRUNGSVERORDNUNG

Schlussbericht des FB Kommunalaufsicht & Prüfung

Allgemeine Bemerkungen

Die Heime des Landkreises Lörrach werden als Eigenbetrieb ohne eigene Rechtspersönlichkeit geführt.

Die Verbindlichkeit des Eigenbetriebs „Heime des Landkreises Lörrach“ gegenüber dem Landkreis als Träger der Pflegeeinrichtungen betrug zum Ende des Wirtschaftsjahres 16.296,13 EUR. Es handelt sich hierbei vor allem um die noch offenen Umsatzsteuervoranmeldungen für November und Dezember 2015. Zu den Verbindlichkeiten kommt noch der Verwaltungskostenbeitrag für das IV. Quartal 2015 von 113.750,00 EUR hinzu.

Der Verwaltungskostenbeitrag, den der Landkreis vom Eigenbetrieb für 2015 erhoben hat, betrug 455.000,00 EUR (Vorjahr 440.000,00 EUR).

Eine Verzinsung im Rahmen der konsolidierten Girokontoführung zwischen den Girokonten der Landkreiskasse und den Girokonten der Sonderkasse Eigenbetrieb ist im Wirtschaftsjahr 2015 entsprechend § 13 EigBVO erfolgt. Seit April 2015 werden aber für Guthaben auf den Girokonten keine Zinsen mehr bezahlt.

Nach § 249 HGB sind für am Ende des Wirtschaftsjahres noch bestehende Urlaubs- und Überstundenansprüche Rückstellungen zu bilden, damit die Aufwendungen periodengerecht dem richtigen Wirtschaftsjahr zugeordnet werden. Dies gilt auch für die künftigen Ansprüche aus der Altersteilzeit für Beschäftigte des Eigenbetriebs.

Im Wirtschaftsjahr 2015 wurden in die Bilanzen der einzelnen Betriebsstätten folgende Rückstellungen in die PASSIVA aufgenommen:

	MPH Wiechs - in EUR -	PH MGL Weil am Rhein - in EUR -	PH Schloss Rheinweiler - in EUR -	Ambulanter Dienst - in EUR -
Urlaubs- und Mehrarbeitsstunden	253.561,21	195.288,31	101.924,66	17.506,56
Altersteilzeitansprüche	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	253.561,21	195.288,31	101.924,66	17.506,56

Für die dem Wirtschaftsjahr weiter zuzuordnenden Aufwendungen mussten folgende zusätzliche Rückstellungen gebildet werden:

Markus-Pflüger-Heim	106.338,14 EUR
Pflegeheim Markgräflerland	58.500,00 EUR
Pflegeheim Schloss Rheinweiler	35.329,15 EUR
Ambulanter Dienst	2.588,00 EUR
Summe der sonstigen Rückstellungen	202.755,29 EUR

In den 202.755,29 EUR (Vorjahr 284.082,49 EUR) sind vor allem Rückstellungen für den Verwaltungskostenbeitrag an den Landkreis enthalten.

Die examierten Pflege- und Betreuungskräfte wurden zum 01.07.2014 in den TVöD „überführt“. Neue Fachkräfte werden nur noch als eigene TVöD-Beschäftigte und nicht mehr als Leiharbeitnehmer angestellt. Nachdem sich dadurch bereits im Jahr 2014 die Personalaufwendungen gesteigert haben, wirkt sich dies im Jahr 2015 weiter erhöhend aus, da die höheren Personalaufwendungen erstmals für volle 12 Monate aufgebracht wurden. Dafür aber verringert sich der Sachaufwand, da weniger Fachkräfte als Leiharbeitnehmer angestellt werden müssen (die Aufwendungen für die Leiharbeitnehmer sind buchhalterisch als Sachaufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten).

Lagebericht

Die unterschiedlichen Darstellungsweisen im Lagebericht und unserem Prüfungsbericht hängt mit der unterschiedlichen Zuordnung der Aufwendungen für die Leiharbeitnehmer und den Rückstellungen für Urlaub, Mehrarbeit und den Minusstunden der Mitarbeiter zusammen.

Kassenkredite

Im Wirtschaftsjahr 2015 wurden keine Kassenkredite benötigt.

■ Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

I. Markus-Pflüger-Heim Wiechs

■ 1. Wirtschaftsplan

Im Erfolgsplan wurden Erträge und Aufwendungen von je 9.744.800 EUR und im Vermögensplan Einnahmen und Ausgaben von je 834.188 EUR veranschlagt.

■ 2. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erträge und Aufwendungen haben sich 2015 wie folgt entwickelt:

Erträge Pflegeleistungen	6.369.843,15 EUR	
Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	1.837.856,42 EUR	
Erträge aus Zusatzleistungen	126.098,80 EUR	
Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten	827.048,40 EUR	
sonstige Erträge	<u>808.783,19 EUR</u>	9.969.629,96 EUR
Personalaufwand	5.452.186,55 EUR	
Materialaufwand	3.155.363,84 EUR	
Aufwand für bezogene Leistungen und übriger Sachaufwand	799.334,99 EUR	
Abschreibungen	390.245,42 EUR	
Zinsen	<u>0,00 EUR</u>	<u>-9.797.130,80 EUR</u>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		172.499,16 EUR
Außerordentliche Erträge		33.395,78 EUR
Außerordentliche Aufwendungen		-48.028,50 EUR
Weitere Erträge (vor allem Auflösung von Rückstellungen)		232.018,43 EUR
Weitere Aufwendungen		<u>-9.365,00 EUR</u>
Jahresgewinn		380.519,87 EUR

Die ordentlichen Aufwendungen im Berichtsjahr betragen:

Wirtschaftsjahr	Aufwand insgesamt - in EUR -	v.H. des Betriebsaufwandes	Veränderung gegenüber dem Vorjahr (v.H.)
Personalaufwand			
2012	3.948.202,70	42,7	-6,3
2013	3.925.929,63	41,4	-0,6
2014	4.584.763,99	47,3	16,8
2015	5.452.186,55	55,7	18,9
Sachaufwand			
2012	5.298.610,86	57,3	0,2
2013	5.551.549,82	58,6	4,8
2014	5.111.731,21	52,7	-7,9
2015	4.344.944,25	44,3	-15,0
Betriebsaufwand			
2012	9.246.813,56		-2,7
2013	9.477.479,45		2,5
2014	9.696.495,20		2,3
2015	9.797.130,80		1,0

Die ordentlichen Erträge betragen:

Wirtschaftsjahr	Erträge - in EUR -	v.H. der Gesamterträge	Veränderung gegenüber dem Vorjahr (v.H.)
2012	8.434.783,21	91,5	3,27
2013	8.604.577,05	92,2	2,01
2014	8.768.943,56	92,2	1,91
2015	9.160.846,77	91,9	4,47

Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

3. Abweichungen vom Wirtschaftsplan

Die Abweichungen der Erträge und Aufwendungen von den Ansätzen des Wirtschaftsplans (Planvergleich) ergeben folgendes Bild:

Erfolgsplan

Erträge

Planansatz	9.744.800,00 EUR	
Lt. Gewinn- und Verlustrechnung	<u>10.235.044,17 EUR</u>	490.244,17 EUR

Aufwendungen

Planansatz	9.744.800,00 EUR	
Lt. Gewinn- und Verlustrechnung	<u>9.854.524,30 EUR</u>	-109.724,30 EUR

Gewinn

380.519,87 EUR

4. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Bilanzposten	Stand 01.01. - in EUR -	Zu- gänge - in EUR -	Abschreibungen und Abgänge - in EUR -	Anzahlungen auf Sachanlagen - in EUR -	Stand 31.12. EUR
Summe	3.160.973,54	156.316,18	-420.167,40	15.730,75	2.912.853,07

Auf den detaillierten Anlagennachweis beim Jahresabschluss wird verwiesen.

Die Zu- und Abgänge und Abschreibungen beim Anlagevermögen stimmen mit den entsprechenden Konten der Buchhaltung überein. Die geleisteten Anzahlungen auf Sachanlagen von 15.730,75 EUR sind erst im Anlagengitter für das Jahr 2016 ersichtlich, da erst dort dieser Betrag aktiviert werden konnte.

5. Vorräte

Die Vorräte auf 31.12.2015 mit 98.391,35 EUR haben sich gegenüber dem Vorjahr um 23,5 % erhöht. Der Wert der Vorräte wurde bei der Inventur ermittelt.

6. Kassenbestand

Als Kassenbestand ist zum 31.12.2015 ein Guthaben von 1.517.518,23 EUR (VJ 1.095.744,50 EUR) auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen. Der Gesamtbetrag setzt sich

aus den verwalteten Heimbewohnergeldern von 102.558,31 EUR, den Bar- und Girokontoständen des Pflegeheimes von 1.404.964,63 EUR, einem Geldtransit von 8.766,28 EUR und den auf den Sparbüchern befindlichen Mietkautionen von 1.229,01 EUR zusammen.

■ 7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Auf 31.12.2015 werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von

197.915,79 EUR (Vorjahr 142.971,89 EUR)

in der Bilanz ausgewiesen. Die ausstehenden Forderungen entsprechen 2,16 v.H. (Vorjahr 1,63 v.H.) der ordentlichen Erträge.

Von Seiten der Prüfung wird ein eventuelles Ausfallrisiko von ca. 24.000,00 EUR für möglich gehalten (0,26 v.H. der ordentlichen Erträge). Abschreibungen erfolgen aber erst, wenn das Sachgebiet Forderungsmanagement im Einzelfall feststellt, dass eine Forderung uneinbringlich ist.

■ 8. Eigenkapital

Am 01.01.2015 war in der Bilanz folgendes Eigenkapital ausgewiesen:

Gewährtes Kapital	2.000.000,00 EUR
Kapitalrücklagen	1.300.000,00 EUR
Verlustvortrag	-626.680,37 EUR
Ergebnisvortragskonto	0,00 EUR
Jahresgewinn 2014	17.685,01 EUR

Summe Eigenkapital zum 01.01.2015 2.691.004,64 EUR

Am 31.12.2015 ergab sich folgender Stand 3.071.524,51 EUR

Erhöhung 380.519,87 EUR

Das Eigenkapital zum 31.12.2015 stellt sich wie folgt dar:

Gewährtes Kapital	2.000.000,00 EUR
Kapitalrücklage	1.300.000,00 EUR
Verlustvortrag	-626.680,37 EUR
Ergebnisvortragskonto	17.685,01 EUR
Jahresgewinn 2015	380.519,87 EUR

Summe Eigenkapital 3.071.524,51 EUR

■ Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

■ 9. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen

Die Zuschüsse und Zuweisungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Bilanzposten	Stand 01.01. - in EUR -	Zu- gänge - in EUR -	Abschreibungen und Abgänge - in EUR -	Sonderab- schreibungen - in EUR -	Stand 31.12. - in EUR -
Summe	791.891,86	0,00	-113.353,22	0,00	678.538,64

Eine detaillierte Aufstellung befindet sich beim Jahresabschluss. Der Anfangsbestand wurde richtig übernommen und die Zu- und Abgänge stimmen mit den entsprechenden Konten der Buchhaltung überein.

■ 10. Sonstige Verbindlichkeiten

Die restliche Verbindlichkeit gegenüber dem Eigenbetrieb Abfallwirtschaft von 420.000,00 EUR wurde 2014 abgelöst.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen zum 31.12.2015 gleich 259.304,67 EUR. Hier handelt es sich überwiegend um Vorauszahlungen der Heimbewohner und Kostenträger.

II. Pflegeheim Markgräflerland Weil am Rhein

■ 1. Wirtschaftsplan

Im Erfolgsplan wurden Erträge und Aufwendungen von je 9.791.000 EUR und im Vermögensplan Einnahmen und Ausgaben von je 1.659.474 EUR veranschlagt.

■ 2. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erträge und Aufwendungen haben sich 2015 wie folgt entwickelt:

Es sind angefallen:

Erträge Pflegeleistungen	6.418.492,26 EUR	
Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	1.748.619,13 EUR	
Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten	867.099,84 EUR	
sonstige Erträge	<u>924.722,11 EUR</u>	9.958.933,34 EUR
Personalaufwand	4.956.285,02 EUR	
Materialaufwand	3.771.371,49 EUR	
Aufwand für bezogene Leistungen und übriger Sachaufwand	821.004,90 EUR	
Abschreibungen	664.967,58 EUR	
Zinsen	<u>24.080,17 EUR</u>	<u>-10.237.709,16 EUR</u>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-278.775,82 EUR
Außerordentliche Erträge		23.364,42 EUR
Außerordentliche Aufwendungen		-60.204,41 EUR
Weitere Erträge (Auflösung von Rückstellungen)		190.863,20 EUR
Weitere Aufwendungen		<u>-7.959,28 EUR</u>

Jahresverlust

-132.711,89 EUR

Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

Die ordentlichen Aufwendungen im Berichtsjahr betragen:

Wirtschaftsjahr	Aufwand insgesamt - in EUR -	v.H. des Betriebsaufwandes	Veränderung gegenüber dem Vorjahr (v.H.)
Personalaufwand			
2012	3.225.041,18	33,8	0,4
2013	3.385.324,97	35,1	5,0
2014	4.225.294,67	43,6	24,8
2015	4.956.285,02	48,4	17,3
Sachaufwand			
2012	6.328.205,73	66,2	2,7
2013	6.271.956,02	64,9	-0,9
2014	5.476.400,04	56,4	-12,7
2015	5.281.424,14	51,6	-3,6
Betriebsaufwand			
2012	9.553.246,91		1,9
2013	9.657.280,99		1,1
2014	9.701.694,71		0,5
2015	10.237.709,16		5,5

Der Sachaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr zwar im Ergebnis durch die geringeren Kosten für die Leiharbeitnehmer gesunken, aber in Teilbereichen, wie bei den Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung sind höhere Kosten angefallen (Umrüstung Deckenbeleuchtung, Erweiterung Brandmeldeanlage).

Die ordentlichen Erträge betragen:

Wirtschaftsjahr	Erträge - in EUR -	v.H. der Gesamterträge	Veränderung gegenüber dem Vorjahr (v.H.)
2012	8.407.436,07	89,4	1,5
2013	8.601.560,43	91,4	2,3
2014	8.893.621,43	90,7	3,4
2015	9.034.211,23	90,7	1,6

■ 3. Abweichungen vom Wirtschaftsplan

Die Abweichungen der Erträge und Aufwendungen von den Ansätzen des Wirtschaftsplans (Planvergleich) ergeben folgendes Bild:

Erfolgsplan

Erträge

Planansatz	9.791.000,00 EUR	
Lt. Gewinn- und Verlustrechnung	<u>10.173.160,96 EUR</u>	382.160,96 EUR

Aufwendungen

Planansatz	9.791.000,00 EUR	
Lt. Gewinn- und Verlustrechnung	<u>10.305.872,85 EUR</u>	-514.872,85 EUR

Verlust		-132.711,89 EUR
----------------	--	------------------------

■ 4. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Bilanzposten	Stand 01.01. - in EUR -	Zu- gänge - in EUR -	Abschreibungen und Abgänge - in EUR -	Anzahlungen auf Sachanlagen - in EUR -	Stand 31.12. - in EUR -
Summe	12.801.936,81	104.922,12	-620.903,20	41.256,38	12.327.212,11

Auf den detaillierten Anlagenachweis beim Jahresabschluss wird verwiesen.

Die Zu- und Abgänge und Abschreibungen beim Anlagevermögen stimmen mit den entsprechenden Konten der Buchhaltung überein. Die geleisteten Anzahlungen auf Sachanlagen von 41.256,38 EUR sind erst im Anlagengitter für das Jahr 2016 ersichtlich, da erst dort die entsprechenden Aufträge angelegt werden konnten.

■ 5. Vorräte

Die Vorräte auf 31.12.2015 mit 40.306,93 EUR haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1,1 % erhöht. Der Wert der Vorräte wurde bei der Inventur ermittelt.

■ Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

■ 6. Kassenbestand

Als Kassenbestand ist zum 31.12.2015 ein Guthaben in Höhe von 660.575,89 EUR auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen. Der Gesamtbetrag setzt sich aus dem Guthaben auf dem Girokonto des Pflegeheims von 292.326,83 EUR, dem Bestand auf dem Tagesgeldkonto von 300.030,88 EUR, dem Bar- und Girokontostand der Zahlstelle des Pflegeheims von 13.591,20 EUR, einem Geldtransit von 15.733,22 EUR und den verwalteten Heimbewohner-geldern von 38.893,76 EUR zusammen.

Gegenüber den Mitarbeitern bestehen aus Spenden Verbindlichkeiten von 4.858,75 EUR.

■ 7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Auf 31.12.2015 werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von

195.695,12 EUR (Vorjahr 270.380,51 EUR)

in der Bilanz ausgewiesen. Die ausstehenden Forderungen entsprechen 2,17 v.H. (Vorjahr 3,04 v.H.) der ordentlichen Erträge.

Von Seiten der Prüfung wird ein eventuelles Ausfallrisiko von ca. 22.800 EUR für möglich gehalten (0,25 v.H. der ordentlichen Erträge). Abschreibungen erfolgen aber erst, wenn das Sachgebiet Forderungsmanagement im Einzelfall feststellt, dass eine Forderung uneinbringlich ist.

■ 8. Eigenkapital

Am 01.01.2015 war in der Bilanz folgendes Eigenkapital ausgewiesen:

Gewährtes Kapital	2.500.000,00 EUR
Kapitalrücklagen	1.400.000,00 EUR
Gewinnvortrag	1.085.227,29 EUR
Ergebnisvortragskonto	0,00 EUR
Jahresgewinn 2014	233.112,01 EUR
Summe Eigenkapital zum 01.01.2015	5.218.339,30 EUR
Am 31.12.2015 ergab sich folgender Stand	5.085.627,41 EUR
Verminderung	-132.711,89 EUR

Das Eigenkapital zum 31.12.2015 stellt sich wie folgt dar:

Gewährtes Kapital	2.500.000,00 EUR
Kapitalrücklage	1.400.000,00 EUR
Gewinnvortrag	1.085.227,29 EUR
Ergebnisvortragskonto	233.112,01 EUR
Jahresverlust 2015	-132.711,89 EUR

Summe Eigenkapital

5.085.627,41 EUR

■ 9. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen

Die Zuschüsse und Zuweisungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Bilanzposten	Stand 01.01. - in EUR -	Zu- gänge - in EUR -	Abschreibungen und Abgänge - in EUR -	Sonderab- schreibungen - in EUR -	Stand 31.12. - in EUR -
Summe	4.259.559,97	0,00	-217.847,42	0,00	4.041.712,55

Eine detaillierte Aufstellung befindet sich beim Jahresabschluss. Der Anfangsbestand wurde richtig übernommen und die Abschreibungen stimmen mit den entsprechenden Konten der Buchhaltung überein.

■ 10. Sonderposten aus nicht-öffentlicher Förderung

Die Zuschüsse und Zuwendungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Bilanzposten	Stand 01.01. - in EUR -	Zu- gänge - in EUR -	Abschreibungen und Abgänge - in EUR -	Sonderab- schreibungen - in EUR -	Stand 31.12. - in EUR -
Summe	78.981,61	0,00	-9.866,71	0,00	69.114,90

Eine detaillierte Aufstellung befindet sich beim Jahresabschluss. Der Anfangsbestand wurde richtig übernommen, die Zugänge und Abschreibungen stimmen mit den entsprechenden Konten der Buchhaltung überein.

■ 11. Sonstige Verbindlichkeiten

Die bilanzierten Verbindlichkeiten von 3.825.228,86 EUR beinhalten unter anderem ein Darlehen vom Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Landkreis Lörrach von 3.190.855,42 EUR. Zum 01.07.2014 wurden die bisherigen Darlehen zusammengefasst und die Zinsen angemessen angepasst.

■ Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

III. Pflegeheim Schloss Rheinweiler

■ 1. Wirtschaftsplan

Im Erfolgsplan 2015 wurden Erträge und Aufwendungen von je 3.308.000 EUR und im Vermögensplan Einnahmen und Ausgaben von je 420.397 EUR veranschlagt.

■ 2. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erträge und Aufwendungen haben sich 2015 wie folgt entwickelt:

Es sind angefallen:

Erträge Pflegeleistungen	2.159.178,73 EUR	
Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	636.055,05 EUR	
Erträge aus Zusatzleistungen	32.628,79 EUR	
Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten	293.203,60 EUR	
sonstige Erträge	<u>438.893,92 EUR</u>	3.559.960,09 EUR
Personalaufwand	1.810.317,97 EUR	
Materialaufwand	1.196.900,33 EUR	
Aufwand für bezogene Leistungen und übriger Sachaufwand	231.971,08 EUR	
Abschreibungen	265.729,78 EUR	
Zinsen	<u>16.873,50 EUR</u>	<u>-3.521.792,66 EUR</u>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		38.167,43 EUR
Außerordentliche Erträge		3.427,42 EUR
Außerordentliche Aufwendungen		-13.330,64 EUR
Weitere Erträge (Auflösung von Rückstellungen)		99.619,78 EUR
Weitere Aufwendungen		<u>-1.073,61 EUR</u>

Jahresgewinn

126.810,38 EUR

Die ordentlichen Aufwendungen im Berichtsjahr betragen:

Wirtschaftsjahr	Aufwand insgesamt - in EUR -	v.H. des Betriebsaufwandes	Veränderung gegenüber dem Vorjahr (v.H.)
Personalaufwand			
2012	1.168.816,12	35,3	-9,3
2013	1.153.503,95	35,4	-1,3
2014	1.439.645,20	42,9	24,8
2015	1.810.317,97	51,4	25,7
Sachaufwand			
2012	2.138.148,52	64,7	10,9
2013	2.100.938,81	64,6	-1,7
2014	1.915.615,74	57,1	-8,8
2015	1.711.474,69	48,6	-10,7
Betriebsaufwand			
2012	3.306.964,64		2,8
2013	3.254.442,76		-1,6
2014	3.355.260,94		3,1
2015	3.521.792,66		5,0

Die höheren Personalaufwendungen hängen mit der Übernahme der Fachkräfte in den TVöD und mit zusätzlichen Personal zusammen, welches aber von der Agentur für Arbeit gefördert wird (dadurch höhere sonstige Erträge).

Die ordentlichen Erträge betragen:

Wirtschaftsjahr	Erträge - in EUR -	v.H. der Gesamterträge	Veränderung gegenüber dem Vorjahr (v.H.)
2012	2.728.794,70	87,3	2,6
2013	2.806.072,58	90,3	2,8
2014	2.917.347,57	89,9	4,0
2015	3.121.066,17	87,7	7,0

Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

3. Abweichungen vom Wirtschaftsplan

Die Abweichungen der Erträge und Aufwendungen von den Ansätzen des Wirtschaftsplans (Planvergleich) ergeben folgendes Ergebnis:

Erfolgsplan

Erträge

Planansatz	3.308.000,00 EUR	
Lt. Gewinn- und Verlustrechnung	<u>3.663.007,29 EUR</u>	355.007,29 EUR

Aufwendungen

Planansatz	3.308.000,00 EUR	
Lt. Gewinn- und Verlustrechnung	<u>3.536.196,91 EUR</u>	-228.196,91 EUR

Jahresgewinn

126.810,38 EUR

4. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Bilanzposten	Stand 01.01. - in EUR -	Zu- gänge - in EUR -	Abschreibungen und Abgänge - in EUR -	Sonder- abschreibungen - in EUR -	Stand 31.12. - in EUR -
Summe	5.400.238,73	24.517,22	-259.083,95	0,00	5.165.672,00

Auf den detaillierten Anlagenachweis beim Jahresabschluss wird verwiesen.

Die Zu- und Abgänge und Abschreibungen beim Anlagevermögen stimmen mit den entsprechenden Konten der Buchhaltung überein.

5. Vorräte

Die Vorräte auf 31.12.2015 mit 25.762,33 EUR haben sich gegenüber dem Vorjahr um 26,3 % vermindert. Der Wert der Vorräte wurde bei der Inventur ermittelt.

6. Kassenbestand

Als Kassenbestand ist zum 31.12.2015 ein Guthaben von 350.759,42 EUR ausgewiesen. Dieser Betrag setzt sich aus den verwalteten Heimbewohnergeldern von 9.791,46 EUR, den Bar- und Girokontoständen des Pflegeheims von zusammen 290.967,96 EUR und dem Bestand auf dem Tagesgeldkonto des Pflegeheims von 50.000,00 EUR bei der Sparkasse Lörrach-Rheinfelden zusammen.

Gegenüber den Mitarbeitern bestehen aus Spenden Verbindlichkeiten von 1.413,60 EUR.

■ 7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Auf den 31.12.2015 werden als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

90.688,92 EUR (Vorjahr 62.257,62 EUR)

in der Bilanz ausgewiesen.

Die ausstehenden Forderungen entsprechen 2,91 v.H. (Vorjahr 2,13 v.H.) der ordentlichen Erträge.

Zum Prüfungszeitpunkt am 22.02.2016 betragen die ausstehenden Forderungen 60.638,50 EUR. Ein Ausfallrisiko konnte nicht gesehen werden.

■ 8. Eigenkapital

Am 01.01.2015 war in der Bilanz folgendes Eigenkapital ausgewiesen:

Gewährtes Kapital	400.000,00 EUR
Kapitalrücklage	1.448.000,00 EUR
Verlustvortrag	-676.069,68 EUR
Ergebnisvortragskonto	0,00 EUR
Jahresverlust 2014	-42.248,47 EUR
Summe Eigenkapital zum 01.01.2015	1.129.681,85 EUR
Am 31.12.2015 ergab sich folgender Stand	1.256.492,23 EUR
Erhöhung	126.810,38 EUR

Das Eigenkapital zum 31.12.2015 stellt sich wie folgt dar:

Gewährtes Kapital	400.000,00 EUR
Kapitalrücklage	1.448.000,00 EUR
Verlustvortrag	-676.069,68 EUR
Ergebnisvortragskonto	-42.248,47 EUR
Jahresgewinn 2015	126.810,38 EUR

Summe Eigenkapital 1.256.492,23 EUR

■ Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

■ 9. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen

Die Zuschüsse und Zuweisungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Bilanzposten	Stand 01.01. - in EUR -	Zu- gänge - in EUR -	Abschreibungen und Abgänge - in EUR -	Sonderab- schreibungen - in EUR -	Stand 31.12. - in EUR -
Summe	2.011.358,54	0,00	-114.542,88	0,00	1.896.815,66

Eine detaillierte Aufstellung befindet sich beim Jahresabschluss. Der Anfangsbestand wurde richtig übernommen, die Zugänge und Abschreibungen stimmen mit den entsprechenden Konten der Buchführung überein.

■ 10. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 112.002,45 EUR setzen sich aus zwei Darlehen bei der L-Bank in Karlsruhe zusammen. Bei den sonstigen Verbindlichkeiten sind unter anderem die Darlehensverpflichtungen gegenüber dem Eigenbetrieb Abfallwirtschaft von 2.160.617,61 EUR bilanziert. Die bisherigen Darlehen wurden zum 01.07.2014 zusammengefasst und die Zinsen angemessen angepasst.

IV. Ambulanter Dienst beim Pflegeheim Schloss Rheinweiler

■ 1. Wirtschaftsplan

Im Erfolgsplan wurden Erträge und Aufwendungen von je 772.600 EUR und im Vermögensplan Einnahmen und Ausgaben von je 332.682 EUR veranschlagt. Bezüglich des Anlagevermögens wurden 2015 aber nur geringwertige Wirtschaftsgüter von 444,25 EUR angeschafft.

Der Vermögensplan muss in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen sein. Größter Posten bei den Einnahmen sind die erübrigten Mittel aus Vorjahren mit 331.682 EUR und als Ausgleich auf der Ausgabenseite die Finanzanlagen mit 331.182 EUR. Tatsächlich besteht aber nur eine Geldanlage von 260.000 EUR.

■ 2. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erträge und Aufwendungen haben sich 2015 wie folgt entwickelt:

Es sind angefallen:

Erträge Pflegeleistungen	635.267,95 EUR	
Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten	10.598,20 EUR	
sonstige Erträge	35.163,04 EUR	681.029,19 EUR
	<hr/>	
Personalaufwand	551.440,07 EUR	
Materialaufwand	126.825,53 EUR	
Aufwand für bezogene Leistungen und übriger Sachaufwand	42.282,74 EUR	
Abschreibungen	485,25 EUR	-721.033,59 EUR
	<hr/>	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-40.004,40 EUR
Außerordentliche Erträge		17.249,16 EUR
Außerordentliche Aufwendungen		-4.511,17 EUR
		<hr/>

Jahresverlust -27.266,41 EUR

Im Vergleich zum Vorjahr sind die ordentlichen Erträge deutlich gesunken, weil einige Kunden nur noch einen Einsatz pro Woche benötigen (ansonsten steht eine osteuropäische Hilfskraft zur Verfügung), einige Kunden mit einem großen Leistungsumfang verstorben sind, neue Kunden in der ersten Zeit weniger Hilfe benötigen und die gestiegene Nachfrage nach kleineren Unterstützungspaketen weniger Ertrag erbringt, da die indirekten Pflegezeiten, wie Fahrtzeiten, trotzdem entstehen.

Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

Bei den Aufwendungen für die examinierten Pflegekräfte sind die höheren Personalkosten erstmals für 12 volle Monate entstanden. Drei Mitarbeiter waren Langzeit erkrankt, dadurch musste vorübergehend zusätzliches Personal eingestellt werden. Die indirekten Pflegezeiten durch Dokumentation u.a. sind erheblich gestiegen, die Rufbereitschaft ist neu geregelt worden. Ein Großteil der Dienstfahrzeuge musste 2015 gewechselt werden.

Die ordentlichen Aufwendungen im Berichtsjahr betragen:

Wirtschaftsjahr	Aufwand insgesamt - in EUR -	v.H. des Betriebsaufwandes	Veränderung gegenüber dem Vorjahr (v.H.)
Personalaufwand			
2012	267.982,45	45,6	-16,1
2013	274.435,67	45,4	2,4
2014	399.417,72	58,2	45,5
2015	551.440,07	76,5	38,1
Sachaufwand			
2012	320.111,23	54,4	3,9
2013	330.077,09	54,6	3,1
2014	286.796,77	41,8	-13,1
2015	169.593,52	23,5	-40,9
Betriebsaufwand			
2012	588.093,68		-6,3
2013	604.512,76		2,8
2014	686.214,49		13,5
2015	721.033,59		5,1

Die ordentlichen Erträge betragen:

Wirtschaftsjahr	Erträge - in EUR -	v.H. der Gesamterträge	Veränderung gegenüber dem Vorjahr (v.H.)
2012	583.577,78	99,2	-1,97
2013	670.809,29	99,9	14,95
2014	718.943,61	99,1	7,18
2015	645.866,15	94,8	-10,16

■ 3. Abweichungen vom Wirtschaftsplan

Die Abweichungen der Erträge und Aufwendungen von den Ansätzen des Wirtschaftsplans (Planvergleich) ergeben folgendes Ergebnis:

Erfolgsplan

Erträge

Planansatz	772.600,00 EUR	
Lt. Gewinn- und Verlustrechnung	<u>698.278,35 EUR</u>	-74.321,65 EUR

Aufwendungen

Planansatz	772.600,00 EUR	
Lt. Gewinn- und Verlustrechnung	<u>725.544,76 EUR</u>	47.055,24 EUR

Jahresverlust	-27.266,41 EUR
----------------------	-----------------------

■ 4. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Bilanzposten	Stand 01.01. - in EUR -	Zu- gänge - in EUR -	Abschreibungen und Abgänge - in EUR -	Sonder- abschreibungen - in EUR -	Stand 31.12. - in EUR -
Summe	875,00	444,25	-485,25	0,00	834,00

Auf den detaillierten Anlagenachweis beim Jahresabschluss wird verwiesen.

Die Zugänge und Abschreibungen beim Anlagevermögen stimmen mit den entsprechenden Konten der Buchhaltung überein.

■ 5. Kassenbestand

Als Kassenbestand ist zum 31.12.2015 ein Guthaben von 285.089,56 EUR ausgewiesen. Dieser Betrag setzt sich aus dem Barbestand des Ambulanten Dienstes von 3.127,41 EUR, dem Guthaben auf dem Girokonto von 21.450,45 EUR, dem Bestand auf dem Tagesgeldkonto von 260.000,00 EUR bei der Sparkasse Lörrach-Rheinfelden und einem Geldtransit von 511,70 EUR zusammen.

Gegenüber den Mitarbeitern bestehen aus Spenden Verbindlichkeiten von 2.204,80 EUR.

■ Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

■ 6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Auf den 31.12.2015 werden als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

97.357,10 EUR (Vorjahr 86.607,60 EUR)

in der Bilanz ausgewiesen.

Die ausstehenden Forderungen entsprechen 15,07 v.H. (Vorjahr 12,05 v.H.) der ordentlichen Erträge.

Zum Prüfungszeitpunkt am 18.02.2016 betragen die ausstehenden Forderungen 68.722,94 EUR. Zu diesem Zeitpunkt waren die Rechnungen für Januar 2016 erstellt, aber noch nicht fällig. Die Leistungen des Ambulanten Dienstes können in der Regel nur nachträglich abgerechnet werden.

Von Seiten der Prüfung wird ein eventuelles Ausfallrisiko von ca. 2.300,00 EUR für möglich gehalten (0,36 v. H. der ordentlichen Erträge). Abschreibungen erfolgen aber erst, wenn das Sachgebiet Forderungsmanagement im Einzelfall feststellt, dass eine Forderung uneinbringlich ist.

■ 7. Eigenkapital

Der Ambulante Dienst wurde mit einem Eigenkapital von 100.000 EUR ausgestattet.

Zum 31.12.2015 stellt sich das Eigenkapital wie folgt dar:

Eigenkapital 31.12.2014	391.536,03 EUR
Jahresverlust 2015	<u>-27.266,41 EUR</u>
Summe Eigenkapital 2015	364.269,62 EUR

■ 8. Verbindlichkeiten

Beim Ambulanten Dienst des Pflegeheims Schloss Rheinweiler bestehen keine langfristigen Verbindlichkeiten.

V. Konsolidierte Bilanz des Eigenbetriebs „Heime des Landkreises Lörrach“

■ 1. Vorbemerkung

Nach § 16 Abs. 1 EigBG ist für die Betriebsstätten des Eigenbetriebes ein konsolidierter Jahresabschluss mit Lagebericht aufzustellen.

■ 2. Wirtschaftsplan 2015

Der Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs mit allen Betriebsstätten stellt sich wie folgt dar:

Erfolgsplan

<u>Erträge</u>	EUR	EUR
Markus-Pflüger-Heim Wiechs	9.744.800	
PH Markgräflerland Weil am Rhein	9.791.000	
Pflegeheim Schloss Rheinweiler	3.308.000	
Ambulanter Dienst	772.600	23.616.400
<u>Aufwendungen</u>		
Markus-Pflüger-Heim Wiechs	9.744.800	
PH Markgräflerland Weil am Rhein	9.791.000	
Pflegeheim Schloss Rheinweiler	3.308.000	
Ambulanter Dienst	772.600	23.616.400
<u>mit einem voraussichtlichen Gewinn</u>		
Markus-Pflüger-Heim Wiechs	0	
PH Markgräflerland Weil am Rhein	0	
Pflegeheim Schloss Rheinweiler	0	
Ambulanter Dienst	0	0

■ Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

Vermögensplan

<u>Einnahmen</u>	EUR	EUR
Markus-Pflüger-Heim Wiechs	834.188	
PH Markgräflerland Weil am Rhein	1.659.474	
Pflegeheim Schloss Rheinweiler	420.397	
Ambulanter Dienst	<u>332.682</u>	1.332.707
 <u>Ausgaben</u>		
Markus-Pflüger-Heim Wiechs	834.188	
PH Markgräflerland Weil am Rhein	1.659.474	
Pflegeheim Schloss Rheinweiler	420.397	
Ambulanter Dienst	<u>332.682</u>	1.332.707

Im konsolidierten Vermögensplan werden die erübrigten Mittel aus Vorjahren mit den Finanzierungsfehlbeträgen aus Vorjahren der einzelnen Betriebsstätten verrechnet. Deshalb können die Vermögenspläne der vier Betriebsstätten nicht nur einfach zusammen addiert werden.

■ 3. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erträge und Aufwendungen von allen Betriebsstätten entwickelten sich 2015 wie folgt:

Erträge Pflegeleistungen	15.582.782,09 EUR	
Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	4.222.530,60 EUR	
Erträge aus Zusatzleistungen	158.727,59 EUR	
Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten	1.997.950,04 EUR	
sonstige Erträge	<u>2.207.562,26 EUR</u>	24.169.552,58 EUR
Personalaufwand	12.770.229,61 EUR	
Materialaufwand	8.250.461,19 EUR	
Aufwand für bezogene Leistungen und übriger Sachaufwand	1.894.593,71 EUR	
Abschreibungen	1.321.428,03 EUR	
Zinsen	<u>40.953,67 EUR</u>	<u>-24.277.666,21 EUR</u>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-108.113,63 EUR
Außerordentliche Erträge		60.250,70 EUR
Außerordentliche Aufwendungen		-124.876,43 EUR
Weitere Erträge (Auflösung von Rückstellungen)		539.687,49 EUR
Weitere Aufwendungen		<u>-19.596,18 EUR</u>

Jahresgewinn

347.351,95 EUR

Die ordentlichen Aufwendungen im Berichtsjahr betragen:

Wirtschaftsjahr	Aufwand insgesamt - in EUR -	v.H. des Betriebsaufwandes	Veränderung gegenüber dem Vorjahr (v.H.)
Personalaufwand			
2012	8.610.042,45	37,9	-4,7
2013	8.739.194,22	38,0	1,5
2014	10.649.121,58	45,4	21,9
2015	12.770.229,61	52,6	19,9
Sachaufwand			
2012	14.085.076,34	62,1	2,9
2013	14.254.521,74	62,0	1,2
2014	12.790.543,76	54,6	-10,3
2015	11.507.436,60	47,4	-10,0
Betriebsaufwand			
2012	22.695.118,79		-0,1
2013	22.993.715,96		1,3
2014	23.439.665,34		1,9
2015	24.277.666,21		3,6

Die ordentlichen Erträge betragen:

Wirtschaftsjahr	Erträge - in EUR -	v.H. der Gesamterträge	Veränderung gegenüber dem Vorjahr (v.H.)
2012	20.154.591,66	90,2	2,3
2013	20.683.019,35	91,4	2,6
2014	21.298.856,17	91,4	3,0
2015	21.961.990,32	90,9	3,1

Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

4. Bilanz

Die konsolidierte Bilanz setzt sich nach den Hauptgruppen wie folgt zusammen:

Aktiva		Passiva	
Immaterielles Vermögen	2.697,00 €	Eigenkapital	9.777.913,77 EUR
Sachanlagen	20.403.874,18 EUR	Sonderposten	6.686.181,75 EUR
Vorräte	170.043,82 EUR	Rückstellungen	771.036,03 EUR
Forderungen und sonstiges Vermögen	742.524,77 EUR	Verbindlichkeiten	6.909.293,55 EUR
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.813.943,10 EUR	pRAP	1.457,37 EUR
aRAP	12.799,60 EUR		
Summe Aktiva	24.145.882,47 EUR	Summe Passiva	24.145.882,47 EUR

(Anmerkung: In der konsolidierten Bilanz werden keine innerbetrieblichen Verflechtungen bei Forderungen, Kassenbestand und Verbindlichkeiten dargestellt. Deshalb können die Bilanzen der vier Betriebsstätten nicht nur einfach zusammen addiert werden).

Abschließendes Ergebnis, Feststellungsvorschlag

■ Zusammenfassung

Der Fachbereich Kommunalaufsicht & Prüfung hat die örtliche Prüfung des Jahresabschlusses 2015 des Eigenbetriebs „Heime des Landkreises Lörrach“ unter Einbeziehung der Unterlagen der Wirtschaftsführung, des Rechnungswesens und der Vermögensverwaltung nach den geltenden Vorschriften durchgeführt.

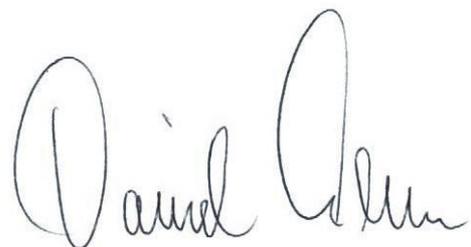
Nach Abschluss der örtlichen Prüfung wird bestätigt, dass die Wirtschaftsführung des Eigenbetriebes den in den Bestimmungen für Eigenbetriebe festgelegten Grundsätzen entspricht. Gesetze und Vorschriften wurden beachtet.

Nach dem Ergebnis dieser Prüfung für das Wirtschaftsjahr 2015 wird entsprechend § 111 GemO bestätigt, dass

- a) bei den Erträgen und Aufwendungen und bei der Vermögens- und Schuldenverwaltung nach dem Gesetz und den bestehenden Vorschriften verfahren wurde,
- b) die einzelnen Rechnungsbeträge sachlich und rechnerisch in vorschriftsmäßiger Weise begründet und belegt sind,
- c) die Wirtschaftspläne eingehalten und
- d) das Vermögen und die Schulden richtig nachgewiesen wurden.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet und haben keine dem Feststellungsbeschluss entgegenstehenden Mängel oder Verstöße festgestellt. Dem Kreistag kann daher die Feststellung des Jahresabschlusses 2015 empfohlen werden.

Lörrach, den 20.05.2016



Daniel Senn
Fachbereich Kommunalaufsicht & Prüfung

Jahresabschluss zum 31.12.2015



Inhalt

BILANZ (KONSOLIDIERT)	92
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (KONSOLIDIERT)	95
ANHANG	
1. ALLGEMEINE ANGABEN	96
2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN	97
3. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ	98
4. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	105
5. SONSTIGE ANGABEN	112
ANLAGEN ZUM ANHANG	
ANL. 1: ANLAGENNACHWEIS	114
ANL. 2: DARLEHENSÜBERSICHT	116
ANL. 3: TEILABSCHLÜSSE DER EINZELNEN EINRICHTUNGEN	118

Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

Bilanz (konsolidiert)

AKTIVA	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Lizenzen, Rechte, Software	2.697,00	4.759,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.241.409,05	20.301.559,60
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	27.675,00	27.675,00
3. Technische Anlagen	128.080,00	22.647,00
4. Einrichtungen und Ausstattungen	938.168,00	959.198,00
5. Fahrzeuge	11.555,00	23.318,00
6. Geleistete Anzahlungen/Anlagen im Bau	56.987,13	24.867,48
	20.403.874,18	21.359.265,08
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	170.043,82	159.928,03
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	581.656,93	562.217,62
2. Forderungen an Gesellschafter oder Träger der Einrichtung *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	90.183,77	50.981,55
3. Forderungen aus öffentlicher Förderung für Investitionen *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	0,00	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	70.684,07	81.375,32
5. Umsatzsteuer-Verrechnungskonto *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	0,00	0,00
	742.524,77	694.574,49
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.813.943,10	2.040.130,77
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	12.799,60	16.141,40
SUMME DER AKTIVA	24.145.882,47	24.274.798,77

*) = davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr

PASSIVA	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes/gewährtes Kapital	5.000.000,00	5.000.000,00
II. Kapitalrücklage	4.148.000,00	4.148.000,00
III. Gewinn(+)/Verlust(-)		
1. Gewinn / Verlust des Vorjahres	282.561,82	13.340,56
2. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	347.351,95	269.221,26
	629.913,77	282.561,82
	9.777.913,77	9.430.561,82
B. SONDERPOSTEN AUS ZUSCHÜSSEN UND ZUWEISUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS		
1. Sonderposten aus öffentlichen Fördermittel für Investitionen	6.595.617,18	7.036.873,29
2. Sonderposten aus nichtöffentlichen Fördermittel für Investitionen	90.564,57	104.918,69
	6.686.181,75	7.141.791,98
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellung für Altersteilzeit	0,00	0,00
2. Rückstellungen für Urlaubs- und Mehrstunden	568.280,74	537.168,69
3. Sonstige Rückstellungen	202.755,29	284.082,49
	771.036,03	821.251,18
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen *) 852.849,39 €, Vj. 494.528,59 €	852.849,39	494.528,59
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten *) 7.189,28 €, Vj. 7.976,65 €	112.002,45	117.317,70
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter oder dem Träger der Einrichtung *) 16.296,13 €, Vj. 122.031,83 €	16.296,13	122.031,83
4. Verbindlichkeiten aus öffentlicher Förderung für Investitionen *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	0,00	0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten *) 706.051,92 €, Vj. 615.787,77 €	5.768.256,11	5.967.260,80
6. Verwahrgeldkonto *) 159.889,47 €, Vj. 178.205,91 €	159.889,47	178.205,91
	6.909.293,55	6.879.344,83
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	1.457,37	1.848,96
SUMME DER PASSIVA	24.145.882,47	24.274.798,77

*) =davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr

■ Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

Gewinn- und Verlustrechnung (konsolidiert)

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
1. Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gemäß Pflege-VG	15.582.782,09	15.071.225,91
2. Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	4.222.530,60	4.145.031,86
3. Erträge aus Zusatz- und Transportleistungen nach Pflege-VG	158.727,59	58.567,10
4. Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	1.997.950,04	2.024.031,30
5. Sonstige betriebliche Erträge	1.751.364,42	1.510.623,36
	23.713.354,74	22.809.479,53
6. Personalaufw and		
a.) Löhne und Gehälter	9.480.742,67	7.806.088,44
b.) soziale Abgaben und Aufw endungen für Altersversorgung und Unterstützung	3.289.486,94	2.843.033,14
	12.770.229,61	10.649.121,58
7. Materialaufw and		
a.) Lebensmittel	1.254.941,79	1.192.144,87
b.) Aufw endungen für Zusatzleistungen	52.901,81	35.408,69
c.) Wasser, Energie, Brennstoffe	880.168,02	991.804,76
d.) Wirtschaftsbedarf / Verw altungsbedarf	6.062.449,57	7.290.745,84
	8.250.461,19	9.510.104,16
8. Aufw endungen für zentrale Dienstleistungen	459.038,34	441.945,81
9. Steuern, Abgaben, Versicherungen	171.214,70	177.753,19
10. Sachaufw endungen für Hilfs- und Nebenbetriebe	212.927,42	152.866,75
11. Mieten, Pachten, Leasing	209.920,08	197.724,24
	1.053.100,54	970.289,99
ZWISCHENERGEBNIS	1.639.563,40	1.679.963,80
12. Erträge aus öffentlicher / nichtöffentlicher Förderung für Investitionen	0,00	0,00
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	455.610,23	481.576,78
14. Aufw endungen aus der Zuführung von öffentlichen Fördermitteln zu den Sonderposten	0,00	0,00
15. Abschreibungen		
a.) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	1.269.467,47	1.340.495,99
b.) Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	51.960,56	39.623,57
16. Aufw endungen für Instandhaltung und Instandsetzungen	801.092,11	774.520,77
17. Sonstige ordentliche Aufw endungen	40.401,06	34.899,59
	-1.707.310,97	-1.707.963,14
BETRIEBSERGEBNIS	-67.747,57	-27.999,34
18. Zinsen und ähnlichen Erträge	587,61	2.646,92
19. Zinsen und ähnliche Aufw endungen	40.953,67	120.609,69
	-40.366,06	-117.962,77
20. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-108.113,63	-145.962,11
21. Außerordentliche Erträge	60.250,70	127.870,17
22. Außerordentliche Aufw endungen	124.876,43	100.481,05
23. Weitere Erträge	539.687,49	398.601,10
24. Weitere Aufw endungen	19.596,18	10.806,85
25. Außerordentliches Ergebnis	455.465,58	415.183,37
26. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	347.351,95	269.221,26

ANHANG

1. Allgemeine Angaben

Der Eigenbetrieb „Heime des Landkreises Lörrach“ wird gemäß Beschluss des Kreistages vom 23.07.1997 als Eigenbetrieb geführt. Er ist nach dem Eigenbetriebsgesetz und § 1 der „Verordnung über die Rechnungs- und Buchführungspflichten der Pflegeeinrichtungen“ (Pflege-Buchführungsverordnung, PBV) zur Bilanzierung verpflichtet.

Der Eigenbetrieb besteht aus folgenden Einrichtungen:

- Markus-Pflüger-Heim in 79650 Schopfheim
- Pflegeheim Markgräflerland in 79576 Weil am Rhein
- Pflegeheim Schloss Rheinweiler in 79415 Bad Bellingen und dem
- Ambulanter Dienst des Pflegeheimes Schloss Rheinweiler.

Nach § 16 Abs. 1 EigBG sind für diese 4 Betriebsstätten Teilabschlüsse sowie ein konsolidierter Jahresabschluss mit Lagebericht aufzustellen.

Der Jahresabschluss wurde gemäß den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung (EigBVO) vom 07.12.92, §§ 3 und 4 der PBV vom 22.11.1995 sowie dem Handelsgesetzbuch (HGB) vom 10.05.1897 (zuletzt geändert im Dezember 2015) erstellt. Für die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden die Anlagen 1 (Bilanz), 2 (Gewinn- und Verlustrechnung), 3a (Anlagenachweis), 3b (Föndernachweis) und 4 (Kontenrahmen) der PBV zugrunde gelegt.

Das Wirtschaftsjahr ist gemäß § 2 PBV das Kalenderjahr.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren vorgeschrieben.

Die Vorjahresbeträge der Schlussbilanz wurden unverändert übernommen.

ANHANG

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Gliederung und Bewertung von Posten der Bilanz- und der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften.

Im Einzelnen sind die Posten der Bilanz wie folgt angesetzt:

1. Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- und Herstellkosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen bilanziert. Geringwertige Anlagegüter (Anschaffungs- oder Herstellkosten bis zu 150 EUR netto je Stück) werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe als Aufwand erfasst; diejenigen mit Anschaffungs- oder Herstellkosten über 150 EUR bis einschließlich 1.000,00 EUR netto pro Stück sind über einen Sammelposten erfasst und werden über 5 Jahre planmäßig linear abgeschrieben. Alle übrigen Vermögensgegenstände werden über ihre jeweilige betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer gemäß den AfA-Tabellen des Bundesministeriums der Finanzen planmäßig linear abgeschrieben. Grund und Boden wird nicht planmäßig abgeschrieben.
2. Die Vorräte sind zu tatsächlich geleisteten Einstandspreisen unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet worden. Außerplanmäßige Abschreibungen von Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens i. S. d. § 253 Abs.3 und 4 HGB sind nicht vorgenommen worden.
3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen an den Träger, Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie Sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Ein Ausfallrisiko kann zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses nicht beziffert werden.
4. Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.
5. In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag enthalten, sofern sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem darstellen.
6. Sonderposten aus empfangenen Investitionszuschüssen wurden bilanziert, wenn die Zuwendung dem Grunde und der Höhe nach konkret feststand. Alle Sonderposten werden gemäß § 5 Abs. 2 der Pflege-Buchführungsverordnung analog zur Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstandes im gleichen Verhältnis rätierlich aufgelöst.
7. Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung am Bilanzstichtag notwendig ist. Langfristige Rückstellungen, bei denen eine Abzinsung i. S. d. § 253 Abs. 2 HGB notwendig gewesen wäre, liegen nicht vor.
8. Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Dingliche Sicherheiten sind nicht vereinbart.
9. Passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden zur periodenrechten Abgrenzung für Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag gebildet, die Ertrag für einen bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

3. Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr ergibt sich aus dem Anlagennachweis in der Anlage 2 zum Anhang.

	Stand zum 01.01. - in EUR -	Zugänge - in EUR -	Abgänge - in EUR -	Abschrei- bungen - in EUR -	Stand zum 31.12. - in EUR -
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Immaterielle Vermögensgegenstände	4.759,00	0,00	0,00	2.062,00	2.697,00

Unter **Immateriellen Vermögensgegenständen** sind alle werthaltigen, abgrenzbaren und unkörperlichen Vermögensgegenstände zu verstehen, die nicht Sachen i. S. v. § 90 BGB sind. Sie müssen einzeln greifbar sein und selbstständig bewertet werden können. Es handelt sich hier um Softwarelizenzen.

	Stand zum 01.01. - in EUR -	Zugänge - in EUR -	Abgänge - in EUR -	Abschrei- bungen - in EUR -	Stand zum 31.12. - in EUR -
Sachanlagen					
Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	20.301.559,60	0,00	0,00	1.060.150,55	19.241.409,05
Grundstücke ohne Bauten	27.675,00	0,00	0,00	0,00	27.675,00
Technische Anlagen in Betriebsbauten	22.647,00	116.320,99	0,00	10.887,99	128.080,00
Einrichtungen und Ausstattungen	959.198,00	169.878,78	1.158,00	189.750,78	938.168,00
Fahrzeuge	23.318,00	0,00	0,00	11.763,00	11.555,00
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	24.867,48	0,00	24.867,48	0,00	0,00
Gesamt	21.359.265,08	286.199,77	26.025,48	1.339.146,99	21.359.265,08

Die Vermögenszugänge betreffen einerseits Zugänge zur Betriebs- und Geschäftsausstattung aller Einrichtungen i. H. v. 169.878,78 EUR (bspw. geringwertige Wirtschaftsgüter (37.696,55 EUR), 11 Pflegebetten (24.537,59 EUR), 6 Kaffeemaschinen (26.376,44 EUR) oder 4 Vakuuiermaschinen (40.834,92 EUR). Andererseits sind im Markus-Pflüger-Heim die Kosten für den Bau eines Block-Heizkraftwerkes (88.189,85 EUR) incl. der notwendigen Wärmeleitung (28.131,14) EUR aktiviert worden.

Die Vermögensabgänge i. H. v. 1.158,00 EUR betreffen den Abgang defekter Möbel, eines defekten Kompressors und den Abgang eines defekten Küchengerätes.

ANHANG

■ Umlaufvermögen

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	157.749,93	149.889,63
Waren	12.293,89	10.038,40
Stand 31.12.	170.043,82	159.928,03

Die Vorräte sind durch eine Stichtagsinventur zum Bilanzstichtag erfasst und mit den tatsächlich geleisteten Brutto- bzw. Netto-Einstandspreisen bewertet. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 6,3 % (10.115,79 EUR) erhöht.

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	581.656,93	562.217,62
Forderungen an Gesellschafter oder Träger der Einrichtung		
Forderungen an den Träger der Pflegeeinrichtung (Landkreis)	90.183,77	50.981,55

Der Bestand der Forderungen zum Bilanzstichtag (581.656,93 EUR) hat sich im Vergleich zum Vorjahr (562.217,62 EUR) um rd. 3,5% (19.439,31 EUR) erhöht.

Die Forderungen sind stichtagsgerecht abgegrenzt und haben eine Laufzeit von unter einem Jahr. Die offenen Posten werden durch ein planmäßiges, strukturiertes Mahnwesen periodisch (in der Regel monatlich) gemahnt und ggf. mit Unterstützung des SG Forderungsmanagement begetrieben.

Die Forderungen an den Landkreis als Träger der Pflegeeinrichtung beinhalten überwiegend Forderungen aus der Umsatzsteuer-Jahreserklärung (54.307,77 EUR) und Forderungen aus der Lieferung von Essen für die im Markus-Pflüger-Heim untergebrachten Flüchtlinge (35.666,00 EUR).

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Sonstige Vermögensgegenstände		
Verrechnungs- / Geldtransitkonten Lohn & Gehalt	3.432,96	3.416,00
Geleistete Kautionen	1.800,00	1.800,00
Forderungen ggü. Mitarbeitern	26.605,15	19.596,18
Sonstige Forderungen	38.625,13	56.281,64
Durchlaufende Bargelder	220,63	281,00
Gesamt	70.684,07	81.375,32

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind stichtagsgerecht abgegrenzt und haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

Als Forderungen gegenüber Mitarbeitern sind ausschließlich Minuszeiten (Minusstunden / -Urlaubstage) ausgewiesen

In der Position der sonstigen Forderungen sind hauptsächlich debitorische Kreditoren, abgegrenzte Erlöse des Berichtsjahres, die erst im Folgejahr abgerechnet wurden, eine Miet- und Pachtforderung, Forderungen aus der Arbeitstherapie ggü. der Fa. Raymond und die Dezemberereinnahmen der Bewohnercafés ausgewiesen.

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		
Kurzfristige Festgelder	1.510.030,88	1.160.000,00
Sichteinlagen bei Banken und Kreditinstituten (Heim)	1.115.883,92	682.664,64
Sichteinlagen bei Banken und Kreditinstituten (Bewohner)	143.060,29	152.262,04
Kassenbestand (Heim)	10.544,56	11.379,20
Kassenbestand (Bewohner)	8.183,24	8.188,66
Geldtransit	25.011,20	24.407,68
Sparbücher (Kautionen)	1.229,01	1.228,55
Gesamt	2.813.943,10	2.040.130,77

Der Bestand der flüssigen Mittel ist zum Bilanzstichtag i. H. v. 2.813.943,10 EUR (Vorjahr: 2.040.130,77 EUR) ausgewiesen.

Der Gesamtbetrag setzt sich aus den verwalteten Heimbewohnergeldern, den Bank- und Girokontoständen und den auf den Sparbüchern befindlichen Mietkautionen zusammen. Die Sichteinlagen bei Banken und Kreditinstituten (Heim) setzen sich aus den Girokonten bei der Sparkasse Lörrach-Rheinfelden (1.061.974,51 EUR) und den Girokonten bei anderen Banken (Sparkassen Schopfheim und Markgräflerland: 53.909,41 EUR) zusammen.

Die Kassenbestände sind durch Aufnahmeprotokolle zum Bilanztag und Kontoauszüge belegt. Verfügungsbeschränkungen liegen nicht vor.

Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	12.799,60	16.141,40

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben des Wirtschaftsjahres ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen. Die Veränderung im betrachteten Haushaltsjahr beträgt ca. 20,7 %.

ANHANG

Passiva

■ Eigenkapital

	gewährtes Kapital - in EUR -	Kapital- rücklage - in EUR -	Gewinn/ Verlust - in EUR -	2015 - in EUR
Eigenkapital				
Stand 01.01.	5.000.000,00	4.148.000,00	282.561,82	9.430.561,82
Jahresüberschuss			347.351,95	347.351,95
Stand 31.12.	5.000.000,00	4.148.000,00	629.913,77	9.777.913,77

Das gewährte Kapital und die Kapitalrücklage i. H. v. insgesamt 9.148.000,00 EUR ist vom Kreistag festgesetzt worden. Aufgrund des positiven Jahresergebnisses des Berichtsjahres i. H. v. 347.351,95 EUR wird für den Eigenbetrieb ein bilanzieller Gewinnvortrag zum Bilanzstichtag i. H. v. 629.913,77 EUR ausgewiesen (Vorjahr: 282.561,82 EUR).

■ Sonderposten

	Stand zum 01.01. - in EUR -	Auflösung - in EUR -	Zuführung - in EUR -	Stand zum 31.12. - in EUR -
Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens				
Sonderposten öffentlich-rechtlicher Fördermittel für Investitionen	7.036.873,29	441.256,11	0,00	6.595.617,18
Sonderposten nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen	104.918,69	14.354,12	0,00	90.564,57
Stand 31.12.	7.141.791,98	481.576,78	3.836,35	7.141.791,98

Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen sind passivierte Zuschüsse öffentlicher Träger (Land Baden-Württemberg, Landkreis Lörrach sowie Gemeinden) für Investitionsmaßnahmen des Eigenbetriebs. Sie werden entsprechend der Nutzungsdauer des bezuschussten Anlagegutes ertragswirksam aufgelöst.

Sonderposten aus nichtöffentlichen Fördermitteln für Investitionen sind passivierte Zuschüsse nicht-öffentlicher natürlicher oder juristischer Personen für Investitionsmaßnahmen des Eigenbetriebs. Sie werden im gleichen Verhältnis wie das geförderte Anlagegut aufgelöst.

Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

Rückstellungen

	Stand zum 01.01. - in EUR -	Auflösung / Verbrauch - in EUR -	Zuführung - in EUR -	Stand zum 31.12. - in EUR -
Rückstellungen				
Rückstellung für Urlaub und Mehrarbeit	537.168,69	537.168,69	568.280,74	568.280,74
Sonstige Rückstellungen	284.082,49	282.130,52	200.803,32	202.755,29
Summe	821.251,18	819.299,21	769.084,06	771.036,03

Rückstellungen sind Schulden, die dem Grund und / oder der Höhe nach unsicher sind.

Gemäß § 249 HGB sind für den Verpflichtungsüberhang des Arbeitgebers an die Arbeitnehmer für die am Ende des Wirtschaftsjahres noch bestehenden Urlaubs- und Überstundenansprüche Rückstellungen zu bilden. Insofern werden die Aufwendungen für diese Sachverhalte periodengerecht dem Wirtschaftsjahr zugeordnet, in dem sie entstanden sind.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten überwiegend Rückstellungen für die Abrechnung des Verwaltungskostenbeitrages (VKB) für das 4. Quartal des Berichtsjahres, den das Landratsamt für die gegenüber dem Eigenbetrieb erbrachten Steuerungs- und Serviceleistungen der Kernverwaltung (113.750,00 EUR) erhebt. Darüber hinaus sind Rückstellungen gebildet worden für noch ausstehende Rechnungen für die durchgeführte Modifikation der Brandmeldeanlagen (42.000,- EUR) und für die ausstehende Jahresabrechnung der Firma Siemens betreffend die Hackschnitzelanlage des Markus-Pflüger-Heimes (27.000,00 EUR).

Die Rückstellungen der einzelnen Einrichtungen stellen sich wie folgt dar:

	Stand zum 01.01. - in EUR -	Auflösung / Verbrauch - in EUR -	Zuführung - in EUR -	Stand zum 31.12. - in EUR -
Markus-Pflüger-Heim				
Rückstellung für Urlaub und Mehrarbeit	231.118,43	231.118,43	253.561,21	253.561,21
Sonstige Rückstellungen	210.062,80	210.062,80	106.338,14	106.338,14
Summe	441.181,23	441.181,23	359.899,35	359.899,35
Pflegeheim Markgräflerland				
Rückstellung für Urlaub und Mehrarbeit	189.485,48	189.485,48	195.288,31	195.288,31
Sonstige Rückstellungen	63.527,72	63.527,72	58.500,00	58.500,00
Summe	253.013,20	253.013,20	253.788,31	253.788,31
Pflegeheim Schloss Rheinweiler				
Rückstellung für Urlaub und Mehrarbeit	99.378,70	99.378,70	101.924,66	101.924,66
Sonstige Rückstellungen	9.951,97	8.000,00	33.377,18	35.329,15
Summe	109.330,67	107.378,70	135.301,84	137.253,81
Ambulanter Dienst				
Rückstellung für Urlaub und Mehrarbeit	17.186,08	17.186,08	17.506,56	17.506,56
Sonstige Rückstellungen	540,00	540,00	2.588,00	2.588,00
Summe	17.726,08	17.726,08	20.094,56	20.094,56

ANHANG

■ Verbindlichkeiten

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	852.849,39	494.528,59

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	112.002,45	117.317,70

Die Position Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhaltet ausschließlich langfristige Verbindlichkeiten des Pflegeheimes Schloss Rheinweiler gegenüber der L-Bank. Zum Bestand wird auf die Übersicht über die Darlehen im Folgenden verwiesen.

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Verbindlichkeiten gegenüber dem Träger der Einrichtung		
Verbindlichkeiten gegenüber dem Träger der Einrichtung (Landkreis)	16.296,13	122.031,83

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Landkreis als Träger der Einrichtung enthalten überwiegend Schulden aus der Umsatzsteuervoranmeldung der Monate November / Dezember des Berichtsjahres (11.177,68 EUR)

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Sonstige Verbindlichkeiten		
Darlehen und Kredite des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft Landkreises Lörrach (EAL)	5.351.473,03	5.640.741,84
Verbindlichkeiten ggü. Bewohner und Kostenträger	193.476,84	134.059,56
Verbindlichkeiten aus LOB	121.569,54	95.301,51
Sonstige Verbindlichkeiten	76.489,57	83.732,63
Sonst. Verbindlichkeiten ggü. Mitarbeiter	21.258,12	9.226,71
Erhaltene Kautionen	3.989,01	4.198,55
Gesamt	5.768.256,11	5.967.260,80
- davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	(706.051,92)	(615.787,77)

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen überwiegend langfristige Darlehensverbindlichkeiten i. H. v. ca. 5,35 Mio. EUR gegenüber dem Eigenbetrieb Abfallwirtschaft.

Durch die Regeltilgungen haben sich die Verbindlichkeiten des Eigenbetriebs Heime gegenüber dem Eigenbetrieb Abfallwirtschaft im Betrachtungszeitraum um ca. 289 TEUR reduziert.

■ Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

Des Weiteren liegen sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten aus dem laufenden Geschäftsverkehr in Höhe von 416.783,08 EUR vor.

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Verwahrgeldkonto		
Verwahrgelder Heimbewohner	148.866,67	158.422,49
Spenden	8.604,61	17.170,64
Schwebende Posten Verwahrgelder Heimbewohner	2.418,19	2.612,78
Gesamt	159.889,47	178.205,91
- davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	(159.889,47)	(178.205,91)

Über das Verwahrgeldkonto werden die im Auftrag der Heimbewohner verwalteten Vermögen nachgewiesen. Es handelt sich hierbei um Verbindlichkeiten des Eigenbetriebes gegenüber seinen Heimbewohnern. Die Gegenposition ist auf der Aktivseite der Bilanz in den Positionen Kasse und Guthaben bei Kreditinstituten enthalten. Daneben werden vereinnahmte Spenden für die Heimbewohner ausgewiesen.

■ Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Passive Rechnungsabgrenzungsposten		
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	1.457,37	1.848,96

Unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden Einnahmen des Rechnungsjahres abgebildet, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

ANHANG

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Erträge des originären Geschäftsprozesses		
Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gemäß Pflege-VG	15.582.782,09	15.071.225,91
Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	4.222.530,60	4.145.031,86
Erträge aus Zusatz- und Transportleistungen	158.727,59	58.567,10
Erträge aus gesonderten Berechnungen von Investitionskosten	1.997.950,04	2.024.031,30
Sonstige betriebliche Erträge	1.751.364,42	1.510.623,36
Gesamt	23.713.354,74	22.809.479,53

Die Erträge aus dem Kern-Geschäftsprozess (z. B. Abrechnung von Pflegesätzen) betragen im Berichtsjahr insgesamt 21.961.990,32 EUR (Vorjahr: 21.298.856,17 EUR).

Des Weiteren werden sonstige betriebliche Erträge, die der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzurechnen sind, i. H. v. 1.751.364,42 EUR (Vorjahr: 1.510.623,36 EUR) dargestellt.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind überwiegend Erträge aus Nebenbetrieben (z. B. externe Essenslieferungen oder Erträge der Cafeterien) i. H. v. 1.007.336,28 EUR (Vorjahr: 920.911,15 EUR) enthalten, wovon 40.206,52 EUR Erträge aus der Nutzung des BHKW darstellen.

Des Weiteren sind Erträge aus der Ausbildungsumlage des KVJS i. H. v. 301.144,44 EUR (Vorjahr: 244.509,90 EUR) und Erstattungen für Personalkosten (z. B. für Mutterschutz oder für Weiterbildungen) i. H. v. 208.290,53 EUR (Vorjahr: 99.029,12 EUR) enthalten.

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -	Abweichung in %
sonstige betriebliche Erträge (Essenslieferungen)			
Markus-Pflüger-Heim	321.518,31	286.692,17	12,15%
Pflegeheim Markgräflerland	367.269,16	346.103,86	6,12%
Pflegeheim Schloss Rheinweiler	105.199,74	97.135,12	8,3%
Summe Erträge aus sonst. Essenslieferungen	793.987,21	729.931,15	8,78%

Im Pflegeheim Markgräflerland und Pflegeheim Schloss Rheinweiler wird der Mahlzeiten-dienst Essen auf Rädern angeboten. Alle drei Einrichtungen beliefern darüber hinaus andere Pflegeheime, Schulen und Kindergärten. Im Markus-Pflüger-Heim werden seit Ende Oktober auch die dort wohnenden Flüchtlinge mit Essen versorgt. Per Saldo wurde aus den Essenslieferungen im Vergleich zum Vorjahr ca. 8,78 % mehr Erlöse erzielt. Die Gründe hierfür sind:

Beim Pflegeheim Schloss Rheinweiler konnte die Sonnenrainschule als Kunde gewonnen werden. Beim Markus-Pflüger-Heim wurden von der Max-Metzger-Schule mehr Schulessen nachgefragt. Darüber hinaus werden seit Ende Oktober die im Markus-Pflüger-Heim untergebrachten Flüchtlinge mit Essen versorgt. Im Pflegeheim Markgräflerland konnten die Essenslieferungen für den Mahlzeitenservice „Essen auf Rädern“ gesteigert werden. Weiterhin wurden an die Kindertagesstätten mehr Essen verkauft.

Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	9.480.742,67	7.806.088,44
Soziale Abgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	3.289.486,94	2.843.033,14
Gesamt	12.770.229,61	10.649.121,58

Die Personalaufwendungen stellen den bewerteten Ressourcenverbrauch für eigenes Personal dar. Im Berichtsjahr sind die Personalaufwendungen um ca. 2.121 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Für weitere Erläuterungen zum Personalaufwand wird auf den Lagebericht verwiesen.

Da die Leiharbeitnehmer kein eigenes Personal darstellen, sind die entsprechenden Aufwendungen für die Leiharbeitnehmer buchhalterisch als Sachaufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf,“ enthalten.

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Materialaufwand		
Lebensmittel	1.254.941,79	1.192.144,87
Aufwendungen für Zusatzleistungen	52.901,81	35.408,69
Wasser, Energie, Brennstoffe	880.168,02	991.804,76
Wirtschafts-/Verwaltungsbedarf	6.062.449,57	7.290.745,84
davon:		
Leiharbeitnehmer	4.292.905,98	5.614.680,49
Bezogene Fremdleistungen (z. B. Wäscherei, Reinigung)	634.322,84	624.121,84
Hausverbrauchs- und Reinigungsmittel	300.988,48	261.793,18
Ausbildungsumlage	201.137,24	198.408,16
Sonstiger Verwaltungsaufwand	138.138,67	133.850,13
Fort- und Weiterbildungskosten	116.247,55	90.076,98
Büromaterial, Kommunikation und Druckkosten	81.447,78	89.905,08
Aufwendungen für Inkontinenzmaterial u. Verbrauchsgüter Pflege	74.894,69	78.267,50
Sonstige Aufwendungen Personal und Berufskleidung	48.811,98	56.214,10
Aufwendungen für Werbung und Repräsentation	67.349,56	48.186,81
Rechts- und Beratungskosten	26.112,39	31.570,40
KFZ-Kosten	36.417,05	27.436,77
Reisekosten	16.008,47	13.972,97
Rundfunk- und Fernsehgebühren, Bücher, Zeitschriften	18.097,90	13.737,34
Nebenkosten Geldverkehr	6.267,27	5.908,51
Beiträge und Gebühren	3.301,72	2.615,58
Gesamt	8.250.461,19	9.510.104,16

ANHANG

- Unter den Aufwendungen für „Wasser, Energie, Brennstoffe“ sind u.a. auch die Aufwendungen für das Contracting der Heizungsanlage des Markus-Pflüger-Heimes dargestellt. Diese Aufwendungen betragen sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr 137.310,20 EUR.
- Die Stromkosten sind um 99.213,65 EUR auf 365.972,41 EUR (Vorjahr: 465.186,06 EUR) gesunken. Der Aufwand für Brennstoffe (Gas, Heizöl, Hackschnitzel) ist um 17.340,77 EUR auf 232.928,63 EUR (Vorjahr: 250.269,40 EUR) gesunken.
- Im Aufwand für Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf sind die Kosten für Leiharbeitnehmer i. H. v. 4.292.905,98 EUR enthalten (Vorjahr: 5.614.680,49 EUR). Diese Kosten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht unter den Personalaufwendungen dargestellt, da es sich nicht um eigenes Personal handelt.
- Der Aufwand für bezogene Fremdleistungen ist um 10.201,00 EUR auf 634.322,84 EUR (Vorjahr: 624.121,84 EUR) gesunken.
- Die Fort- und Weiterbildungskosten sind um 26.170,57 EUR auf 116.247,55 EUR (Vorjahr: 90.076,98 EUR) gestiegen.

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen		
Aufwendungen zentrale Dienstleistungen (VKB LRA)	455.000,00	440.534,00
Sachaufwand Personalrat	4.038,34	1.411,81
Gesamt	459.038,34	441.945,81

Die Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen sind um ca. 3,283 % moderat angestiegen. Diese Position umfasst Serviceleistungen, die die Kernverwaltung des Landratsamtes für den Eigenbetrieb erbringt (insbes. Personalverwaltung, Buchhaltung, Betreuung der Liegenschaften sowie EDV-Betreuung) und als Verwaltungskostenbeitrag (VKB) abrechnet.

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Steuern, Abgaben, Versicherungen		
Versicherungen	100.182,26	101.326,71
Aufwendungen für Abfallbeseitigung	65.340,77	70.466,01
Grund-/KFZ-Steuern	5.691,67	5.960,47
Gesamt	171.214,70	177.753,19

Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Sachaufwendungen für Hilfs- und Nebenbetriebe		
Sachaufwendungen für Hilfs- und Nebenbetriebe	212.927,42	152.866,75

In dieser Position werden alle Aufwendungen betreffend die Nebenbetriebe (z. B. Cafeterien) ausgewiesen. Enthalten sind auch die Sachaufwendungen für die im Berichtsjahr neu angeschafften bzw. gepachteten Block-Heizkraftwerke im Markus-Pflüger-Heim i. H. v. 9.402,26 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR) und im Pflegeheim Markgräflerland i. H. v. 62.586,30 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR).

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Mieten, Pacht, Leasing		
Leasing	159.226,29	144.990,38
Mieten	50.693,79	52.733,86
Gesamt	209.920,08	197.724,24

Der Aufwand aus Miet- und Leasingverhältnissen ist im Berichtsjahr um 12.195,84 EUR (ca. 6,168 %) angestiegen. Leasinggegenstände sind überwiegend Fahrzeuge, Reinigungsgeräte und EDV- und Büromaschinen.

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten		
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für vollstationäre Pflege	455.610,23	481.576,78

Bei den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten handelt es sich um planmäßig aufgelöste Zuschüsse für Investitionsmaßnahmen (vgl. Bilanzposition Sonderposten).

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Abschreibungen		
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	1.269.467,47	1.340.495,99
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	51.960,56	39.623,57
Gesamt	1.321.428,03	1.380.119,56

Bei den Abschreibungen handelt es sich überwiegend um planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen.

Daneben werden Abschreibungen auf uneinbringliche Forderungen i. H. v. 51.960,56 EUR (Vorjahr: 39.623,57 EUR) dargestellt, wovon 28.487,24 EUR eine Sonderabschreibung eine Forderung des Pflegeheim Markgräflerland betreffen. Alle Forderungsabschreibungen werden stets in Absprache mit der Betriebsleitung und dem Sachgebiet Forderungsmanagement durchgeführt.

Abschreibungen auf sonstige Vermögensgegenstände liegen nicht vor.

ANHANG

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung		
Instandhaltung und Instandsetzung feste Wirtschaftsgüter	671.844,85	670.888,63
Instandhaltung und Instandsetzung bewegliche Wirtschaftsgüter	98.564,71	89.232,78
Unterhaltung der Außenanlagen	30.682,55	14.399,36
Gesamt	801.092,11	774.520,77

Die Aufwendungen für die Instandhaltung fester Wirtschaftsgüter sind im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert geblieben.

Davon betreffen 366.674,11 EUR das Pflegeheim Markgräflerland, 194.775,58 EUR das Markus-Pflüger-Heim und 110.395,16 EUR das Pflegeheim Schloss Rheinweiler.

Die Aufwendungen für die Instandhaltung beweglicher Wirtschaftsgüter sind aufgrund vieler verschiedener Kleinmaßnahmen um ca. 10,458 % (9.331,93 EUR) angestiegen.

Die Unterhaltungsmaßnahmen für die Außenanlagen (u.a. Arbeiten an Parkplätzen, Wegen und Terrassen) sind um 16.283,19 EUR im Vergleich zum Vorjahr angestiegen.

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Sonstige ordentliche Aufwendungen		
Arbeitsaufträge Industrie	37.158,29	34.323,58
Sonstige ordentliche Aufwendungen	3.242,77	576,01
Gesamt	40.401,06	34.899,59

Die Aufwendungen für die „Arbeitsaufträge Industrie“ sind um ca. 8,3 % gestiegen und betreffen Arbeitsgelder, die im Rahmen der Arbeits- und Beschäftigungstherapie im Markus-Pflüger-Heim an die Heimbewohner ausbezahlt werden.

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
Zinsen für Einlagen bei Kreditinstituten	587,61	2.646,92
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
Gesamt	587,61	2.646,92

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Zinsaufwand für langfristige Kredite	40.953,67	120.609,69
Sonstige Aufwendungen für Darlehen/Kredite	0,00	0,00
Gesamt	120.609,69	120.609,69

Unter den sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen werden die üblichen Zinsaufwendungen betreffend langfristige Darlehen abgebildet.

Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

Die Zinsaufwendungen sind um 79.656,02 EUR (ca. 66,044 %) gefallen. Diese positive Entwicklung ist durch die Neustrukturierung der Darlehen begründet. Für weitere Informationen wird auf den Darlehenspiegel verwiesen.

Weitere Aufwendungen, die Darlehen betreffen, sind im Berichtsjahr nicht angefallen.

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Außerordentliche Erträge		
Besondere Erträge (periodenfremd)	26.576,77	76.618,11
Spenden und ähnliche Zuwendungen	22.712,94	31.631,53
Besondere Erträge (außerordentlich)	10.960,77	19.620,53
Gesamt	60.250,70	127.870,17

Als periodenfremd werden Erträge ausgewiesen, sofern deren Entstehung einem vorangegangenen Geschäftsjahr zuzurechnen ist und sofern diese Erträge noch nicht erfasst worden waren.

Im Markus-Pflüger-Heim betreffen die periodenfremden Erträge mit 12.464,28 EUR (Vorjahr: 61.486,48 EUR) überwiegend Gutschriften und Erstattungen aus Vorjahren (z. B. Wasserabrechnung an den Verein „Kambium“ i. H. v. 4.885,12 EUR).

Im Pflegeheim Markgräflerland betreffen die periodenfremden Erträge mit 12.658,98 EUR (Vorjahr: 13.692,92 EUR) überwiegend eine Gutschrift im Rahmen der Abfallentsorgung (2.760,00 EUR) und eine Erstattung des KVJS betreffend das Jahr 2014 (2.818,93 EUR).

Im Pflegeheim Schloss Rheinweiler betreffen die periodenfremden Erträge mit 1.453,51 EUR (Vorjahr: 1.359,21 EUR) überwiegend eine Erstattung des KVJS betreffend das Jahr 2014 (894,63 EUR).

Beim Ambulanten Dienst im Schloss Rheinweiler liegen keine periodenfremden Erträge vor.

Als außerordentlich werden nicht nachhaltige Erträge ausgewiesen, die untypisch oder einmalig sind (z.B. Schadensersatz). Im Markus- Pflüger-Heim waren im Berichtsjahr 9.536,56 EUR (Vorjahr: 9.941,56 EUR), im Pflegeheim Markgräflerland 825,44 EUR (Vorjahr: 2.195,16 EUR), im Pflegeheim Schloss Rheinweiler 535,91 EUR (Vorjahr: 7.345,96 EUR) und im Ambulanten Dienst im Schloss Rheinweiler 63,08 EUR (Vorjahr: 137,85 EUR) als außerordentliche Erträge zu erfassen.

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Außerordentliche Aufwendungen		
Besondere Aufwendungen (periodenfremd)	77.659,28	38.871,65
Aufwand aus Spendenbewirtschaftung	22.957,09	31.131,53
Verbandsumlage KVJS	16.813,68	15.530,89
Außerordentliche Aufwendungen	6.288,38	12.363,70
Abgang von Gegenständen aus dem Anlagevermögen	1.158,00	2.583,28
Gesamt	124.876,43	100.481,05

ANHANG

Die periodenfremden Aufwendungen beinhalten überwiegend nicht erfolgte Abrechnungen der Vorjahre, die bisher nicht als Aufwand erfasst wurden.

Im Markus- Pflüger-Heim sind im Berichtsjahr 28.700,89 EUR (Vorjahr: 29.117,56 EUR), im Pflegeheim Markgräflerland 40.002,06 EUR (Vorjahr: 8.324,38 EUR), im Pflegeheim Schloss Rheinweiler 7.424,36 EUR (Vorjahr: 1.390,24 EUR) und im Ambulanten Dienst im Schloss Rheinweiler 1.531,97 EUR (Vorjahr: 39,47 EUR) erfasst worden.

In der Spendenbewirtschaftung werden Bewegungen auf dem Spendenkonto dargestellt.

Als außerordentlich werden nicht nachhaltige Aufwendungen ausgewiesen, die untypisch oder einmalig sind.

Im Markus- Pflüger-Heim sind im Berichtsjahr 402,24 EUR (Vorjahr: 2.577,75 EUR), im Pflegeheim Markgräflerland 3.590,12 EUR (Vorjahr: 9.685,82 EUR), im Pflegeheim Schloss Rheinweiler 2.146,02 EUR (Vorjahr: 7,66 EUR) und im Ambulanten Dienst im Schloss Rheinweiler 150,00 EUR (Vorjahr: 92,47 EUR) als außerordentliche Aufwendungen ausgewiesen.

Die Aufwendungen für den Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens erfassen Anlagegüter, die zum Zeitpunkt des Abgangs noch einen positiven Restbuchwert aufweisen und betreffen ausschließlich den Abgang von Möbeln und Elektrogeräten.

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Weitere Erträge		
Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen	538.787,49	398.101,10
Erträge aus Anlagenabgang, Zuschreibungen	900,00	500,00
Gesamt	539.687,49	398.601,10

Nach der Pflegebuchführungsverordnung sind die Aufwendungen zur Bildung der Rückstellungen für Urlaub und Mehrarbeit unter dem gewöhnlichen Geschäftsaufwand bei den Personalaufwendungen zu zeigen. Der Ertrag aus der Auflösung dieser Rückstellungen und der Rückstellungen für Altersteilzeit ist allerdings unter den weiteren Erträgen im außerordentlichen Ergebnis zu zeigen. Diese Darstellung ist „asymmetrisch“.

Die Erträge aus Anlagenabgängen betreffen das Markus-Pflüger-Heimes und resultieren aus dem Verkauf eines Elektrogerätes.

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
Weitere Aufwendungen		
Auflösung Forderung Urlaub und Mehrarbeitsstunden	19.596,18	10.806,85

■ Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

5. Sonstige Angaben

Im Durchschnitt war im Geschäftsjahr folgendes Personal (Zahl der Mitarbeiter incl. Azubis, ohne Zivildienstleistende und Praktikanten) in den einzelnen Einrichtungen eingesetzt:

	2015	2014
Markus-Pflüger-Heim, Wiechs	150	136
Pflegeheim Markgräflerland, Weil am Rhein	147	137
Pflegeheim Schloss Rheinweiler, Rheinweiler	65	49
Ambulanter Dienst, Rheinweiler	21	13
Gesamt	383	335

Die Erhöhung um 48 Mitarbeiter begründet sich insbesondere mit der Einstellung von bisher bei der Fa. DATA-MED beschäftigten Pflegefachkräften direkt beim Eigenbetrieb Heime.

Zum Betriebsleiter war im Geschäftsjahr 2015 Herr Reinhard Heichel bestellt.

Die Aufgaben des Betriebsausschusses werden vom Sozialausschuss des Kreistages wahrgenommen. Dem Betriebsausschuss gehören an:

- Frau Landrätin Marion Dammann

Sowie als ordentliche Mitglieder des Kreistags:

- Herr Jörg Lutz
- Frau Gabriele Weber
- Frau Hannelore Nuß
- Herr Johannes Foege
- Herr Karl Argast
- Herr Wolfgang Straub
- Frau Ingrid Pross
- Frau Annette Grether
- Herr Peter Hüttlin
- Frau Diana Stöcker
- Herr Dieter Wild
- Herr Dr. Stefan Grüter
- Herr Dr. Günter Zabel
- Herr Dr. Christian Renkert
- Herr Wolfgang Deschler
- Herr Franz Kiefer
- Herr Dieter Müller
- Frau Beatrice Kaltenbach-Holzmann
- Herr Gunter Halter
- Frau Erika Brogle
- Herr Dr. Fritz Lenz

ANLAGEN ZUM ANHANG

Anlage 1 zum Anhang

Anlagennachweis (konsolidiert) *

BILANZPOSTEN	ENTWICKLUNG DER ANSCHAFFUNGSWERTE				
	Anfangs- bestand zum 01.01.2015	Zugang	Umbuch- ungen	Abgang	Endstand zum 31.12.2015
1	2	3	4	5	6
	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
Immaterielle Vermögensgegenstände	47.295,99	-	-	-	47.295,99
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten	55.301.257,44	-	-	-	55.301.257,44
<i>darunter: Betriebsbauten und Außenanlagen</i>	<i>54.968.476,59</i>	-	-	-	<i>54.968.476,59</i>
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	31.639,00	-	-	-	31.639,00
Grundstücke ohne Bauten	27.675,26	-	-	-	27.675,26
Technische Anlagen in Bauten	80.729,41	116.320,99	-	1.504,50	195.545,90
Einrichtungen und Ausstattung in Bauten	3.362.319,08	132.182,23	-	552.719,56	2.941.781,75
Einrichtungen und Ausstattung in Außenanlagen	474.207,16	-	-	-	474.207,16
Geringwertige Wirtschaftsgüter	299.129,86	37.696,55	-	133.511,19	203.315,22
Fahrzeuge	182.290,99	-	-	1.824,00	180.466,99
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	24.867,48	-	-	24.867,48	-
SUMMEN	59.831.411,67	286.199,77	-	714.426,73	59.403.184,71

*) Anlagennachweis gem. Anlage 3a PBV und den Anlagen 2 und 3 gem. §10 Abs. 2 EigBVO BW

ENTWICKLUNG DER ABSCHREIBUNGEN						
Anfangsbestand zum 01.01.2015	Abschreibungen	Umbuchungen	Zuschreibungen des Geschäftsjahres	Entnahme für Abgänge	Endstand zum 31.12.2015	Restbuchwerte zum 31.12.2015
7	8	9	10	11	12	13
- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
42.536,99	2.062,00	-	-	-	44.598,99	2.697,00
35.028.656,72	1.059.882,55	-	-	-	36.088.539,27	19.212.718,17
<i>35.028.656,43</i>	<i>1.059.882,55</i>				<i>36.088.538,98</i>	<i>18.879.937,61</i>
2.680,12	268,00	-	-	-	2.948,12	28.690,88
0,26	-	-	-	-	0,26	27.675,00
58.082,41	10.887,99	-	-	1.504,50	67.465,90	128.080,00
2.781.572,08	123.286,23	-	-	551.561,56	2.353.296,75	588.485,00
176.307,16	25.799,00	-	-	-	202.106,16	272.101,00
218.578,86	40.665,55	-	-	133.511,19	125.733,22	77.582,00
158.972,99	11.763,00	-	-	1.824,00	168.911,99	11.555,00
-	-	-	-	-	-	-
38.467.387,59	1.274.614,32			688.401,25	39.053.600,66	20.349.584,08

■ Anlage 2 zum Anhang

Darlehensübersicht (konsolidiert)

Nr.	Darlehensgeber	Einr.	Aufnahmejahr	Urspr. Kreditbetrag	Stand am Jahresanfang	Tilgung	Stand am Jahresende	Zinsen	Zinssatz
				- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	in %
1	L-Bank, Karlsruhe	PSR	2010	78.414,17	63.944,88	3.662,71	60.282,17	315,15	0,50
2	L-Bank, Karlsruhe	PSR	2010	59.901,08	53.372,82	1.652,54	51.720,28	264,80	0,50
3	Eigenbetrieb Abfallwirtschaft	PSR	2014	2.335.802,82	2.277.407,75	116.790,14	2.160.617,61	16.305,36	0,73
4	Eigenbetrieb Abfallwirtschaft	PML	2014	3.449.573,43	3.363.334,09	172.478,68	3.190.855,41	24.080,17	0,73
				5.923.691,50	5.758.059,54	294.584,07	5.463.475,47	40.965,48	

Teilabschlüsse der einzelnen Einrichtungen

- Markus-Pflüger-Heim
- Pflegeheim Markgräflerland
- Pflegeheim Schloss Rheinweiler
- Ambulanter Dienst Schloss Rheinweiler



Inhalt

MARKUS PFLÜGER HEIM

BILANZ	120
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	122
ANLAGENNACHWEIS	124
FÖRDERNACHWEIS	126

PFLEGEHEIM MARKGRÄFLERLAND

BILANZ	128
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	131
ANLAGENNACHWEIS	132
FÖRDERNACHWEIS	134
DARLEHENSÜBERSICHT	139

PFLEGEHEIM SCHLOSS RHEINWEILER

BILANZ	140
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	143
ANLAGENNACHWEIS	144
FÖRDERNACHWEIS	146
DARLEHENSÜBERSICHT	149

AMBUL. DIENST SCHLOSS RHEINWEILER

BILANZ	150
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	153
ANLAGENNACHWEIS	154

Bilanz

AKTIVA	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Lizenzen, Rechte, Software	2.697,00	4.601,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.451.559,32	2.755.776,06
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	25.470,00	25.470,00
3. Technische Anlagen	115.006,00	8.533,00
4. Einrichtungen und Ausstattungen	295.893,00	329.695,00
5. Fahrzeuge	6.497,00	12.031,00
6. Geleistete Anzahlungen/Anlagen im Bau	15.730,75	24.867,48
	2.910.156,07	3.156.372,54
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	98.391,35	79.675,34
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	197.915,79	142.971,89
2. Forderungen an Gesellschafter oder Träger der Einrichtung *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	51.818,72	18.083,92
3. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	27.738,23	23.296,16
4. Sonstige Vermögensgegenstände *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	39.102,23	27.342,94
5. Umsatzsteuer-Verrechnungskonto *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	0,00	0,00
	316.574,97	211.694,91
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.517.518,23	1.095.744,50
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	6.146,84	7.798,59
SUMME DER AKTIVA	4.851.484,46	4.555.886,88

*) = davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr

PASSIVA	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes / gewährtes Kapital	2.000.000,00	2.000.000,00
II. Kapitalrücklagen	1.300.000,00	1.300.000,00
III. Gewinn (+) / Verlust (-)		
Gewinnvortrag (+) / Verlustvortrag (-)	-608.995,36	-626.680,37
Jahresgewinn (+) / Jahresverlust (-)	<u>380.519,87</u>	<u>17.685,01</u>
Bilanzgewinn (+) / Bilanzverlust (-)	-228.475,49	-608.995,36
	3.071.524,51	2.691.004,64
B. SONDERPOSTEN AUS ZUSCHÜSSEN UND ZUWEISUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS		
1. Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen	671.076,64	783.030,86
2. Sonderposten aus nichtöffentlichen Fördermitteln für Investitionen	<u>7.462,00</u>	<u>8.861,00</u>
	678.538,64	791.891,86
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Altersteilzeit	0,00	0,00
2. Rückstellungen für Urlaub und Mehrarbeit	253.561,21	231.118,43
3. Sonstige Rückstellungen	<u>106.338,14</u>	<u>210.062,80</u>
	359.899,35	441.181,23
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	335.641,32	244.750,47
*) 335.641,32 €, Vj. 244.750,47 €		
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
*) 0,00 €, Vj. 0,00 €		
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern oder dem Träger der Einrichtung	6.500,53	56.738,70
*) 6.500,53 €, Vj. 56.738,70 €		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	29.334,88	44.645,67
*) 29.334,88 €, Vj. 44.645,67 €		
5. Sonstige Verbindlichkeiten	259.304,67	173.093,50
*) 259.304,67 €, Vj. 173.093,50 €		
6. Verwahrgeldkonto	<u>109.283,19</u>	<u>110.731,85</u>
*) 109.283,19 €, Vj. 110.731,85 €		
	740.064,59	629.960,19
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	1.457,37	1.848,96
SUMME DER PASSIVA	4.851.484,46	4.555.886,88

*) = davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr

Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
1. Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gemäß Pflege-VG	6.369.843,15	6.121.025,40
2. Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	1.837.856,42	1.785.909,66
3. Erträge aus Zusatz- und Transportleistungen nach Pflege-VG	126.098,80	31.374,00
4. Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	827.048,40	830.634,50
5. Sonstige betriebliche Erträge	694.988,03	617.336,15
	9.855.834,80	9.386.279,71
6. Personalaufwand		
a.) Löhne und Gehälter	4.086.217,13	3.395.812,55
b.) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.365.969,42	1.188.951,44
	5.452.186,55	4.584.763,99
7. Materialaufwand		
a.) Lebensmittel	540.606,01	528.023,94
b.) Aufwendungen für Zusatzleistungen	32.727,49	12.148,11
c.) Wasser, Energie, Brennstoffe	427.448,17	464.697,02
d.) Wirtschaftsbedarf / Verwaltungsbedarf	2.154.582,17	2.697.256,96
	3.155.363,84	3.702.126,03
8. Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	210.827,51	203.777,86
9. Steuern, Abgaben, Versicherungen	74.865,08	75.364,91
10. Sachaufwendungen für Hilfs- und Nebenbetriebe	107.674,21	109.591,96
11. Mieten, Pachten, Leasing	96.476,34	96.276,77
	489.843,14	485.011,50
ZWISCHENERGEBNIS	758.441,27	614.378,19
12. Erträge aus öffentlicher / nichtöffentlicher Förderung für Investitionen	0,00	0,00
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	113.353,22	126.206,08
14. Aufwendungen aus der Zuführung von öffentlichen Fördermitteln zu den Sonderposten	0,00	0,00
15. Abschreibungen		
a.) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	389.540,07	423.841,35
b.) Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	705,35	29.395,93
16. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzungen	270.669,82	430.754,97
17. Sonstige ordentliche Aufwendungen	38.822,03	34.406,43
	-586.384,05	-792.192,60
ZWISCHENERGEBNIS	172.057,22	-177.814,41
18. Zinsen und ähnlichen Erträge	441,94	1.713,53
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	6.195,00
	441,94	-4.481,47
20. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	172.499,16	-182.295,88
21. Außerordentliche Erträge	33.395,78	85.439,52
22. Außerordentliche Aufwendungen	48.028,50	52.089,28
23. Weitere Erträge	232.018,43	170.845,14
24. Weitere Aufwendungen	9.365,00	4.214,49
25. Außerordentliches Ergebnis	208.020,71	199.980,89
26. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	380.519,87	17.685,01

Anlagennachweis *

BILANZPOSTEN	ENTWICKLUNG DER ANSCHAFFUNGSWERTE				
	Anfangsbestand zum 01.01.2015	Zugang	Umbuchungen	Abgang	Endstand zum 31.12.2015
1	2	3	4	5	6
	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
Immaterielle Vermögensgegenstände	10.769,36	-	-	-	10.769,36
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten	25.180.482,80	-	-	-	25.180.482,80
<i>darunter: Betriebsbauten und Außenanlagen</i>	<i>25.150.494,51</i>	-	-	-	<i>25.150.494,51</i>
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	31.639,00	-	-	-	31.639,00
Grundstücke ohne Bauten	25.470,26	-	-	-	25.470,26
Technische Anlagen in Bauten	58.436,44	116.320,99	-	-	174.757,43
Einrichtungen und Ausstattung in Bauten	1.898.508,46	25.933,99	-	525.078,48	1.399.363,97
Einrichtungen und Ausstattung in Außenanlagen	51.925,31	-	-	-	51.925,31
Geringwertige Wirtschaftsgüter	94.485,07	14.061,20	-	19.376,79	89.169,48
Fahrzeuge	86.050,95	-	-	1.824,00	84.226,95
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	24.867,48	-	-	24.867,48	-
Summen	27.462.635,13	156.316,18	-	571.146,75	27.047.804,56

*) Anlagennachweis gem. Anlage 3a PBV und den Anlagen 2 und 3 gem. §10 Abs. 2 EigBVO BW

ENTWICKLUNG DER ABSCHREIBUNGEN						
Anfangsbestand zum 01.01.2015	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Umbuchungen	Zuschreibungen des Geschäftsjahres	Entnahme für Abgänge	Endstand zum 31.12.2015	Restbuchwerte zum 31.12.2015
7	8	9	10	11	12	13
- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
6.168,36	1.904,00	-	-	-	8.072,36	2.697,00
22.453.665,62	303.948,74	-	-	-	22.757.614,36	2.422.868,44
22.453.665,33	303.948,74	-	-	-	22.757.614,07	2.392.880,44
2.680,12	268,00	-	-	-	2.948,12	28.690,88
0,26	-	-	-	-	0,26	25.470,00
49.903,44	9.847,99	-	-	-	59.751,43	115.006,00
1.618.395,46	53.993,99	-	-	524.465,48	1.147.923,97	251.440,00
39.215,31	1.355,00	-	-	-	40.570,31	11.355,00
57.613,07	17.835,20	-	-	19.376,79	56.071,48	33.098,00
74.019,95	5.534,00	-	-	1.824,00	77.729,95	6.497,00
-	-	-	-	-	-	-
24.301.661,59	394.686,92	-	-	545.666,27	24.150.682,24	2.897.122,32

Fördernachweis *

BILANZPOSTEN	ENTWICKLUNG DER GEFÖRDERTEN ANSCHAFFUNGSWERTE				
	Anfangsbestand zum 01.01.2015	Zugang	Umbuch- ungen	Abgang	Endstand zum 31.12.2015
1	2	3	4	5	6
	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
Landeszuschuss für Neu- bau Wirtschaftsgebäude und Gemeinschaftshaus	317.001,00	-	-	-	317.001,00
Landeszuschuss für den Bau des Hauses Dinkel- berg	1.750.523,00	-	-	-	1.750.523,00
Landeszuschuss für den Neubau des Hauses Ente- gast	4.229.918,00	-	-	-	4.229.918,00
Fiktivzuschuss des Land- kreises für den Neubau des Hauses Entegast	1.528.763,00	-	-	-	1.528.763,00
Landeszuschüsse für den Umbau des Hauses Din- kelberg	1.885.379,00	-	-	-	1.885.379,00
Fiktivzuschuss des Land- kreises für den Umbau des Hauses Dinkelberg	453.188,00	-	-	-	453.188,00
Summe öffentliche Förderung	10.164.772,00	-	-	-	10.164.772,00
Spende von Fr. D. Schaub für ein Pflegebett	5.689,60	-	-	-	5.689,60
Spende für geringwertige Wirtschaftsgüter der SNOEZELEN-THERAPIE	5.601,21	-	-	-	5.601,21
Spende Deutsche Bank	6.076,79	-	-	-	6.076,79
Spende für Gehhilfe	2.886,35	-	-	-	2.886,35
Spende Ergotrainer	250,00	-	-	-	250,00
Summe nichtöffentliche Förderung	20.503,95	-	-	-	20.503,95
GESAMTSUMME	10.185.275,95	-	-	-	10.185.275,95

*) Nachweis der Förderungen nach Landesrecht gem. Anlage 3b PBV

ENTWICKLUNG DER ABSCHREIBUNGEN						
Anfangsbestand zum 01.01.2015	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Um- buchungen	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Entnahme für Abgän- ge	Endstand zum 31.12.2015	Restbuch- werte zum 31.12.2015
7	8	9	10	11	12	13
- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
317.001,00	-	-	-	-	317.001,00	-
1.750.523,00	-	-	-	-	1.750.523,00	-
4.088.920,88	40.284,79	-	-	-	4.129.205,67	100.712,33
1.521.483,58	4.852,81	-	-	-	1.526.336,39	2.426,61
1.373.633,36	53.867,88	-	-	-	1.427.501,24	457.877,76
330.179,32	12.948,74	-	-	-	343.128,06	110.059,94
9.381.741,14	111.954,22	-	-	-	9.493.695,36	671.076,64
2.691,60	380,00	-	-	-	3.071,60	2.618,00
5.601,21	-	-	-	-	5.601,21	-
2.787,79	608,00	-	-	-	3.395,79	2.681,00
512,35	361,00	-	-	-	873,35	2.013,00
50,00	50,00	-	-	-	100,00	150,00
11.642,95	1.399,00	-	-	-	13.041,95	7.462,00
9.393.384,09	113.353,22	-	-	-	9.506.737,31	678.538,64

Bilanz

AKTIVA	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Lizenzen, Rechte, Software	0,00	0,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.788.458,73	12.317.827,81
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	0,00	0,00
3. Technische Anlagen	13.074,00	14.114,00
4. Einrichtungen und Ausstattungen	480.123,00	464.030,00
5. Fahrzeuge	4.300,00	5.965,00
6. Geleistete Anzahlungen/Anlagen im Bau	41.256,38	0,00
	12.327.212,11	12.801.936,81
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	40.306,93	39.882,20
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	195.695,12	270.380,51
2. Forderungen an Gesellschafter oder Träger der Einrichtung *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	31.672,95	26.659,50
3. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	0,00	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	14.609,29	31.231,23
5. Umsatzsteuer-Verrechnungskonto *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	0,00	0,00
	241.977,36	328.271,24
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	660.575,89	418.293,35
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	5.399,74	5.039,39
SUMME DER AKTIVA	13.275.472,03	13.593.422,99

*) = davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr

PASSIVA	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes / gewährtes Kapital	2.500.000,00	2.500.000,00
II. Kapitalrücklagen	1.400.000,00	1.400.000,00
III. Gewinn (+) / Verlust (-)		
Gewinnvortrag (+) / Verlustvortrag (-)	1.318.339,30	1.085.227,29
Jahresgewinn (+) / Jahresverlust (-)	-132.711,89	233.112,01
Bilanzgewinn (+) / Bilanzverlust (-)	1.185.627,41	1.318.339,30
	5.085.627,41	5.218.339,30
B. SONDERPOSTEN AUS ZUSCHÜSSEN UND ZUWEISUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS		
1. Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen	4.041.712,55	4.259.559,97
2. Sonderposten aus nichtöffentlichen Fördermitteln für Investitionen	69.114,90	78.981,61
	4.110.827,45	4.338.541,58
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Altersteilzeit	0,00	0,00
2. Rückstellungen für Urlaub und Mehrarbeit	195.288,31	189.485,48
3. Sonstige Rückstellungen	58.500,00	63.527,72
	253.788,31	253.013,20
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen *) 405.897,33 €, Vj. 138.478,05 €	405.897,33	138.478,05
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern oder dem Träger der Einrichtung *) 7.968,59 €, Vj. 49.965,99 €	7.968,59	49.965,99
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen *) 70.700,68 €, Vj. 65.350,33 €	70.700,68	65.350,33
5. Sonstige Verbindlichkeiten *) 283.371,38 €, Vj. 283.949,75 €	3.301.748,12	3.474.805,17
6. Verwahrgeldkonto *) 38.914,14 €, Vj. 54.929,37 €	38.914,14	54.929,37
	3.825.228,86	3.783.528,91
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	0,00	0,00
SUMME DER PASSIVA	13.275.472,03	13.593.422,99

*) = davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr

■ Pflegeheim Markgräflerland

Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
1. Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gemäß Pflege-VG	6.418.492,26	6.263.906,69
2. Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	1.748.619,13	1.742.736,89
3. Erträge aus Zusatz- und Transportleistungen nach Pflege-VG	0,00	0,00
4. Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	867.099,84	886.977,85
5. Sonstige betriebliche Erträge	696.970,12	680.002,82
	9.731.181,35	9.573.624,25
6. Personalaufwand		
a.) Löhne und Gehälter	3.687.942,26	3.111.817,47
b.) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.268.342,76	1.113.477,20
	4.956.285,02	4.225.294,67
7. Materialaufwand		
a.) Lebensmittel	551.243,96	510.724,02
b.) Aufwendungen für Zusatzleistungen	16.080,92	18.423,58
c.) Wasser, Energie, Brennstoffe	320.084,74	379.289,13
d.) Wirtschaftsbedarf / Verwaltungsbedarf	2.883.961,87	3.298.504,06
	3.771.371,49	4.206.940,79
8. Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	183.826,06	176.388,78
9. Steuern, Abgaben, Versicherungen	65.014,90	68.508,20
10. Sachaufwendungen für Hilfs- und Nebenbetriebe	103.422,24	40.822,06
11. Mieten, Pachten, Leasing	62.461,79	54.179,23
	414.724,99	339.898,27
ZWISCHENERGEBNIS	588.799,85	801.490,52
12. Erträge aus öffentlicher / nichtöffentlicher Förderung für Investitionen	0,00	0,00
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	227.714,13	236.513,38
14. Aufwendungen aus der Zuführung von öffentlichen Fördermitteln zu den Sonderposten	0,00	0,00
15. Abschreibungen		
a.) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	620.358,20	633.468,06
b.) Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	44.609,38	8.569,92
16. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzungen	404.724,16	207.621,50
17. Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.555,75	488,53
	-843.533,36	-613.634,63
ZWISCHENERGEBNIS	-254.733,51	187.855,89
18. Zinsen und ähnlichen Erträge	37,86	288,80
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	24.080,17	79.412,97
	-24.042,31	-79.124,17
20. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-278.775,82	108.731,72
21. Außerordentliche Erträge	23.364,42	27.751,18
22. Außerordentliche Aufwendungen	60.204,41	34.895,62
23. Weitere Erträge	190.863,20	136.887,02
24. Weitere Aufwendungen	7.959,28	5.362,29
25. Außerordentliches Ergebnis	146.063,93	124.380,29
26. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	-132.711,89	233.112,01

Anlagennachweis *

BILANZPOSTEN	ENTWICKLUNG DER ANSCHAFUNGSWERTE				
	Anfangsbestand zum 01.01.2015	Zugang	Umbuchungen	Abgang	Endstand zum 31.12.2015
1	2	3	4	5	6
	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
Immaterielle Vermögensgegenstände	20.119,00	-	-	-	20.119,00
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten	21.434.196,22	-	-	-	21.434.196,22
<i>darunter: Betriebsbauten und Außenanlagen</i>	<i>21.150.157,66</i>	-	-	-	<i>21.150.157,66</i>
Technische Anlagen in Bauten	22.292,97	-	-	1.504,50	20.788,47
Einrichtungen und Ausstattung in Bauten	1.159.277,37	88.212,46	-	21.843,24	1.225.646,59
Einrichtungen und Ausstattung in Außenanlagen	374.466,33	-	-	-	374.466,33
Geringwertige Wirtschaftsgüter	75.974,00	16.709,66	-	15.745,36	76.938,30
Fahrzeuge	38.877,96	-	-	-	38.877,96
Summen	23.125.203,85	104.922,12	-	63.960,58	23.166.165,39

*) Anlagennachweis gem. Anlage 3a PBV und den Anlagen 2 und 3 gem. §10 Abs. 2 EigBVO BW

ENTWICKLUNG DER ABSCHREIBUNGEN						
Anfangsbestand zum 01.01.2015	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Umbuchungen	Zuschreibungen des Geschäftsjahres	Entnahme für Abgänge	Endstand zum 31.12.2015	Restbuchwerte zum 31.12.2015
7	8	9	10	11	12	13
- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
20.119,00	-	-	-	-	20.119,00	-
9.116.368,41	529.369,08	-	-	-	9.645.737,49	11.788.458,73
9.116.368,41	529.369,08	-	-	-	9.645.737,49	11.504.420,17
8.178,97	1.040,00	-	-	1.504,50	7.714,47	13.074,00
971.920,37	51.406,46	-	-	21.298,24	1.002.028,59	223.618,00
124.525,33	21.490,00	-	-	-	146.015,33	228.451,00
49.242,00	15.387,66	-	-	15.745,36	48.884,30	28.054,00
32.912,96	1.665,00	-	-	-	34.577,96	4.300,00
10.323.267,04	620.358,20	-	-	38.548,10	10.905.077,14	12.285.955,73

Fördernachweis *

BILANZPOSTEN	ENTWICKLUNG DER GEFÖRDERTEN ANSCHAFFUNGSWERTE				
	Anfangsbestand zum 01.01.2015	Zugang	Umbuchungen	Abgang	Endstand zum 31.12.2015
1	2	3	4	5	6
SONDERPOSTEN AUS ÖFFENTLICHER FÖRDERUNG	- in EUR -	in EUR -	- in EUR -	in EUR -	- in EUR -
Landes- und Bundesbahnzuschuss für den Bau des Pflegeheimes (1964)	205.179,00	-	-	-	205.179,00
Landeszuschuss für die Sanierung des Heimes (1978-1980)	18.023,00	-	-	-	18.023,00
Landeszuschuss für den Anbau des Bettentraktes (1980)	276.098,00	-	-	-	276.098,00
Zuschuss der Stadt Weil für den Anbau des Bettentraktes (1980)	81.807,00	-	-	-	81.807,00
Zuschuss des Landkreises für den Altersheimbau (1963) sowie den Pflgetraktanbau (1980)	715.809,00	-	-	-	715.809,00
Landeszuschuss für den 1. BA (Neubau der Kommunikationszone 1995)	627.031,00	-	-	-	627.031,00
Fiktivzuschuss des Landkreises für den 1. BA (Neubau der Kommunikationszone 1995)	242.764,00	-	-	-	242.764,00
Landeszuschuss 2. BA (Pflegeheimneubau 1997)	2.330.673,00	-	-	-	2.330.673,00
Zuschuss der Stadt Weil für den 2. BA (Pflegeheimneubau 1997)	470.389,00	-	-	-	470.389,00
Fiktivzuschuss des Landkreises für den 2. BA (Pflegeheimneubau)	664.680,00	-	-	-	664.680,00
Landeszuschuss für den 3. BA (Umbau Kurzbau 1998)	567.738,00	-	-	-	567.738,00
Fiktivzuschuss des Landkreises für den 3. BA (Umbau Kurzbau 1998)	398.807,00	-	-	-	398.807,00
Kreiszuschuss für den 4. BA (Erweiterung)	907.900,00	-	-	-	907.900,00
Landeszuschuss für den 4. BA (Erweiterung)	2.048.922,00	-	-	-	2.048.922,00
Zuschuss der KVJS für den 4. BA (Erweiterung)	116.563,00	-	-	-	116.563,00
Zuschuss Stadt Weil für den 4. BA (Erweiterung)	30.700,00	-	-	-	30.700,00
SUMME ÖFFENTLICHE FÖRDERUNG	9.703.083,00	-	-	-	9.703.083,00

*) Nachweis der Förderungen nach Landesrecht gem. Anlage 3b PBV

ENTWICKLUNG DER ABSCHREIBUNGEN						
Anfangsbestand zum 01.01.2015	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Umbuchungen	Zuschreibungen des Geschäftsjahres	Entnahme für Abgänge	Endstand zum 31.12.2015	Restbuchwerte zum 31.12.2015
7	8	9	10	11	12	13
- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
205.179,00	-	-	-	-	205.179,00	-
18.023,00	-	-	-	-	18.023,00	-
276.098,00	-	-	-	-	276.098,00	-
81.807,00	-	-	-	-	81.807,00	-
715.809,00	-	-	-	-	715.809,00	-
491.671,56	15.924,96	-	-	-	507.596,52	119.434,48
190.357,04	6.166,20	-	-	-	196.523,24	46.240,76
1.627.770,64	70.291,12	-	-	-	1.698.061,76	632.611,24
328.526,24	14.185,75	-	-	-	342.711,99	127.677,01
464.220,92	20.045,94	-	-	-	484.266,86	180.413,14
396.515,07	17.122,62	-	-	-	413.637,69	154.100,31
278.531,56	12.027,83	-	-	-	290.559,39	108.247,61
110.462,00	18.158,00	-	-	-	128.620,00	779.280,00
241.095,00	40.979,00	-	-	-	282.074,00	1.766.848,00
13.721,00	2.332,00	-	-	-	16.053,00	100.510,00
3.736,00	614,00	-	-	-	4.350,00	26.350,00
5.443.523,03	217.847,42	-	-	-	5.661.370,45	4.041.712,55

Pflegeheim Markgräflerland

BILANZPOSTEN	ENTWICKLUNG DER GEFÖRDERTEN ANSCHAFFUNGSWERTE				
	Anfangsbestand zum 01.01.2015	Zugang	Umbuchungen	Abgang	Endstand zum 31.12.2015
1	2	3	4	5	6
SONDERPOSTEN AUS ÖFFENTLICHER FÖRDERUNG	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
Erbschaft Pregger (zur Finanzierung des 1. BA)	244.211,00	-	-	-	244.211,00
Zuschuss des Vereins zur Förderung der Altenhilfe für den 1. BA	25.565,00	-	-	-	25.565,00
Zuschuss des Vereins zur Förderung der Altenhilfe für Pflegebetten	10.226,00	-	-	-	10.226,00
Zuschuss des Vereins zur Förderung der Altenhilfe für Pflegebetten	11.519,00	-	-	-	11.519,00
Zuschuss des Vereins zur Förderung der Altenhilfe für Anlagegüter	7.945,00	-	-	-	7.945,00
Zuschuss zu ARJO-Aufstehhilfe	3.054,94	-	-	-	3.054,94
Zuschuss des Vereins zur Förderung der Altenhilfe für Sofas	6.491,52	-	-	-	6.491,52
Zuschuss des Vereins zur Förderung der Altenhilfe für Fotokunst	22.610,00	-	-	-	22.610,00
Zuschuss des Vereins zur Förderung der Altenhilfe für Möbel in der Cafeteria	22.851,27	-	-	-	22.851,27
Zuschuss des Vereins zur Förderung der Altenhilfe für Ersatztische	7.066,64	-	-	-	7.066,64
Zuschuss des Vereins zur Förderung der Altenhilfe für Bänke	11.242,88	-	-	-	11.242,88
Zuschuss für Sofa	1.451,78	-	-	-	1.451,78
Zuschuss für Stapelstühle	1.878,99	-	-	-	1.878,99
Zuschuss für Easy Walker	2.886,35	-	-	-	2.886,35
Summe Nicht öffentliche Förderung	379.000,37	-	-	-	379.000,37
GESAMTSUMME FÖRDERUNG	10.082.083,37	-	-	-	10.082.083,37

*) Nachweis der Förderungen nach Landesrecht gem. Anlage 3b PBV

ENTWICKLUNG DER ABSCHREIBUNGEN						
Anfangsbestand zum 01.01.2015	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Umbuchungen	Zuschreibungen des Geschäftsjahres	Entnahme für Abgänge	Endstand zum 31.12.2013	Restbuchwerte zum 31.12.2015
7	8	9	10	11	12	13
- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
191.492,77	6.201,85	-	-	-	197.694,62	46.516,38
20.046,62	648,86	-	-	-	20.695,48	4.869,52
10.226,00	-	-	-	-	10.226,00	-
11.519,00	-	-	-	-	11.519,00	-
7.945,00	-	-	-	-	7.945,00	-
3.054,94	-	-	-	-	3.054,94	-
4.008,52	650,00	-	-	-	4.658,52	1.833,00
9.300,00	1.508,00	-	-	-	10.808,00	11.802,00
22.851,27	-	-	-	-	22.851,27	-
7.066,64	-	-	-	-	7.066,64	-
11.242,88	-	-	-	-	11.242,88	-
181,78	121,00	-	-	-	302,78	1.149,00
751,99	376,00	-	-	-	1.127,99	751,00
331,35	361,00	-	-	-	692,35	2.194,00
300.018,76	9.866,71	-	-	-	309.885,47	69.114,90
5.743.541,79	227.714,13	-	-	-	5.971.255,92	4.110.827,45

■ Pflegeheim Markgräflerland

Darlehensübersicht

Nr.	Darlehens- geber	Aufnah- mejahr	Urspr. Kredit- betrag	Stand am Jahres- anfang	Tilgung	Stand am Jahres- ende	gezahlte Zinsen	Zins- satz
			- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in % -
1	Eigenbetrieb Abfallwirtschaft	2014	3.449.573,43	3.363.334,09	172.478,68	3.190.855,41	24.080,17	0,73
			3.449.573,43	3.363.334,09	172.478,68	3.190.855,41	24.080,17	

Bilanz

AKTIVA	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Lizenzen, Rechte, Software	0,00	158,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.001.391,00	5.227.955,73
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	2.205,00	2.205,00
3. Technische Anlagen	0,00	0,00
4. Einrichtungen und Ausstattungen	161.318,00	164.598,00
5. Fahrzeuge	758,00	5.322,00
6. Geleistete Anzahlungen/Anlagen im Bau	0,00	0,00
	5.165.672,00	5.400.080,73
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	25.762,23	34.952,46
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	90.688,92	62.257,62
2. Forderungen an Gesellschafter oder Träger der Einrichtung *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	6.692,10	6.238,13
3. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	63.498,33	73.033,17
4. Sonstige Vermögensgegenstände *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	12.124,55	19.983,03
5. Umsatzsteuer-Verrechnungskonto *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	0,00	0,00
	173.003,90	161.511,95
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	350.759,42	202.891,18
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	833,49	2.499,31
SUMME DER AKTIVA	5.716.031,04	5.802.093,63

*) = davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr

PASSIVA	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes / gewährtes Kapital	400.000,00	400.000,00
II. Kapitalrücklagen	1.448.000,00	1.448.000,00
III. Gewinn (+) / Verlust (-)		
Gewinnvortrag (+) / Verlustvortrag (-)	-718.318,15	-676.069,68
Jahresgewinn (+) / Jahresverlust (-)	126.810,38	-42.248,47
Bilanzgewinn (+) / Bilanzverlust (-)	-591.507,77	-718.318,15
	1.256.492,23	1.129.681,85
B. SONDERPOSTEN AUS ZUSCHÜSSEN UND ZUWEISUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS		
1. Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen	1.882.827,99	1.994.282,46
2. Sonderposten aus nichtöffentlichen Fördermitteln für Investitionen	13.987,67	17.076,08
	1.896.815,66	2.011.358,54
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Altersteilzeit	0,00	0,00
2. Rückstellungen für Urlaub und Mehrarbeit	101.924,66	99.378,70
3. Sonstige Rückstellungen	35.329,15	9.951,97
	137.253,81	109.330,67
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen *) 103.135,96 €, Vj. 101.053,24 €	103.135,96	101.053,24
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten *) 7.189,28 €, Vj. 7.976,65 €	112.002,45	117.317,70
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern oder dem Träger der Einrichtung *) 1.827,01 €, Vj. 13.166,61 €	1.827,01	13.166,61
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	0,00	0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten *) 152.984,31 €, Vj. 147.022,72 €	2.196.811,78	2.307.640,33
6. Verwahrgeldkonto *) 11.692,14 €, Vj. 12.544,69 €	11.692,14	12.544,69
	2.425.469,34	2.551.722,57
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	0,00	0,00
SUMME DER PASSIVA	5.716.031,04	5.802.093,63

*) = davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr

■ Pflegeheim Schloss Rheinweiler

Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
1. Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gemäß Pflege-VG	2.159.178,73	1.980.002,26
2. Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	636.055,05	616.385,31
3. Erträge aus Zusatz- und Transportleistungen nach Pflege-VG	32.628,79	27.193,10
4. Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	293.203,60	293.766,90
5. Sonstige betriebliche Erträge	324.347,44	207.245,02
	3.445.413,61	3.124.592,59
6. Personalaufwand		
a.) Löhne und Gehälter	1.305.461,75	1.016.246,20
b.) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	504.856,22	423.399,00
	1.810.317,97	1.439.645,20
7. Materialaufwand		
a.) Lebensmittel	163.091,82	153.396,91
b.) Aufwendungen für Zusatzleistungen	4.093,40	4.837,00
c.) Wasser, Energie, Brennstoffe	122.253,74	136.159,40
d.) Wirtschaftsbedarf / Verwaltungsbedarf	907.461,37	1.059.701,74
	1.196.900,33	1.354.095,05
8. Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	55.193,47	52.973,08
9. Steuern, Abgaben, Versicherungen	24.300,02	26.156,74
10. Sachaufwendungen für Hilfs- und Nebenbetriebe	1.830,97	2.452,73
11. Mieten, Pachten, Leasing	26.056,89	25.123,98
	107.381,35	106.706,53
ZWISCHENERGEBNIS	330.813,96	224.145,81
12. Erträge aus öffentlicher / nichtöffentlicher Förderung für Investitionen	0,00	0,00
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	114.542,88	118.857,32
14. Aufwendungen aus der Zuführung von öffentlichen Fördermitteln zu den Sonderposten	0,00	0,00
15. Abschreibungen		
a.) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	259.083,95	282.497,16
b.) Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.645,83	1.633,87
16. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzungen	124.581,98	135.678,96
17. Sonstige ordentliche Aufwendungen	7,75	2,45
	-275.776,63	-300.955,12
ZWISCHENERGEBNIS	55.037,33	-76.809,31
18. Zinsen und ähnlichen Erträge	3,60	199,42
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	16.873,50	35.001,72
	-16.869,90	-34.802,30
20. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	38.167,43	-111.611,61
21. Außerordentliche Erträge	3.427,42	14.462,12
22. Außerordentliche Aufwendungen	13.330,64	11.829,51
23. Weitere Erträge	99.619,78	67.960,60
24. Weitere Aufwendungen	1.073,61	1.230,07
25. Außerordentliches Ergebnis	88.642,95	69.363,14
26. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	126.810,38	-42.248,47

Anlagennachweis *

BILANZPOSTEN	ENTWICKLUNG DER ANSCHAFFUNGSWERTE				
	Anfangsbestand zum 01.01.2015	Zugang	Umbuchungen	Abgang	Endstand zum 31.12.2015
1	2	3	4	5	6
	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
Immaterielle Vermögensgegenstände	11.025,69	-	-	-	11.025,69
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten	8.686.578,42	-	-	-	8.686.578,42
<i>darunter: Betriebsbauten und Außenanlagen</i>	<i>8.667.824,42</i>	-	-	-	<i>8.667.824,42</i>
Grundstücke ohne Bauten	2.205,00	-	-	-	2.205,00
Einrichtungen und Ausstattung in Bauten	300.107,23	18.035,78	-	5.797,84	312.345,17
Einrichtungen und Ausstattung in Außenanlagen	47.815,52	-	-	-	47.815,52
Geringwertige Wirtschaftsgüter	126.678,64	6.481,44	-	97.075,49	36.084,59
Fahrzeuge	57.362,08	-	-	-	57.362,08
Summen	9.231.772,58	24.517,22	-	127.740,81	9.128.548,99

*) Anlagennachweis gem. Anlage 3a PBV und den Anlagen 2 und 3 gem. §10 Abs. 2 EigBVO BW

ENTWICKLUNG DER ABSCHREIBUNGEN						
Anfangsbestand zum 01.01.2015	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Umbuchungen	Zuschreibungen des Geschäftsjahres	Entnahme für Abgänge	Endstand zum 31.12.2015	Restbuchwerte zum 31.12.2015
7	8	9	10	11	12	13
- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
10.867,69	158,00	-	-	-	11.025,69	-
3.458.622,69	226.564,73	-	-	-	3.685.187,42	5.001.391,00
<i>3.458.622,69</i>	<i>226.564,73</i>	-	-	-	<i>3.685.187,42</i>	<i>4.982.637,00</i>
-	-	-	-	-	-	2.205,00
187.395,23	17.624,78	-	-	5.797,84	199.222,17	113.123,00
12.566,52	2.954,00	-	-	-	15.520,52	32.295,00
110.041,64	7.218,44	-	-	97.075,49	20.184,59	15.900,00
52.040,08	4.564,00	-	-	-	56.604,08	758,00
3.831.533,85	259.083,95	-	-	102.873,33	3.987.744,47	5.165.672,00

Fördernachweis *

BILANZPOSTEN	ENTWICKLUNG DER GEFÖRDERTEN ANSCHAFFUNGSWERTE				
	Anfangsbestand zum 01.01.2015	Zugang	Umbuchungen	Abgang	Endstand zum 31.12.2015
1	2	3	4	5	6
Sonderposten aus öffentlicher Förderung	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
Zuschuss des Landesdenkmalamtes für die Sanierung des Heimes 1977	40.904,00	-	-	-	40.904,00
Zuschuss des Landesdenkmalamtes für die Sanierung des Heimes 1977	15.338,00	-	-	-	15.338,00
Landeszuschuss für Modernisierungsarbeiten 1983	42.412,00	-	-	-	42.412,00
Zuschuss des Landesdenkmalamtes für die Innensanierung 1983	13.639,00	-	-	-	13.639,00
Zuschuss des Landkreises 1981	327.226,00	-	-	-	327.226,00
Landeszuschuss für den Um- und Neubau 1998	1.662.040,00	-	-	-	1.662.040,00
Zuschuss der Gemeinde Bad Bellingen für den Um- und Neubau 1998	51.130,00	-	-	-	51.130,00
Zuschuss der Gemeinde Efringen-Kirchen	7.669,00	-	-	-	7.669,00
Zuschuss des Landkreises für den Um- und Neubau 1998	959.439,00	-	-	-	959.439,00
Zuschuss des Landkreises für den Anbau Südflügel	368.500,00	-	-	-	368.500,00
Zuschuss des Landes für den Anbau Südflügel	736.980,00	-	-	-	736.980,00
Summe öffentliche Förderung	4.225.277,00	-	-	-	4.225.277,00
Sonderposten aus nicht öffentlicher Förderung					
Spende Adolf und Lörle Noss Stiftung für den Um- und Neubau 1998	26.004,00	-	-	-	26.004,00
Sonderposten Spende Bau	13.898,00	-	-	-	13.898,00
Sonderposten Spende Anlagegüter	613,00	-	-	-	613,00
Erbschaft Rosa Günther	9.700,00	-	-	-	9.700,00
Spende Veeh-Harfe	700,00	-	-	-	700,00
Summe nicht öffentliche Förderung	50.915,00	-	-	-	50.915,00
SUMMEN	4.276.192,00	-	-	-	4.276.192,00

*) Nachweis der Förderungen nach Landesrecht gem. Anlage 3b PBV

ENTWICKLUNG DER ABSCHREIBUNGEN						
Anfangs- bestand zum 01.01.2015	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Umbuch- ungen	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Entnahme für Abgänge	Endstand zum 31.12.2015	Restbuch- werte zum 31.12.2015
7	8	9	10	11	12	13
- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
40.904,00	-	-	-	-	40.904,00	-
15.338,00	-	-	-	-	15.338,00	-
42.412,00	-	-	-	-	42.412,00	-
13.639,00	-	-	-	-	13.639,00	-
327.226,00	-	-	-	-	327.226,00	-
1.052.624,98	55.401,69	-	-	-	1.108.026,67	554.013,33
32.381,98	1.704,69	-	-	-	34.086,27	17.043,33
4.856,82	255,85	-	-	-	5.112,67	2.556,33
607.643,76	31.982,24	-	-	-	639.626,00	319.813,00
31.323,00	7.370,00	-	-	-	38.693,00	329.807,00
62.645,00	14.740,00	-	-	-	77.385,00	659.595,00
2.230.994,54	111.454,47				2.342.449,01	1.882.827,99
16.468,01	867,99	-	-	-	17.336,00	8.668,00
8.801,91	463,42	-	-	-	9.265,33	4.632,67
613,00	-	-	-	-	613,00	-
7.816,00	1.617,00	-	-	-	9.433,00	267,00
140,00	140,00				280,00	420,00
33.838,92	3.088,41	-	-	-	36.927,33	13.987,67
2.264.833,46	114.542,88				2.379.376,34	1.896.815,66

■ Pflegeheim Schloss Rheinweiler

Darlehensübersicht

Nr.	Darlehens- geber	Aufnah- mejahr	Urspr. Kredit- betrag	Stand am Jahres- anfang	Tilgung	Stand am Jahres- ende	gezahlte Zinsen	Zins- satz
			- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in % -
1	L-Bank, Karlsruhe	2010	78.414,17	63.944,88	3.662,71	60.282,17	315,15	0,50
2	L-Bank, Karlsruhe	2010	59.901,08	53.372,82	1.652,54	51.720,28	264,80	0,50
3	Eigenbetrieb Abfallwirtschaft	2014	2.335.802,82	2.277.407,75	116.790,14	2.160.617,61	16.305,36	0,73
			2.474.118,07	2.394.725,45	122.105,39	2.272.620,06	16.885,31	

Bilanz

AKTIVA	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Lizenzen, Rechte, Software	0,00	0,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	0,00	0,00
3. Technische Anlagen	0,00	0,00
4. Einrichtungen und Ausstattungen	834,00	875,00
5. Fahrzeuge	0,00	0,00
	834,00	875,00
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.583,31	5.418,03
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	97.357,10	86.607,60
2. Forderungen an Gesellschafter oder Träger der Einrichtung *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	0,00	0,00
3. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	11.091,87	18.149,57
4. Sonstige Vermögensgegenstände *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	4.848,00	2.818,12
	113.296,97	107.575,29
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	285.089,56	323.201,74
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	419,53	804,11
SUMME DER AKTIVA	405.223,37	437.874,17

*) = davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr

PASSIVA	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes / gewährtes Kapital	100.000,00	100.000,00
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00
III. Gewinn (+) / Verlust (-)		
Gewinnvortrag (+) / Verlustvortrag (-)	291.536,03	230.863,32
Jahresgewinn (+) / Jahresverlust (-)	-27.266,41	60.672,71
Bilanzgewinn (+) / Bilanzverlust (-)	264.269,62	291.536,03
	364.269,62	391.536,03
B. SONDERPOSTEN AUS ZUSCHÜSSEN UND ZUWEISUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS		
1. Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen	0,00	0,00
2. Sonderposten aus nichtöffentlichen Fördermitteln für Investitionen	0,00	0,00
	0,00	0,00
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Altersteilzeit	0,00	0,00
2. Rückstellungen für Urlaub und Mehrarbeit	17.506,56	17.186,08
3. Sonstige Rückstellungen	2.588,00	540,00
	20.094,56	17.726,08
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen *) 8.174,78 €, Vj. 10.246,83 €	8.174,78	10.246,83
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern oder dem Träger der Einrichtung *) 0,00 €, Vj. 2.160,53 €	0,00	2.160,53
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen *) 2.292,87 €, Vj. 4.482,90 €	2.292,87	4.482,90
5. Sonstige Verbindlichkeiten *) 10.391,54 €, Vj. 11.721,80 €	10.391,54	11.721,80
6. Verwahrgeldkonto *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	0,00	0,00
	20.859,19	28.612,06
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	0,00	0,00
SUMME DER PASSIVA	405.223,37	437.874,17

*) = davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr

■ Ambulanter Dienst Schloss Rheinweiler

Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
1. Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gemäß Pflege-VG	635.267,95	706.291,56
2. Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	0,00	0,00
3. Erträge aus Zusatz- und Transportleistungen nach Pflege-VG	0,00	0,00
4. Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	10.598,20	12.652,05
5. Sonstige betriebliche Erträge	35.058,83	6.039,37
	680.924,98	724.982,98
6. Personalaufwand		
a.) Löhne und Gehälter	401.121,53	282.212,22
b.) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	150.318,54	117.205,50
	551.440,07	399.417,72
7. Materialaufwand		
a.) Lebensmittel	0,00	0,00
b.) Aufwendungen für Zusatzleistungen	0,00	0,00
c.) Wasser, Energie, Brennstoffe	10.381,37	11.659,21
d.) Wirtschaftsbedarf / Verwaltungsbedarf	116.444,16	235.283,08
	126.825,53	246.942,29
8. Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	9.191,30	8.806,09
9. Steuern, Abgaben, Versicherungen	7.034,70	7.723,34
10. Sachaufwendungen für Hilfs- und Nebenbetriebe	0,00	0,00
11. Mieten, Pachten, Leasing	24.925,06	22.144,26
	41.151,06	38.673,69
ZWISCHENERGEBNIS	-38.491,68	39.949,28
12. Erträge aus öffentlicher / nichtöffentlicher Förderung für Investitionen	0,00	0,00
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	0,00	0,00
14. Aufwendungen aus der Zuführung von öffentlichen Fördermitteln zu den Sonderposten	0,00	0,00
15. Abschreibungen		
a.) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	485,25	689,42
b.) Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0,00	23,85
16. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzungen	1.116,15	465,34
17. Sonstige ordentliche Aufwendungen	15,53	2,18
	-1.616,93	-1.180,79
ZWISCHENERGEBNIS	-40.108,61	38.768,49
18. Zinsen und ähnlichen Erträge	104,21	445,17
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
	104,21	445,17
20. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-40.004,40	39.213,66
21. Außerordentliche Erträge	63,08	217,35
22. Außerordentliche Aufwendungen	3.312,88	1.666,64
23. Weitere Erträge	17.186,08	22.908,34
24. Weitere Aufwendungen	1.198,29	0,00
25. Außerordentliches Ergebnis	12.737,99	21.459,05
26. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	-27.266,41	60.672,71

Anlagennachweis *

BILANZPOSTEN	ENTWICKLUNG DER ANSCHAFFUNGSWERTE				
	Anfangs- bestand zum 01.01.2015	Zugang	Umbuch- ungen	Abgang	Endstand zum 31.12.2015
1	2	3	4	5	6
	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
Immaterielle Vermögens- gegenstände	5.381,94	-	-	-	5.381,94
Einrichtungen und Ausstattung in Bau- ten	4.426,02	-	-	-	4.426,02
Geringwertige Wirtschaftsgüter	1.992,15	444,25	-	1.313,55	1.122,85
Summen	11.800,11	444,25	-	1.313,55	10.930,81

*) Anlagennachweis gem. Anlage 3a PBV und den Anlagen 2 und 3 gem. §10 Abs. 2 EigBVO BW

ENTWICKLUNG DER ABSCHREIBUNGEN						
Anfangsbestand zum 01.01.2015	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Umbuchungen	Zuschreibungen des Geschäftsjahres	Entnahme für Abgänge	Endstand zum 31.12.2015	Restbuchwerte zum 31.12.2015
7	8	9	10	11	12	13
- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
5.381,94	-	-	-	-	5.381,94	-
3.861,02	261,00	-	-	-	4.122,02	304,00
1.682,15	224,25	-	-	1.313,55	592,85	530,00
10.925,11	485,25			1.313,55	10.096,81	834,00

Lagebericht 2015

Gemäß § 16 des Eigenbetriebsgesetzes
sowie § 11 der Eigenbetriebsverordnung



Inhalt

1 DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS	158
1.1 GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN	158
1.2 NACHFRAGE UND AUFTRAGSENTWICKLUNG	158
1.3 WIRTSCHAFTLICHE LAGE UND GESCHÄFTSVERLAUF	159
1.4 PERSONAL- UND SOZIALBEREICH	
1.5 INVESTITIONEN UND IHRE FINANZIERUNG	163
1.6 SONSTIGE WICHTIGE VORGÄNGE IM GESCHÄFTSJAHR	163
2 ANALYSE DES GESCHÄFTSVERLAUFS UND DER LAGE	164
2.1 VERMÖGENSLAGE	164
2.2 FINANZLAGE	163
2.3 ERTRAGSLAGE	166
2.4 VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT IHREN WESENTLICHEN RISIKEN UND CHANCEN	169

1 DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS

1.1 Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Der Eigenbetrieb „Heime des Landkreises Lörrach“ ist der größte Anbieter vollstationärer Pflege- und Betreuungsleistungen im Landkreis Lörrach und bietet auf die verschiedenen Krankheitsbilder zugeschnittene, differenzierte Pflege- und Betreuungsleistungen an. Diese Angebotspalette ist historisch gewachsen. Im Jahre 1998 wurden die drei Heime des Landkreises Lörrach organisatorisch verselbstständigt und der Eigenbetrieb "Heime des Landkreises Lörrach" gegründet. Im Jahre 1999 wurde der Ambulante Dienst Schloss Rheinweiler gegründet.

Schwerpunkt des Markus-Pflüger-Heimes mit 244 vollstationären Plätzen ist die Betreuung, Eingliederungshilfe und Pflege psychisch kranker und/oder suchterkrankter Menschen. Daneben werden noch demenzerkrankte Personen und somatisch pflegebedürftige Menschen betreut.

Schwerpunkt des Pflegeheimes Markgräflerland mit 212 vollstationären Plätzen (incl. 5 ganzjährig vorgehaltenen Kurzzeitpflegeplätzen) ist die Alterspflege. Es gibt spezielle Angebote für Menschen mit MS oder ähnlichen Krankheitsbildern, Menschen mit einer Parkinsonerkrankung und Menschen mit einer Demenzerkrankung.

Das Pflegeheim Schloss Rheinweiler bietet 70 vollstationäre Pflegeplätze an (incl. einem ganzjährig vorgehaltenen Kurzzeitpflegeplatz). Weiterhin sind hiervon 22 Plätze in der im Herbst 2010 eröffneten Erweiterung als Wohngruppen konzeptioniert. Daneben wird eine Tagespflege mit 11 Plätzen angeboten. Abgerundet wird das Angebot durch einen Ambulanten Dienst, der durchschnittlich ca. 133 Kunden betreut.

1.2 Nachfrage und Auftragsentwicklung

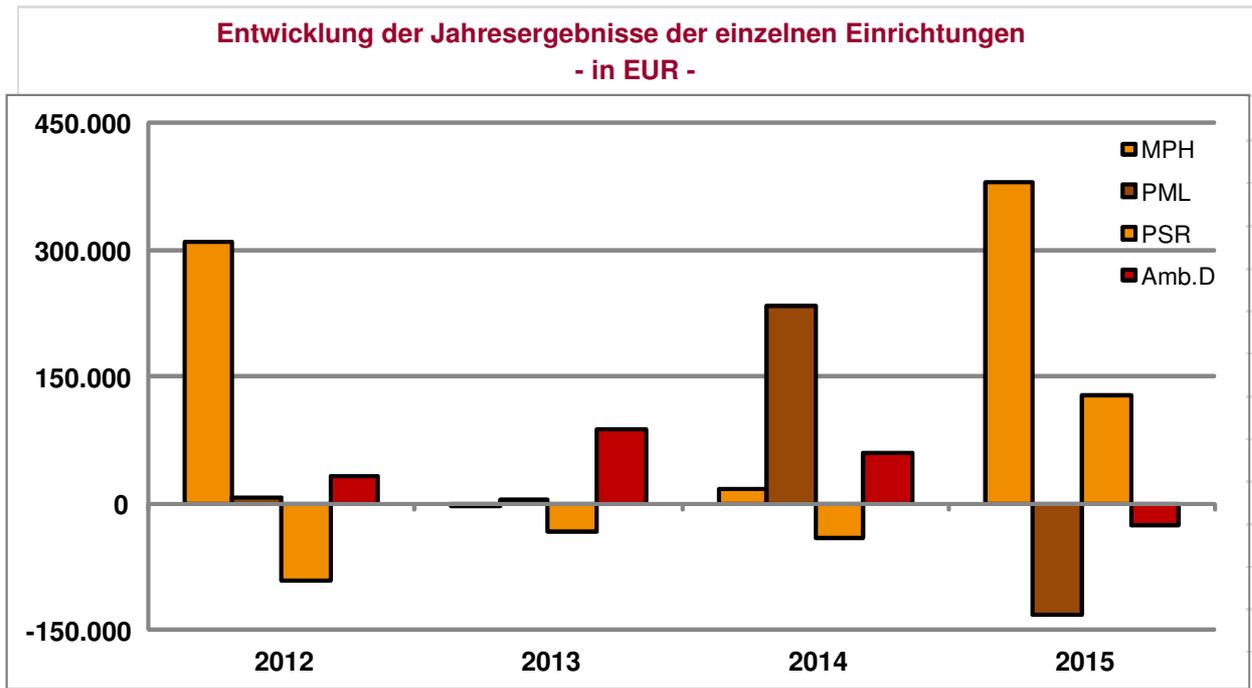
Durch die Eröffnung einer weiteren, stationären Pflegeeinrichtung im Frühjahr 2015 in Weil, die ausschließlich Einzelzimmer anbietet, ist es zu einem Nachfragerückgang im Pflegeheim Markgräflerland gekommen. Die Auslastung im Geschäftsjahr betrug lediglich 91,8 % (Vorjahr 96,1 %). Nachteilig wirkt sich hier der relativ hohe Anteil von Plätzen in Doppelzimmern (32 %) aus. Grundsätzlich wird aber nach den Berechnungen der Kreispflegeplanung in den nächsten Jahren mit einem steigenden Bedarf an vollstationären Pflegeplätzen gerechnet. Der Kreistag hat daher in seiner Sitzung am 21.10.2015 der Errichtung eines 3-geschossigen Verbindungsbaues mit 24 Plätzen ausschließlich in Einzelzimmern beim Pflegeheim Markgräflerland zugestimmt. Damit kann die Einrichtung zukünftig 208 vollstationäre Pflegeplätze ganz überwiegend in Einzelzimmern anbieten (bisher 212 Pflegeplätze).

Die Erträge aus Pflegeleistungen des Ambulanten Dienstes sind im Vergleich zum Vorjahr um ca. 73 TEUR gesunken. Gleichzeitig ist aber die Anzahl der durchschnittlich betreuten Kunden von 127 auf 133 Kunden gestiegen. Der Rückgang der Erträge begründet sich damit, dass im Geschäftsjahr mehr Leistungen mit geringeren Erstattungsbeträgen als im Vorjahr abgerechnet werden konnten.

1.3 Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf 2015

Der Eigenbetrieb Heime konnte zum siebten Mal in Folge ein positives Jahresergebnis erwirtschaften.

Die folgende Grafik und Tabelle zeigen, wie sich die Jahresergebnisse der einzelnen Einrichtungen seit 2012 entwickelt haben.



Entwicklung der Jahresergebnisse des EB Heime - in EUR -

Einrichtung	2012	2013	2014	2015
Markus-Pflüger-Heim	309.847,58	-4.335,52	17.685,01	380.519,87
Pflegeheim Markgräflerland	5.777,98	4.347,46	233.112,01	-132.711,89
Pflegeheim Schloss Rheinweiler	-92.328,86	-34.822,44	-42.248,47	126.810,38
Ambulanter Dienst	32.216,55	88.467,47	60.672,71	-27.266,41
EB Heime insgesamt	255.513,25	53.656,97	269.221,26	347.351,95

Markus-Pflüger-Heim, Wiechs:

Das gute Ergebnis begründet sich mit einer deutlichen Steigerung der Erträge aus Pflege- und Betreuungsleistungen um ca. 4,4 %. Die Sachaufwendungen konnten im Vergleich zum Vorjahr um ca. 213 TEUR reduziert werden.

Pflegeheim Markgräflerland, Weil am Rhein:

Der Verlust des Pflegeheimes Markgräflerland begründet sich insbesondere damit, dass sich die Auslastung von 96,1 % im Vorjahr auf 91,8 % im Geschäftsjahr verschlechtert hat.

Die Sachaufwendungen (ohne die Aufwendungen für Leiharbeitnehmer) sind im Vergleich zum Vorjahr ca. um 310 TEUR gestiegen. Ursächlich ist vor allem, dass der Instandsetzungsaufwand für feste Anlagegüter mit knapp 367 TEUR ca. 181 TEUR über dem Vorjahresergebnis liegt. Diese Position beinhaltet u.a. Sonderaufwendungen in Höhe von ca. 235 TEUR für weitere Arbeiten im Zusammenhang mit der Umrüstung der Brandmeldeanlage (ca. 136 TEUR), für die Umrüstung der Deckenbeleuchtung auf LED (ca. 81 TEUR) und für die Umrüstung der Energieversorgung auf eine eigene BHKW-Lösung (ca. 18 TEUR).

Pflegeheim Schloss Rheinweiler, Bad Bellingen:

Das gute Ergebnis begründet sich zum einen mit der sehr guten Auslastung im vollstationären Bereich, weiterhin konnten die Einstufungen nach SGB XI (Pflegeversicherungsgesetz) verbessert werden. Des Weiteren konnten insgesamt 5 Auszubildende in der Pflege über das Programm „Wegebau“ refinanziert werden, was insgesamt ca. mit 75 TEUR gefördert wurde.

Ambulanter Dienst:

Der Verlust des Ambulanten Dienstes begründet sich damit, dass die Erträge aus den Pflegeleistungen im Vergleich zum Vorjahr um ca. 73 TEUR gesunken sind.

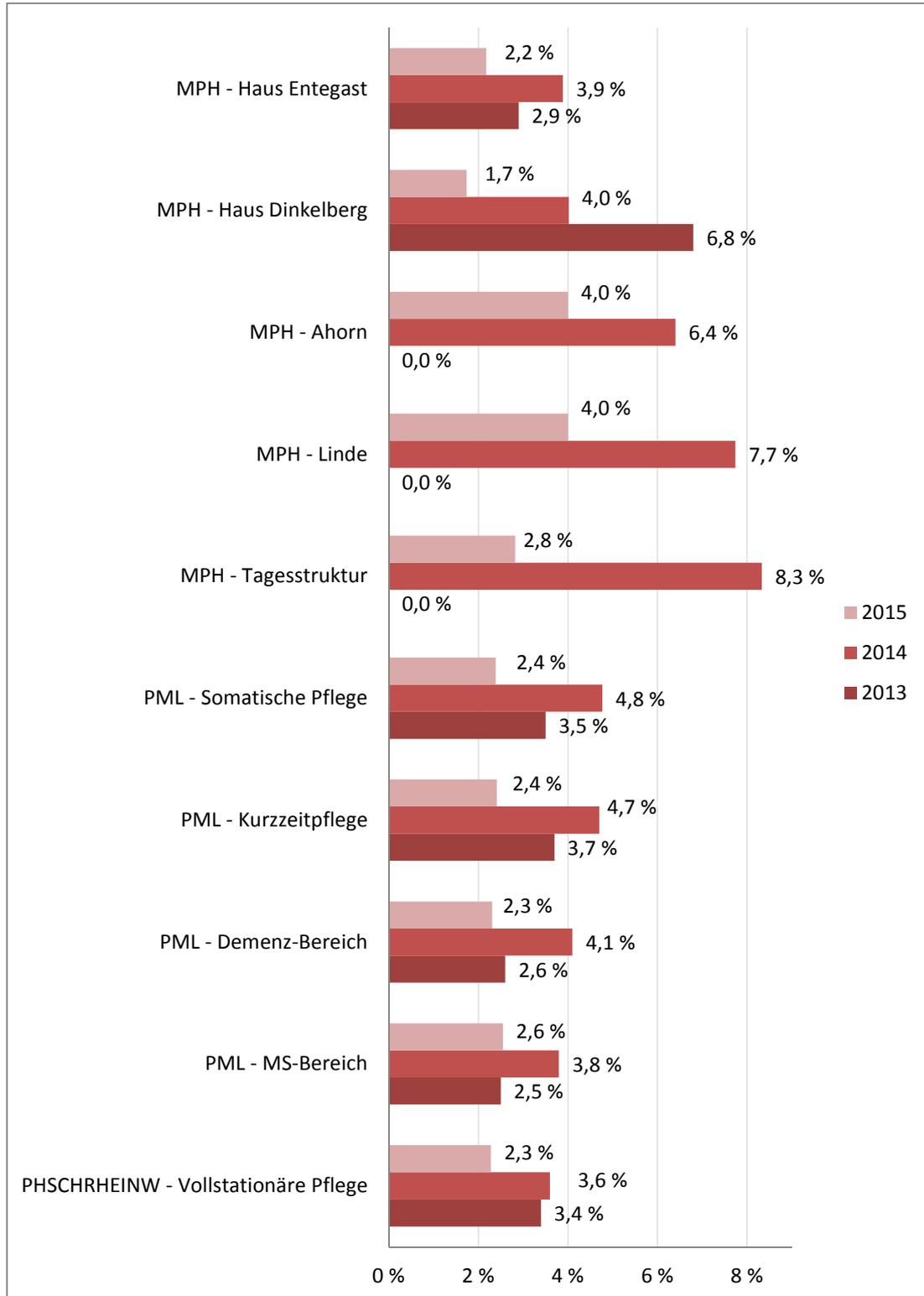
Auslastung der einzelnen Einrichtungen

Die Auslastung der einzelnen Einrichtungen entwickelte sich wie folgt:

Auslastung der Heime	2012	2013	2014	2015
Markus-Pflüger-Heim	97,3 %	96,9%	96,0 %	95,0 %
Pflegeheim Markgräflerland	98,1 %	97,6%	96,1 %	91,8 %
Pflegeheim Schloss Rheinweiler	98,6 %	98,6%	97,5 %	98,6 %

Neben der Auslastung sind die Kosten der Leistungserbringung und die Rahmenbedingungen für die Refinanzierung dieser Kosten über die Vergütungssätze mitentscheidend für die wirtschaftliche Situation der Einrichtungen.

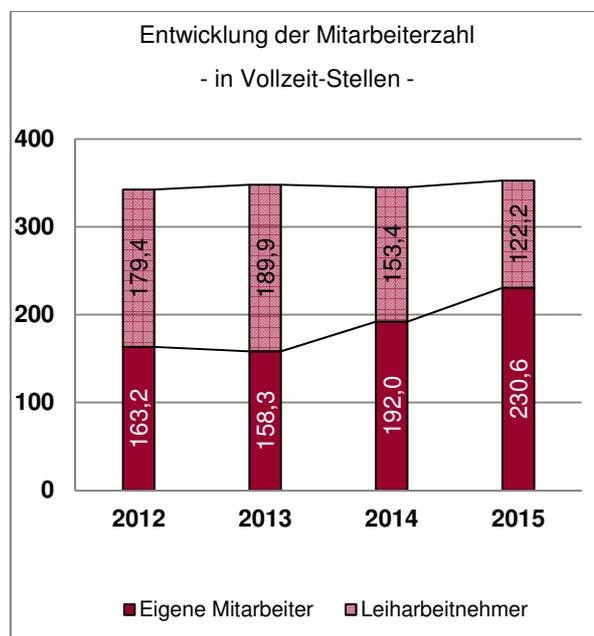
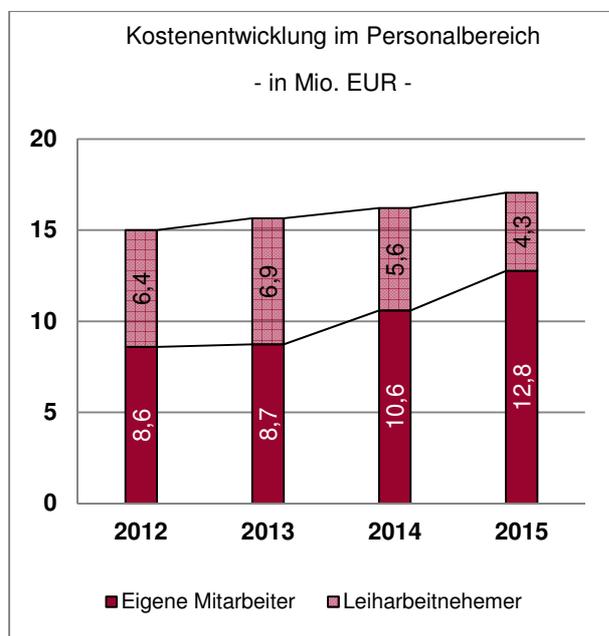
Entwicklung der Steigerungsraten der Vergütungssätze in %



1.4 Personal- und Sozialbereich

Entwicklung der Mitarbeiter - in VZ-Stellen - :

Bereich	Eigene Mitarbeiter	Leiharbeitnehmer	Gesamt 2015	Gesamt 2014	Gesamt 2013
Pflege und Betreuung	171,21	66,68	237,89	230,71	235,75
Leitung und Verwaltung	10,53	4,90	15,43	15,62	14,83
Übriger Wirtschaftsdienst	18,10	15,11	33,21	31,82	33,07
Speiseversorgung	12,73	25,94	38,67	41,35	40,88
Technischer Dienst	4,27	3,12	7,39	7,18	6,83
Nebenbetriebe	1,32	6,41	7,73	4,49	4,47
Ausbildung, Praktikum, BFD	12,40	0	12,40	13,71	12,38
Gesamt:	230,56	122,16	352,72	345,38	348,21



1.5 Investitionen und ihre Finanzierung

	- in EUR -
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00
Betriebsbauten	0,00
Einrichtung und Ausstattung, Technische Anlagen	248.503,22
Geringwertige Wirtschaftsgüter	37.696,55
Summe	286.199,77

Die Vermögenszugänge in Höhe von 286 TEUR betreffen ausschließlich die Betriebs- und Geschäftsausstattung, Technische Anlagen sowie geringwertige Wirtschaftsgüter.

1.6 Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

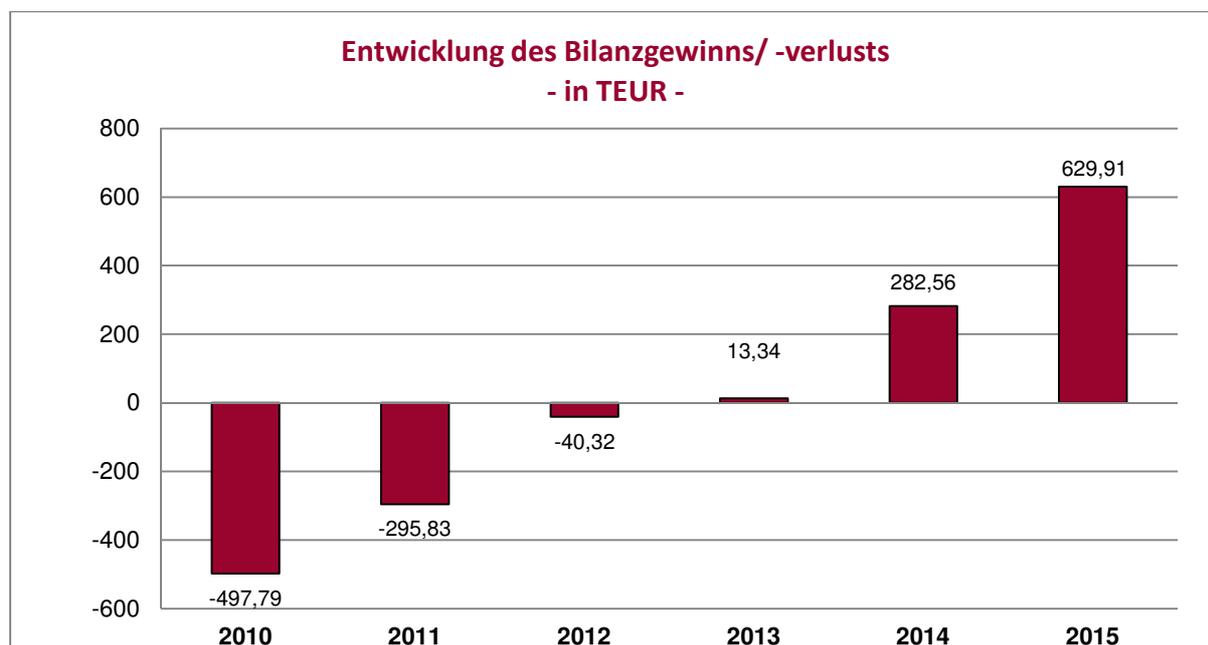
- Als ersten Teilschritt zur Dezentralisierung des Markus-Pflüger-Heimes beschloss der Betriebsausschuss „Heime“ in seiner Sitzung am 11.11.2015 die Anmietung zweier Etagen im Gebäude Basler Str. 22 g im Quartier „Rheingarten“ in Rheinfelden. Im Objekt bietet der EBH 32 Plätze ausschließlich in Einzelzimmern für die stationäre Eingliederungshilfe für (überwiegend jüngere) psychisch kranke Menschen an. Die Liegenschaft ist ideal im Zentrum von Rheinfelden in der Nähe des Bahnhofs mit guten Einkaufsmöglichkeiten gelegen.
- Der Kreistag beschloss in seiner Sitzung am 21.10.2015 die Schaffung eines Verbindungsbaues mit insgesamt 24 Plätzen ausschließlich in Einzelzimmern beim Pflegeheim Markgräflerland in Weil am Rhein. Durch diese Maßnahme wird der Anteil der Plätze in Einzelzimmern entsprechend den Vorgaben der Landesheimbauverordnung deutlich erhöht und die Einrichtung kann auch zukünftig nahezu das gleiche Angebot an Plätzen vorhalten wie bisher (208 anstelle bisher 212 Plätze).
- Das sogenannte „Gemeinschaftshaus“ im Markus-Pflüger-Heim ist seit Ende Oktober 2015 an die Kernverwaltung des Landkreises zur Unterbringung Flüchtlingen vermietet. Aufgenommen wurden hier insbesondere syrische Familien.

2 Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage

2.1 Vermögenslage

Die Eigenkapitalquote beträgt (unter Berücksichtigung der Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens) im Berichtsjahr 68,2 % und hat sich geringfügig verschlechtert.

	2015		2014		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Bilanzsumme	24.146	100,0	24.275	100,0	- 129	- 0,5
Anlagevermögen	20.406	85,0	21.359	88,0	- 953	- 4,5
Eigenkapital (incl. SoPo f. Fördermittel)	16.464	68,2	16.572	68,3	- 108	- 0,7
Fremdkapital	7.682	31,8	7.702	31,7	- 20	- 0,3
Verschuldungsgrad (FK/EK)		47,0		46,0		+1,0



Aufgrund des positiven Jahresergebnisses des Berichtsjahres i. H. v. 347.351,95 EUR wird ein bilanzieller Gewinnvortrag zum Bilanzstichtag i. H. v. 629.913,77 EUR ausgewiesen (Vorjahr: 282.561,82 EUR). Das Eigenkapital (ohne Sonderposten für Fördermittel) erhöht sich auf 9.778 TEUR (Vj. 9.431 TEUR).

2.2 Finanzlage

Die Finanzlage des Eigenbetriebs ist stabil.

Der Kassenbestand und die Salden (+/-) der einzelnen Einrichtungen entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Einrichtung	Stand zum 31.12.2015 - in EUR -	Stand zum 31.12.2014 - in EUR -	Veränderung - in EUR -
Markus-Pflüger-Heim	1.517.518	1.095.745	421.773
Pflegeheim Markgräflerland	660.576	418.293	242.283
Pflegeheim Schloss Rheinweiler	350.759	202.891	147.868
Ambulanter Dienst	285.090	323.202	-38.112
Summe Eigenbetrieb Heime	2.813.943	2.040.131	773.812

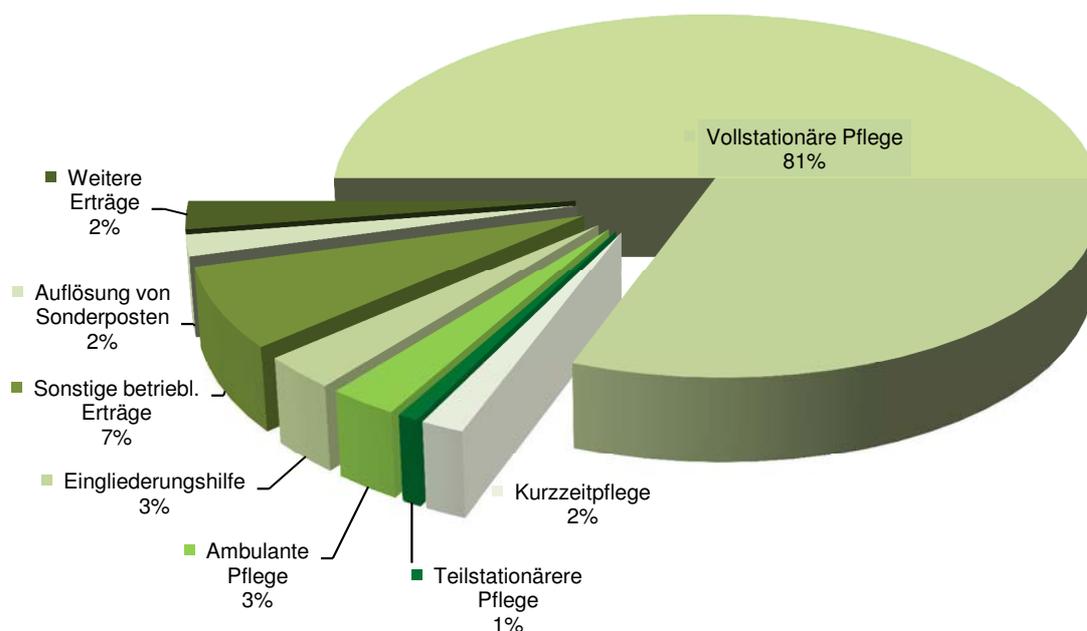
Die o.g. Darstellung beinhaltet auch die im Auftrag der Heimbewohner verwalteten Gelder (insbesondere Taschengelder) sowie Mietkautionen.

Der Cash-Flow stellt sich wie folgt dar:

	2015 - in TEUR -	2014 - in TEUR -
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.354	1.407
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-285	-140
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-295	-662
zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	774	604
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	2.040	1.436
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	2.814	2.040

2.3 Ertragslage

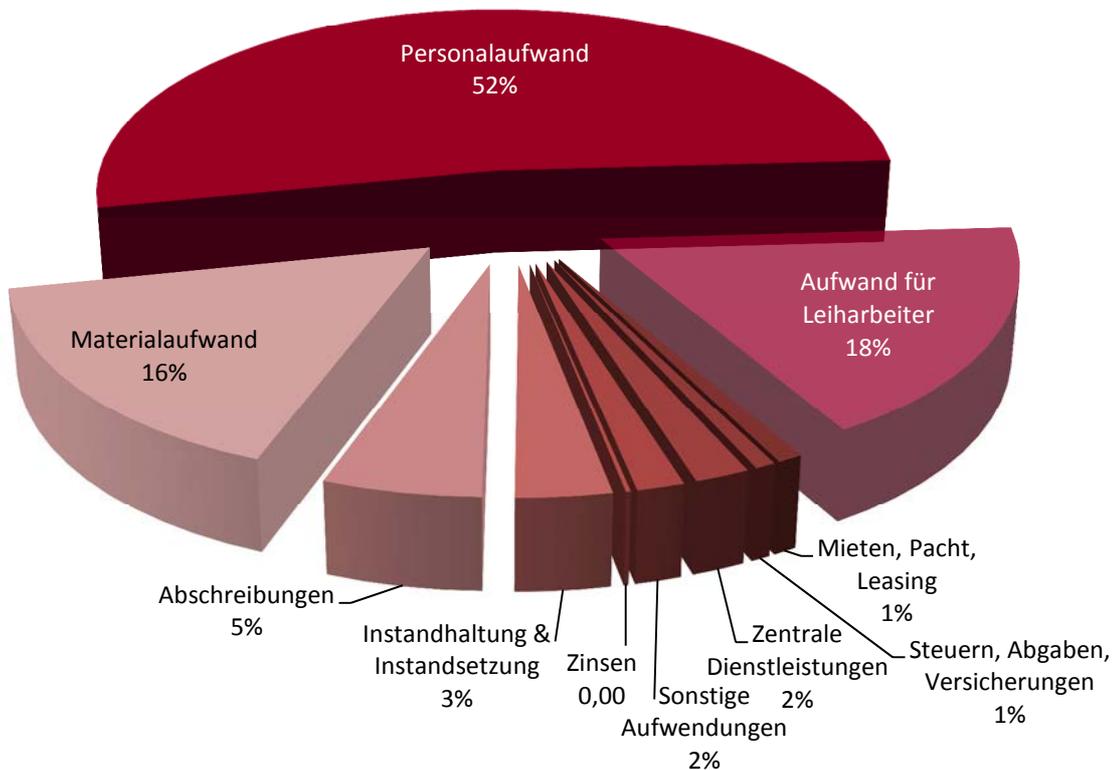
Die Erträge 2015 setzen sich wie folgt zusammen:



Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Erlöse aus Vergütungssätzen wie folgt entwickelt:

	2015 - in TEUR -	2014 - in TEUR -	Veränderung - in TEUR -
Erlöse aus vollstationärer Pflege	20.008	19.417	591
Erlöse aus Kurzeitpflege	401	293	108
Erlöse aus teilstationärer Pflege	191	176	15
Erlöse aus ambulanter Pflege (incl. Behandlungspflege SGB V)	646	719	- 73
Erlöse aus Eingliederungshilfe	716	694	22
Summe Erlöse aus Pflegegesetz	21.962	21.299	663

Die Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:



Die 5 größten Aufwandspositionen haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt.

	2015 - in TEUR -	2014 - in TEUR -	Veränderung - in TEUR -
Personalaufwand	12.770	10.649	2.121
Leiharbeiter	4.293	5.615	- 1.322
Materialaufwand	3.958	3.895	63
Abschreibungen	1.321	1.380	- 59
Instandhaltung und Instandsetzung	801	775	26

2.4 Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Risiken und Chancen

■ Chancen

a) Pflege als Wachstumsmarkt

Die Statistiken und Prognosen der Kreispflegeplanung gehen davon aus, dass der Bedarf nach Pflegeangeboten und vollstationären Pflegeangeboten im Landkreis Lörrach weiter zunehmen wird. Es ist mit steigender Nachfrage zu rechnen.

b) Dezentralisierung der Angebote des Markus-Pflüger-Heimes

Der Kreistag hat in seiner Sitzung im Sommer 2014 die grundsätzliche Dezentralisierung der Angebote des Markus-Pflüger-Heimes beschlossen und den Bedarf mit insgesamt 186 Plätzen festgestellt.

■ Risiken

a) Fachkräftemangel

Der Fachkräftemangel hat sich in der letzten Zeit noch verschärft. Der Eigenbetrieb versucht, indem er selber möglichst viele Schüler qualitativ hochwertig ausbildet, Fachkräfte zu rekrutieren. Weiterhin werden verstärkt ausländische Fachkräfte gewonnen.

Durch die beabsichtigte, gesetzliche Neuregelung der Pflegeberufe (generalistische Ausbildung) befürchten viele Einrichtungen dass es zukünftig noch schwieriger wird, Fachkräfte für die Altenpflege zu finden.



Lörrach



Rheinfelden



Schopfheim



Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH
Der Jahresabschluss 2015



Einblick

	2015		2014		2013	
Planbetten	567		567		567	
Patientenzahl	23.054		21.855		21.422	
Auslastung (%)	83,1		81,5		80,7	
Verweildauer (Tage)	5,9		6,1		6,4	
Durchschnittliche Zahl der Vollkräfte	710		704		705	
Umsatzerlöse je Vollkraft (TEUR)	120,24		117,44		113,2	
Umsatzrentabilität (in %)	2,0		1,5		1,1	
	- TEUR -	- % -	- TEUR -	- % -	- TEUR -	- % -
UMSATZ						
Umsatzerlöse (Pos. 1-4 der GuV)	85.373		82.681	91,0	79.799	90,6
davon Erlöse aus Krankenhausleistungen	76.748		74.100	81,6	71.772	81,5
Personalaufwand	49.178		47.411	52,2	45.726	51,9
Materialaufwand	31.322		29.561	34,2	29.561	33,6
Betriebsergebnis (+/-)	1.594		1.097		934	
Jahresergebnis (+/-)	1.714		1.221		852	
VERMÖGEN						
Bilanzsumme	74.524	100,0	75.669	100,0	79.206	100,0
Anlagevermögen	52.622	70,6	55.819	73,8	59.404	75,0
Sonderposten	35.048	47,0	37.134	49,1	39.881	50,4
Eigenkapital ohne Sonderposten	25.664	34,4	23.950	31,7	22.729	28,7
Eigenkapital mit Sonderposten	60.712	81,4	61.084	80,8	62.609	79,1
FINANZEN						
Mittelzufluss/ -abfluss aus:						
laufender Geschäftstätigkeit	2.319		1.554		4.752	
Investitionstätigkeit	-356		-637		-274	
Finanzierungstätigkeit	.1.370		-1.514		-3.700	
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.47		454		1.051	

Management Summary

Die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH erreichte im Geschäftsjahr 2015 einen Jahresüberschuss von 1.714 TEUR (Vj 1.221 TEUR) und damit das beste Ergebnis seit langer Zeit.

Dies entspricht einer Umsatzrendite von 2,01 % gegenüber dem Vorjahr von 1,48 % und stellt für eine kommunale Klinik ein außergewöhnlich gutes Ergebnis dar.

Die positive Entwicklung der Fallzahl (+5,49%) sowie der Rückgang der Verweildauer zeigen trotz eines leicht sinkenden Case-Mix-Index eine positive Unternehmensentwicklung.

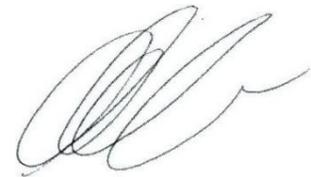
Das Betriebsergebnis hat sich auf 1.594 TEUR (Vj 1.097 TEUR) und in Folge dessen insbesondere auch die Liquiditätslage der Gesellschaft weiterhin verbessert.

Die Budgeterlöse erhöhten sich im Geschäftsjahr 2015 um 2,6 Mio. EUR auf 76.748 TEUR (Vj 74.100 TEUR) und liegen damit je Fall bei 3,3 TEUR (Vj 3,4 TEUR).

Im Kostenbereich sind die Personalkosten und die bezogenen Leistungen aufgrund des nicht unwesentlichen Personalbezugs von unserer Tochtergesellschaft DATA-MED gemeinsam zu betrachten.

Insgesamt sind wir mit dem Verlauf des Geschäftsjahres und der Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zufrieden.

Lörrach, 13.05.2016



Armin Müller

Geschäftsführer

Bericht über die Prüfung

des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das
Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015
der Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH



Die folgende Zusammenfassung stellt lediglich einen Auszug aus dem Prüfungsbericht inkl. Lagebericht zum Jahresabschluss 2015 der Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH vom 08.04.2016 dar. Der vollständige Bericht kann bei der SST Beteiligungsmanagement eingesehen oder in elektronischer Form angefordert werden.

■ Prüfungsauftrag

Von der Gesellschafterversammlung der Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH, Lörrach wurde die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG AG am 23.07.2015 zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 gewählt und der KPMG den Auftrag erteilt, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht zu prüfen.

Auftragsgemäß erstreckt sich die Prüfung weiterhin auf die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG)

■ Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung

Als Schwerpunkte der Prüfung wurden festgelegt:

- Prüfung des Prozesses der Jahresabschlusserstellung
- Ansatz und Bewertung des Anlagevermögens
- Bilanzierung des Fördermittelbereichs
- Vollständigkeit und Bewertung der Rückstellungen
- Periodenabgrenzung in der Umsatzrealisierung
- Plausibilität der prognostischen Angaben im Lagebericht

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG AG hat die Prüfung (mit Unterbrechungen) in den Monaten Februar bis April 2016 durchgeführt. Eine Vorprüfung wurde im Monat November 2015 vorgenommen.

■ Auszug aus dem Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH, Lörrach, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015 geprüft.“

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. ...

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Jahresabschluss zum 31.12.2015



Inhalt

BILANZ	178
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	181
ANHANG	
1. ALLGEMEINE HINWEISE	182
2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN	183
3. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ	185
4. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN	188
5. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	189
6. SONSTIGE ANGABEN	191
ANLAGEN ZUM ANHANG	
ANL. 1: ANLAGENNACHWEIS	194
ANL. 2: DARLEHENSÜBERSICHT	197
LAGEBERICHT	198

Bilanz

AKTIVA	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software	370.119,55	556.350,22
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten	39.888.415,76	39.595.188,86
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	757.712,80	859.928,81
3. Grundstücke ohne Bauten	184.234,75	184.234,75
4. Technische Anlagen	6.067.614,67	7.084.303,30
5. Einrichtungen und Ausstattungen	7.861.296,45	7.085.432,29
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	38.675,00	0,00
	51.797.949,43	54.809.088,01
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	450.000,00	450.000,00
2. Sonstige Finanzanlagen	3.567,76	3.567,76
	453.567,76	453.567,76
	52.621.636,74	55.819.005,99
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs und Betriebsstoffe	1.466.099,54	1.562.374,32
2. Unfertige Erzeugnisse	473.861,09	675.703,60
	1.939.960,63	2.238.077,92
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.697.270,29	12.154.390,58
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	26.848,35	19.909,24
3. Forderungen an den Gesellschafter bzw. den Krankenhausträger	0,00	208,45
4. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht - davon nach dem KHEntG /der BPfIV: 0,00 EUR (i.V. 8.231,52 EUR)	0,00	8.231,52
5. Sonstige Vermögensgegenstände	89.754,93	61.715,67
	13.813.873,57	12.244.455,46
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.047.076,48	454.434,58
	16.800.910,68	14.936.967,96
C. AUSGLEICHSPOSTEN NACH DEM KHG		
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	4.946.791,23	4.811.454,48
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
Andere Abgrenzungsposten	154.910,21	101.876,02
SUMME DER AKTIVA	74.524.248,86	75.669.304,45

PASSIVA	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
A. EIGENKAPITAL		
1. Gezeichnetes Kapital	1.500.000,00	1.500.000,00
2. Kapitalrücklage	21.228.805,77	21.228.805,77
3. Bilanzgewinn	2.935.307,88	1.221.077,33
	25.664.113,65	23.949.883,10
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGENVERMÖGENS		
1. Sonderposten aus Fördermittel nach dem KHG	32.667.432,51	35.984.947,41
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	2.052.113,32	755.620,92
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	328.063,90	393.705,97
	35.047.609,73	37.134.274,30
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen	795.138,00	738.696,00
2. Steuerrückstellungen	78.054,00	97.705,79
3. Sonstige Rückstellungen	5.246.637,54	5.844.645,59
	6.119.829,54	6.681.047,38
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	524.498,17	869.963,99
2. Erhaltene Anzahlungen	659,869	11.532,35
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.531.632,93	2.431.689,97
4. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter bzw. dem Krankenhausträger	683.514,48	1.830.716,84
5. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht - davon nach dem KHEntG/der BPfIV: 17.653,06 EUR (i.V. 0,00 EUR)	2.334.671,07	1.177.612,47
6. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	274.318,76	272.260,91
7. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	248.686,95	78.372,67
8. Sonstige Verbindlichkeiten	1.071.540,71	1.185.635,11
	7.669.522,93	7.857.784,31
E. AUSGLEICHSPPOSTEN AUS DARLEHEN	23.173,01	46.315,36
SUMME DER PASSIVA	74.524.248,86	75.669.304,45

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015 - EUR -	2014 - EUR -
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	76.748.152,48	74.100.261,18
2. Erlöse aus Walleistungen	2.534.107,84	2.426.100,73
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	2.612.880,59	2.617.299,43
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	3.477.879,62	3.537.888,01
5. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen	-201.842,51	10.109,94
6. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr.10	14.673,00	24.686,00
7. Sonstige betriebliche Erträge	9.168.874,39	9.163.319,26
Zwischenergebnis		
8. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	39.077.834,46	37.853.832,43
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung - davon Altersversorgung: 4.252.458,85 EUR (i. Vj. 3.984.401,71 EUR) –	10.100.222,84	9.556.952,61
	49.178.057,30	47.410.785,04
9. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	16.256.116,10	15.887.848,83
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	15.066.102,47	15.170.966,50
	31.322.218,57	31.058.815,33
Zwischenergebnis	13.854.449,54	13.410.064,18
10. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen - davon Fördermittel nach dem KHG:1.820.731,17 EUR (Vj. 1.783.100,27 EUR)	1.820.731,17	1.783.100,27
11. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelbörderung	135.336,75	108.936,75
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG	4.511.234,11	4.569.586,28
13. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	23.142,35	23.142,35
14. Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG	1.850.103,17	1.786.446,19
15. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	267.771,34	379.715,46
16. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.992.543,40	6.016.771,31
17. Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.471.021,28	10.631.800,61
Zwischenergebnis	1.763.454,73	1.080.096,26
18. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen: 6.000,00 EUR (Vj. 12.000,00 EUR)	33.101,39	41.522,07
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	62.232,74	120.950,79
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.734.323,38	1.000.667,54
20. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	25.780,84	226.527,49
21. Sonstige Steuern	45.873,67	6.117,70
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	1.714.230,55	1.221.077,33
22. Gewinnvortrag (i. Vj Verlustvortrag)	1.221.077,33	5.797.490,20
23. Entnahme aus der Kapitalrücklage)	0,00	5.797.490,20
Bilanzgewinn (+) / Bilanzverlust (-)	2.935.307,88	1.221.077,33

1. Allgemeine Hinweise

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 3 HGB. Daher wurde der Jahresabschluss nach den handelsrechtlichen Vorschriften für große Kapitalgesellschaften unter Beachtung der Regelungen des GmbHG aufgestellt.

Entsprechend § 3 des Gesellschaftsvertrages verfolgt die Gesellschaft ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes "steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.

Der Jahresabschluss wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 1 Abs. 3 KHBV i. V. m. § 330 Abs. 1 HGB aufgestellt. Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anlagennachweis sind somit nach den Vorschriften der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV) gegliedert.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und daher in diesem Anhang gesondert aufgegliedert und erläutert. Soweit ergänzende Angaben in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung – zum Beispiel Restlaufzeiten oder zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten – nicht enthalten sind, werden diese im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten der einzelnen Vermögensgegenstände enthalten auch die nach § 15 Abs. 2 Nr. 1 i. V. m. § 4 Nr. 16 UStG nicht abziehbaren Vorsteuern.

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Bei der Bemessung der linearen Abschreibungen wird der durch die §§ 9 ff. KHG festgelegte Rahmen beachtet. Im Geschäftsjahr 1998 wurden für die im Anlagevermögen ausgewiesenen Umbauten von bestehenden Gebäuden des Kreiskrankenhauses Lörrach die Nutzungsdauern von 50 auf 25 Jahre herabgesetzt, um eine einheitliche Nutzungsdauer des Gesamtgebäudes zu erreichen. Geringwertige Anlagegüter bis EUR 150 werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang gezeigt. Die Abschreibungsdauer der immateriellen Vermögensgegenstände betragen 3-5 Jahre, der technischen Anlagen 10-15 Jahre, der Einrichtung und Ausstattung 3-10 Jahre.

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die unfertigen Leistungen wurden unter Zugrundelegung der abzurechnenden Fallpauschalen (DRG) gemäß § 255 Abs. 2 HGB bewertet. Nach Ermittlung eines Kostensatzes für ein CW (Relatives Kostengewicht) erfolgt die entsprechende Multiplikation mit dem individuellen CW/DRG.

In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d. h. es wurden von den abzurechnenden Fallpauschalen (DRG) Abschläge für noch anfallende Kosten vorgenommen.

Die übrigen Vorräte sind zu fortgeschriebenen Durchschnittseinstandspreisen bzw. mit den letzten Einstandspreisen bewertet. Der in 2014 gebildete Festwert für den Mindestbestand auf den Stationen in Höhe von 214 TEUR bleibt unverändert (i. V. TEUR 214).

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nominalwert angesetzt; den Ausfallrisiken im Bereich Forderungen gegen Selbstzahler und sonstige Debitoren wurde durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG, aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand sowie Ausgleichsposten für Eigenmittel- und Darlehensförderungen wurden auf der Basis der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der geförderten bzw. durch Eigenkapital finanzierten Anlagegüter gebildet bzw. entsprechend den planmäßigen Abschreibungen wieder aufgelöst.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden für Anwartschaften und laufende Pensionsverpflichtungen nach beamtenrechtlichen Grundsätzen unter Zugrundelegung des modifizierten Teilwertverfahrens gebildet. Hierbei wurden die Versorgungsverpflichtungen gemäß § 253 Absatz 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages mit einem Rechnungszinssatz von 3,89 % (i.V.: 4,53 %) für eine Restlaufzeit von 15 Jahren - gemäß dem Wahlrecht nach § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB -, einer Rentendynamik von 1,0 % (i.V.: 1,0 %) p. a., Gehaltsanpassungen von 2,1 % und den Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck angesetzt.

Für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen sind bei Bedarf Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen gebildet worden, die in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt wurden. Sie enthalten Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen für vereinbarte Altersteilzeitverhältnisse. Für die Bewertung dieser Verpflichtungen dienten als biometrische Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Die Vereinfachungsregelung hinsichtlich des Ansatzes eines durchschnittlichen Marktzinssatzes gemäß § 253 Absatz 2 HGB wurde in Anspruch genommen. Im Übrigen wurden bei der Bewertung die folgenden Parameter zugrunde gelegt: Rechnungszinssatz von 2,16 % (i.V. 2,90 %) bei einer Restlaufzeit von mindestens einem Jahr; Rechnungszinssatz von 0,0 % bei einer Restlaufzeit von unter einem Jahr; Gehaltstrend von 2,3 % (i.V. 1,5 %) p.a., sowie die Erhöhung der sozialversicherungsrechtlichen Beitragsbemessungsgrenzen analog zum Gehaltstrend.

Die Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr ergibt sich aus dem Anlagennachweis in der Anlage zum Anhang.

Die Liste der verbundenen Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsquote - in % -	Eigenkapital 31.12.2015 - in EUR -	Jahresergebnis 2015 - in EUR -
DATA-MED Dienstleistungsgesellschaft mbH, Lörrach	100,00	209.123,61	32.345,34
Medizinisches Versorgungszentrum Landkreis Lörrach GmbH, Lörrach	100,00	-497.661,57	-50.801,47

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 27 (i. V. TEUR 20) handelt es sich um kurzfristige Forderungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr und infolge verauslagter Zahlungen.

Zur Vermeidung einer insolvenzrechtlichen Überschuldung wurde mit der Tochtergesellschaft Medizinisches Versorgungszentrum Landkreis Lörrach GmbH, Lörrach eine Rangrücktrittserklärung in Höhe von 600 TEUR abgeschlossen. Des Weiteren hat die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH der Tochtergesellschaft Medizinisches Versorgungszentrum Landkreis Lörrach GmbH eine Finanzierungszusage bei Unterdeckung der Finanzmittel gegeben.

Zum 31.12.2015 bestehen keine (i.V. 0,2 TEUR) Forderungen an den Gesellschafter bzw. den Krankenhausträger.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten in Höhe von TEUR 5 (i. V. TEUR 5) Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

In Höhe der Abschreibungen auf die aus Eigenmitteln des Krankenhausträgers vor Beginn der Förderung beschafften und hergestellten Vermögensgegenstände, für die ein Ausgleich für die Abnutzung in der Zeit seit Beginn der Förderung verlangt werden kann, wurde ein Ausgleichsposten nach § 5 Abs. 5 KHBV zum 31.12.2015 in Höhe von TEUR 4.947 (i. V. TEUR 4.811) aktiviert.

Anhang

Für Ausgaben vor dem Abschlußstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, wurde ein aktiver Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

Das gezeichnete Kapital beträgt EUR 1.500.000,00 und ist vollständig eingezahlt.

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres beträgt 2.935 TEUR. Darin enthalten ist ein Gewinnvortrag in Höhe von 1.221 TEUR.

Die bis zum Bilanzstichtag zweckentsprechend verwendeten Fördermittel – gemäß dem LKHG, aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand sowie aus Zuwendungen Dritter – werden entsprechend § 5 Abs. 3 KHBV in einem zu bildenden Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG beziehungsweise in den Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand und Sonderposten aus Zuweisungen Dritter zur Finanzierung von Investitionen ausgewiesen. Bis zum Bilanzstichtag angefallene Abschreibungen auf die mit diesen Mitteln finanzierten Vermögensgegenstände sowie die Restbuchwerte von Abgängen ehemals geförderter Investitionen werden von diesen Sonderposten abgesetzt. Den Restbuchwerten der mit Fördermitteln finanzierten Anlagegegenstände stehen somit auf der Passivseite die Sonderposten aus Fördermitteln gegenüber.

Die noch nicht verbrauchten Fördermittel werden gemäß den Vorschriften der KHBV unter den Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht beziehungsweise den Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens ausgewiesen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden entsprechend Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens sowie Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens ausgewiesen.

Die wesentlichen sonstigen Rückstellungen betreffen unter anderem Rückstellungen für Mehrarbeit/Urlaub (TEUR 1.871), Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen (TEUR 158), Rückstellungen für ausstehende Leistungsentgelte der Mitarbeiter (TEUR 775), ausstehende Rechnungen (TEUR 291), Instandhaltung (432 TEUR) und einer Rückstellung für Pensionsverpflichtungen (TEUR 467) gegenüber dem Träger.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten ergeben sich aus nachfolgender Übersicht:

	Restlaufzeiten			Gesamt
	unter 1 Jahr - in TEUR -	1 bis 5 Jahre - in TEUR -	über 5 Jahre - in TEUR -	31.12.15 - in TEUR -
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	85	348	92	524
<i>Vorjahr</i>	346	345	180	871
2. Erhaltene Anzahlungen	1	0	0	1
<i>Vorjahr</i>	12	0	0	12
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.531	0	0	2.531
<i>Vorjahr</i>	2.432	0	0	2.432
4. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter bzw. dem Krankenhausträger	196	488	0	684
<i>Vorjahr</i>	1.202	573	55	1.830
5. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	2.335	0	0	2.335
<i>Vorjahr</i>	1.177	0	0	1.177
6. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	274	0	0	274
<i>Vorjahr</i>	272	0	0	272
7. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	249	0	0	249
<i>Vorjahr</i>	78	0	0	78
8. Sonstige Verbindlichkeiten	1.072	0	0	1.072
<i>Vorjahr</i>	1.186	0	0	1.186
Summe	6.743	835	92	7.670

Für die Verbindlichkeiten hat die Gesellschaft keine Sicherheiten gewährt (i. V. TEUR 0)

Auf zwei Grundstücken wurden Grundschulden in Höhe von TEUR 2.600 im Zusammenhang mit gemäß dem Krankenhausfinanzierungsrecht geförderten Investitionen eingetragen. Die korrespondierenden Verbindlichkeiten wurden bereits auf den Sonderposten aus Fördermitteln nach KHG (Valuta per 31. Dezember 2015 mit rd. TEUR 1.821 und per 31. Dezember 2014 mit rd. TEUR 1.982) umgebucht.

Die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter bzw. dem Krankenhausträger betreffen mit TEUR 628 (i.V. 1.768 TEUR) Darlehensverbindlichkeiten und im Übrigen – wie im Vorjahr- sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen – wie im Vorjahr- kurzfristige Verbindlichkeiten aus dem laufenden Geschäftsverkehr.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen Steuerverbindlichkeiten TEUR 637 (i.V.: TEUR 652), Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 7 (i.V.: TEUR 5), sowie im Weiteren hauptsächlich Verbindlichkeiten aus Ärzte- und Poolabgaben.

4. Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen:

Am Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 1.393 p. a. aus gegenüber fremden Dritten abgeschlossenen Miet-, Wartungs- und Leasingverträgen.

Im Übrigen hat die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH für die im Geschäftsjahr 2009 gegründete Tochtergesellschaft Medizinisches Versorgungszentrum Landkreis Lörrach GmbH, Lörrach, eine selbstschuldnerische und unbeschränkte Bürgschaft für mögliche Forderungen von Kassenärztlichen Vereinigungen und gesetzlichen Krankenkassen aus der vertragsärztlichen Tätigkeit der Tochtergesellschaft – die ihre eigentliche Geschäftstätigkeit in 2010 aufgenommen hat – übernommen.

Bezüglich der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes liegt nach Meinung des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer gemäß Mitteilung in den Fachnachrichten des IDW 1998 eine mittelbare Pensionsverpflichtung nach § 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB vor. Die über eine Zusatzversorgungskasse abzuwickelnden Versorgungsleistungen der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes führen zu einer Subsidiärhaftung des entsprechenden Arbeitgebers, die zu einer mittelbaren Pensionsverpflichtung der Gesellschaft führt. Eine Passivierungspflicht besteht für derartige Verpflichtungen nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht. Die Gesellschaft hat von dem Passivierungswahlrecht Gebrauch gemacht.

Nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB besteht jedoch die Verpflichtung, den Betrag der in der Bilanz nicht ausgewiesenen Pensionsrückstellungen im Anhang anzugeben. Da der verlässlichen Betragsangabe im Anhang praktische Schwierigkeiten der Ermittlung seitens der Zusatzversorgungskasse entgegenstehen, hat die Gesellschaft entsprechend den Äußerungen des

Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) qualitative Angaben über die Art und den Umfang der mittelbaren Verpflichtungen im Anhang wie folgt aufgenommen:

Nach dem Tarifvertrag über die Versorgung der Arbeitnehmer des Bundes und der Länder sowie von Arbeitnehmern kommunaler Verwaltungen und Betriebe (Versorgungs-Tarifvertrag) vom 4. November 1966 ist die Gesellschaft verpflichtet, grundsätzlich alle Arbeitnehmer so zu versichern, dass sie eine dynamische Versorgungsrente für sich und ihre Hinterbliebenen im Rahmen einer Gesamtversorgung erwerben. Einzelheiten hierzu sind im Versorgungs-Tarifvertrag und den Satzungen der Zusatzversorgungskassen geregelt.

Die Gesellschaft ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg, Daxlander Str. 74 in 76185 Karlsruhe. Im Jahr 2015 betrug der Umlagesatz insgesamt 5,5% davon 0,15% Arbeitnehmeranteil. Zusätzlich werden noch 2,5% Sanierungsgeld plus 0,4% Zusatzbeitrag des beitragspflichtigen Entgelts berechnet.

Im Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 betrug das beitragspflichtige Entgelt als Bemessungsgrundlage für die Zusatzversorgungskasse TEUR 37.020 (i.V. TEUR 35.401).

Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der nicht in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften schätzen wir aufgrund des bisherigen Zahlungsverhaltens der Begünstigten als gering ein. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine neue Beurteilung erforderlich machen würden, liegen uns zurzeit nicht vor.

5. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse, gegliedert nach Tätigkeitsbereichen stellen sich wie folgt dar:

	Klinikverbund Lörrach/ Rheinfeldern/ Schopfheim - in TEUR -
Erlöse aus Krankenhausleistungen	76.748
Erlöse aus Wahlleistungen	2.534
Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	2.613
Nutzung der Ärzte	3.478
Summe	85.373

Anhang

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen entfallen TEUR 576 auf aperiodische Erträge. Sie betreffen Auflösungen von Rückstellungen (TEUR 137), Auflösung Verpflichtung Pensionsrückstellungen (TEUR 54), Gewinne aus Anlagenabgängen (TEUR 3), sowie sonstige periodenfremde Erträge (TEUR 382).

Bei den Abschreibungen in Höhe von TEUR 5.993 handelt es sich um planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände. Von ihnen entfallen TEUR 1.371 auf mit Eigenmitteln finanziertes Anlagevermögen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit TEUR 21 Aufwendungen aus dem Abgang von Anlagevermögen, mit TEUR 234 Ausbuchungen von Forderungen; sowie mit TEUR 198 sonstige periodenfremde Aufwendungen.

Von den Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 62 entfallen TEUR 35 (i.V.:TEUR 42) auf Aufwendungen aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen und TEUR 16 (i.V.: TEUR 45) auf den Gesellschafter.

In 2015 gibt es keine außerordentlichen Aufwendungen.

Latente Steuern waren im Geschäftsjahr 2015 nicht auszuweisen. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten in vollem Umfang das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Sie enthalten die Verrechnung der Auflösung von Steuerrückstellungen in Höhe von TEUR 54 und Steuererstattungen in Höhe von TEUR 71.

6. Sonstige Angaben

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres war folgendes Personal in den einzelnen Abteilungen (unter Umrechnung der Krankenpflegeschüler mit dem Anrechnungsverhältnis von 1:9,5 bzw. der Krankenpflegehilfsschüler mit dem Anrechnungsverhältnis von 1:6 und der Umrechnung von Teilzeitbeschäftigten in Vollbeschäftigte, inklusive einem Geschäftsführer und zwei kaufmännischen Auszubildenden, jedoch ohne Praktikanten) eingesetzt:

	2015	2014
Ärztlicher Dienst	152,47	147,52
Pflegedienst	255,39	253,42
Medizinisch-Technischer Dienst	97,83	93,84
Funktionsdienst	82,24	79,71
Klinisches Hauspersonal	10,33	12,63
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	28,02	32,73
Technischer Dienst	13,07	14,92
Verwaltungsdienst	47,68	49,80
Sonderdienst	3,74	3,47
Personal der Ausbildungsstätten	6,25	5,75
Sonstiges Personal	2,21	2,84
Krankenpflege Schüler	8,94	6,82
Krankenpflege Hilfsschüler	1,97	0,54
Summe	152,47	147,52

Anhang

Zum einzelvertretungsberechtigten Geschäftsführer war im Geschäftsjahr 2013 Herr Armin Müller, Lörrach, bestellt.

Mitglieder des Aufsichtsrates waren bzw. sind die Damen und Herren:

- Marion Dammann, Landrätin, Vorsitzende
- Alexander Willi, Dezernent (seit November 2015)
- Herr Philipp von Ritter zu Groenesteyn, Dezernent (bis März 2015)
- Dr. Fritz Lenz, Kreisrat
- Michael Straub, Kreisrat
- Dr. Stefan Grüter, Kreisrat
- Jörg Lutz, Kreisrat
- Ulrich May, Kreisrat
- Klaus Eberhardt, Kreisrat
- Paul Renz, Kreisrat
- Christof Nitz, Kreisrat
- Prof. Dr. Bernd Martin, Kreisrat (seit Oktober 2015)
- Katharina Merkofer, Betriebsratsvorsitzende
- Michael Griesch, Stellv. Betriebsratsvorsitzender (bis September 2015)
- Ulrike Tanner-Halberstadt, Stellv. Betriebsratsvorsitzender (seit Sept. 2015)
- Dr. Stephanie Schöneberg-Opalka, Oberärztin
- Dr. Andreas Rudolph, Sprecherausschuss

Im Übrigen nehmen die Mitglieder des zum 1. März 2008 gemäß dem Beschluss des Aufsichtsrates vom 28. Februar 2008 im Rahmen der Neuorganisation geschaffenen Direktoriums für die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH beratend an den Sitzungen des Aufsichtsrates teil:

- Prof. Hans Osterhues, Ärztlicher Direktor (bis Juli 2015)
- PD Dr. Christian Hamel, Ärztlicher Direktor (seit Juli 2015)
- Dubravka Kavur, Pflegedirektorin (seit März 2015)

Die Gesamtbezüge für den Aufsichtsrat belaufen sich für 2015 auf EUR 4.238,80

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wurde gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Für die Pensionsverpflichtung gegenüber einem früheren Mitglied der Geschäftsführung sind am 31. Dezember 2015 TEUR 795 zurückgestellt.

An die bestellte und beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden im Geschäftsjahr 2015 für Abschlussprüfungstätigkeiten TEUR 35,7 (inklusive Umsatzsteuer und Auslagen) erfasste Honorare geleistet.

Für das Mutterunternehmen Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH ist aufgrund der im Geschäftsjahr 2006 übertragenen Geschäftsanteile an der DATA-MED Dienstleistungsgesellschaft mbH, Lörrach, sowie der im Geschäftsjahr 2009 gegründeten Tochtergesellschaft Medizinisches Versorgungszentrum Landkreis Lörrach GmbH, Lörrach, grundsätzlich eine Pflicht zur Konzernrechnungslegung gem. § 290 HGB gegeben. Infolge der Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift gemäß § 290 Abs. 5 HGB i.V. mit § 296 Abs. 2 HGB wurde auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.

Lörrach, 31. März 2014
Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH



Armin Müller
Geschäftsführer

Anlage 1

Anlagennachweis

Entwicklung der Anschaffungskosten				
	Stand 01.1.2015 - in EUR -	Zugang - in EUR -	Abgang - in EUR -	Stand 31.12.2015 - in EUR -
	1	2	4	5
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Software	1.689.753,02	53.805,34	0,00	1.743.558,36
	1.689.753,02	53.805,34	0,00	1.743.558,36
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten	99.239.397,88	0,00	132.033,88	99.107.364,00
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	3.179.766,41	0,00	0,00	3.179.766,41
3. Grundstücke ohne Bauten	184.234,75	0,00	0,00	184.234,75
4. Technische Anlagen	27.114.455,63	25.258,98	141.162,41	26.998.552,20
5. Einrichtungen und Ausstattungen	32.835.574,14	2.726.165,20	1.268.883,08	34.292.856,26
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	38.675,00	0,00	38.675,00
	162.553.428,81	2.790.099,18	1.542.079,37	163.801.448,62
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	450.000,00	0,00	0,00	450.000,00
2. Sonstige Finanzanlagen	3.567,76	0,00	0,00	3.567,76
	453.567,76	0,00	0,00	453.567,76
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	164.696.749,59	2.843.904,52	1.542.079,37	165.998.574,74

Entwicklung der Abschreibungen				Restbuchwerte	
Stand 01.1.2015 - in EUR -	Zugang - in EUR -	Abgang - in EUR -	Stand 31.12.2015 - in EUR -	Stand 31.12.2015 - in EUR -	Stand Vorjahr - in EUR -
6	7	8	9	10	11
1.133.402,80	240.036,01	0,00	1.373.438,81	370.119,55	556.350,22
1.133.402,80	240.036,01	0,00	1.373.438,81	370.119,55	556.350,22
59.644.209,02	2.675.394,62	100.655,40	62.218.948,24	36.888.415,76	39.595.188,86
2.319.837,60	102.216,01	0,00	2.422.053,61	757.712,80	859.928,81
0,00	0,00	0,00	0,00	184.234,75	184.234,75
20.030.152,33	1.041.947,61	141.162,41	20.930.937,53	6.067.614,67	7.084.303,30
25.750.141,85	1.932.949,15	1.251.531,19	26.431.559,81	7.861.296,45	7.085.432,29
0,00	0,00	0,00	0,00	38.675,00	0,00
107.744.340,80	5.752.507,39	1.493.349,00	112.003.499,19	51.797.949,43	54.809.088,01
0,00	0,00	0,00	0,00	450.000,00	450.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	3.567,76	3.567,76
0,00	0,00	0,00	0,00	453.567,76	453.567,76
108.877.743,60	5.992.543,40	1.493.349,00	113.376.938,00	52.621.636,74	55.819.005,99

■ Anlage 2

Darlehensübersicht

Nr.	Darlehens- geber	Urspr. Kredit- betrag	Stand am Jahres- anfang	Tilgung	Stand am Jahres- ende	gezahlte Zinsen	Zins- satz
		- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in % -
1	SPK-Lö	1.278.230	550.813,03	75.390,87	475.422,16	8.972,29	1,00
2	LK Lörrach	1.123.125	767.669,10	139.268,04	628.401,06	8.331,96	1,00
3	KFW/SPK-Lö	93.000	53.832,00	4.896,00	48.936,00	2.171,75	4,00
		2.494.354,70	1.372.314,13	219.554,91	1.152.759,22	19.476,00	

Lagebericht 2015



Inhalt

LAGEBERICHT

1	GRUNDLAGEN	200
2	WIRTSCHAFTSBERICHT	200
3	VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT IHREN WESENTLICHEN CHANCEN UND RISIKEN	206
4	BERICHTERSTATTUNG NACH § 289 Abs. 2 HGB	207

ANLAGEN

	GESELLSCHAFTSRECHTLICHE GRUNDLAGEN	208
	WIRTSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN	211
	ANALYSIERENDE DARSTELLUNGEN	214

Lagebericht

1. Grundlagen

Die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH ist mit ihren drei Standorten, den Kreiskrankenhäusern in Lörrach, Rheinfeldern und Schopfheim, das größte medizinische Versorgungszentrum im Landkreis Lörrach und stellt mit seinen Fachabteilungen die wichtigste Zulaufstelle für Patienten im Dreiländereck dar.

Wir verfügen über 567 Planbetten und unterhalten mit über 1.500 Mitarbeitern an unseren Standorten die Grund- und Regelversorgung für jährlich rund 22.000 Patienten. Als akademisches Lehrkrankenhaus sind wir mit der medizinischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg verbunden.

Neben den drei Klinikstandorten umfasst unsere organisatorische Struktur zwei Tochtergesellschaften, an denen wir zu 100% beteiligt sind: die DATA-MED GmbH, die für uns Serviceleistungen erbringt, und das Medizinische Versorgungszentrum Landkreis Lörrach GmbH.

Wir sind Mitglied im Clinotel-Verbund, einem Zusammenschluss öffentlicher und freigemeinnütziger Krankenhäuser. Über den Verbund eröffnet sich für uns insbesondere im Bereich Benchmarking, Wissenstransfer und hinsichtlich zentraler Dienstleistungen Größenvorteile wie sie ansonsten nur von großen Krankenhauskonzernen realisierbar sind.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Darstellung des Geschäftsverlaufs

2.1.1 Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die Situation in der Bundesrepublik Deutschland 2015 ist vornehmlich durch die enormen Flüchtlingsströme und deren damit zusammenhängenden Aufgaben für die Kommunen und Einrichtungen gekennzeichnet. Die Arbeitslosenquote in Deutschland liegt konstant auf niedrigem Niveau. Die Konjunktur wird insbesondere durch die hohe Binnennachfrage angekurbelt. Das Zinsniveau war auf einem historischen Tiefstand und der sinkende Ölpreis war hauptverantwortlich für eine niedrige Inflationsrate in der Bundesrepublik Deutschland.

Im Jahr 2015 dominierte die Debatte über das Krankenhausstrukturgesetz. Mit einer bundesweiten Protestaktion gegen das im November verabschiedete Krankenhausstrukturgesetz wurde deutlich, dass die Veränderungen, die auf die Krankenhäuser zukommen, auf wenig Verständnis seitens der Leistungserbringer stießen. Deutliche Verbesserungen im Gesetzgebungsverfahren (Versorgungszuschlag, Pflegeförderprogramm, Krankenhausstrukturfonds, etc.) ließen schon eine nicht angebrachte Euphorie der Krankenhausverbände aufkommen. In Baden-Württemberg betrug die Steigerung des Landesbasisfallwertes 1,04% und lag deutlich unter den Tarifkostensteigerungen. Der Preis entwickelte sich in Richtung des unteren Quartils der Landesbasisfallwerte. Bezogen auf das Lohnniveau stimmt das Verhältnis nicht annähernd. Leider ist es nicht gelungen diese Situation für Baden-Württemberg in 2016 zu korrigieren.

2.1.2 Umsatzentwicklung

Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren sind die Erlöse und das Jahresergebnis. Für die Struktur unseres finanziellen Ergebnisses sind die Patientenfallzahlen und der Casemix die bedeutendsten Leistungskennzahlen. Die in der nachfolgenden Tabelle dargestellte positive Entwicklung der Fallzahl (+ 5,49%), sowie der Rückgang der Verweildauer zeigen trotz eines leicht sinkenden Case-Mix-Index eine positive Unternehmensentwicklung:

Zeitraum	KKH Lörrach	KKH Rheinfelden	KKH Schopfheim	Kliniken Gesamt 2015	Vorjahr 2014
Planbetten (vollstationär)	302	135	130	567	567
Patientenzahl	14.721	4.837	3.496	23.054	21.855
davon Psychiatrie und Psychosomatik	148,5	-	270,0	418,5	378
Verweildauer (DRG)	5,8	6,4	6	5,9	6,1
Verweildauer Psychiatrie und Psychosomatik	43,21	-	39,36	40,73	45,25
Auslastung (inkl. Psych.)	89,33%	75,75%	75,80%	83,13%	81,45%
Case-Mix-Index	0,996	0,992	0,838	0,973	0,999

Insgesamt bestätigen die Kennzahlen die laufenden Bemühungen der externen und internen Prozess- und Zufriedenheitsverbesserungen, welche zu der deutlichen Steigerung der Fälle und insofern der Umsätze beigetragen haben.

Personal- und Sozialbereich

2.1.3 Personalwirtschaft

Die Personalkosten sind von 47.411 T€ im Vorjahr auf 49.178 T€ um 1.767 T€ im Berichtsjahr gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf gestiegene Mitarbeiterzahlen zurück zu führen (vgl. unten). Gleichzeitig sind die Aufwendungen für bezogene Leistungen von 15.171 T€ im Vorjahr auf 15.066 T€ im Berichtsjahr gesunken.

Die Bewerbersituation hat sich dabei im Berichtsjahr deutlich verbessert. Attraktive Bewerbungen erreichten die Kliniken im ärztlichen und pflegerischen Bereich. Die Bewerbungsdichte ist auch durch Bewerbungen aus aller Welt erkennbar gestiegen.

Erfreulich ist der Rückgang an Honorarkräften sowohl in der Pflege als auch im ärztlichen Dienst. Waren es in 2014 noch 27,41 Vollkräfte mit 3.704 TEUR, wurden im Berichtsjahr nur noch 15,04 Vollkräfte mit 2.165 TEUR benötigt.

Ebenso positiv haben sich die Überstunden und Urlaube abgebaut. Man kann feststellen, dass zum Vorjahr 7.000 Überstunden und 220 Urlaubstage mehr abgebaut worden sind. Hier greift nicht nur die im Jahr 2014 abgeschlossene Betriebsvereinbarung Urlaub, sondern insbesondere das große Engagement der Leitungen und des Betriebsrates, den Abbau zur Zufriedenheit der Mitarbeitenden voran zu treiben.

Lagebericht

Die Kliniken des Landkreises Lörrach haben an dem vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend initiierten Programm „Regionale Bündnisse für Chancengleichheit – Mehr Frauen in Führungspositionen“ eine Bestandsanalyse des Unternehmens vorgenommen und im Zeitraum von 2012 bis 2015 den Anteil an Frauen in Führungspositionen deutlich erhöhen können. Es wurde eine Zielquote von 40 % für erste oberste Managementebene und 56% in der zweiten obersten Managementebene festgelegt. Diese in der betriebspezifischen Vereinbarung vereinbarten Ziele wurden zu einem großen Teil sehr gut erreicht.

2.1.4 Angaben zur Arbeitnehmerschaft

Durchschnittliche Vollkräfte inkl. Fremdmitarbeiter nach Berufsgruppen:

Dienstort	Gesamt 2015	Gesamt 2014
Ärzte	161,1	154,1
Pflegedienst	343,1	320,7
Med.-technischer. Dienst	144,2	140,7
Funktionsdienst	113,6	112,0
Klinisches. Hauspersonal	10,3	12,6
Wirtsch.- und Vers.-Dienst	56,7	60,8
Technischer Dienst	18,9	19,8
Verwaltungsdienst	79,0	77,7
Sonderdienst	4,3	4,0
Personal der Ausbildung	7,6	7,8
Sonstiges Personal	8,6	6,3
Insgesamt	947,4	916,5

Die durchschnittliche Anzahl der Vollkräfte hat sich deutlich erhöht. Grund dafür sind Personalaufstockungen im Ärztlichen Dienst und im Pflegedienst.

Altersstruktur der Mitarbeiter der Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH (einschließlich Schüler):

Geburtsjahr	Alter	2015 Anzahl	2014 Anzahl
vor 1963	> 50 Jahre	400	395
1963 - einschl. 1983	30 - 50 Jahre	455	482
Ab 1984	< 30 Jahre	217	210
Summe		1.072	1.087

2.1.5 Angaben zu betrieblichen Sozialleistungen

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt über die ZVK. Der Beitrag von 8,2% aus dem Vorjahr hat sich um 0,2% auf 8,4% erhöht. Grund dafür ist die Anpassung beim Zusatzbeitrag von 0,2% auf 0,4%. Der Arbeitnehmerbeitrag von 0,15% blieb konstant.

Zusammensetzung der Sozialabgaben:

	2015 - in TEUR -	2014 - in TEUR -	Abweichung - in TEUR -	Abweichung - in % -
Gesetzliche Sozialabgaben	5.848	5.573	+275	+4,93 %
Betriebliche Altersversorgung	52	3.984	+ 268	+6,73 %
Summe	10.100	9.557	+ 543	+5,68 %

2.2 Investitionen und ihre Finanzierung

Es wurden Gesamtinvestitionen von 2.843 T€ getätigt. Davon entfielen 213 T€ auf drei Röntgendurchleuchtungsgeräte und einen C-Bogen, 260 T€ für eine neue Telefonanlage und 36 T€ auf ein Echokardiographiegerät.

Die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH erhalten nach § 9 Abs. 3 Krankenhausfinanzierungsgesetz zur Finanzierung von Beschaffungen jährlich Zuwendungen aus Fördermitteln des Landes in Höhe von 1.821 T€. In 2015 erhielten die Kliniken einen Investitionszuschuss von 1.500T€ vom Landkreis Lörrach. Bei dem nicht durch Fördermittel neutralisierten Abschreibungsaufwand von 1.372 T€ handelt es sich um Abschreibungsbeträge für die Beschaffungen, die aus eigenen, also selbst erwirtschafteten Mitteln finanziert wurden.

2.3 Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

- Kreistagsentscheidung Bau- und Zielplanung inkl. im Vorfeld geführte Bürgergespräche: Entweder Neubau einer Zentralklinik an einem neuen Standort oder Ausbau des Standortes Lörrach zum operativen Zentrum, zusätzlich zum Umbau in Rheinfeldern oder Schopfheim als kleines konservatives Krankenhaus
- Planbettenbescheid: 8 tagesklinische Betten für Abteilung Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
- Personalia:
 - o Turnusmäßiger Wechsel des Ärztlichen Direktors Prof. Dr. Osterhues, neuer Ärztlicher Direktor PD Dr. Hamel und als Stellvertretender Ärztlicher Direktor Herr Dr. Wattchow, Neue Pflegedirektorin Frau Kavur, Verabschiedung von Dr. Reiner Haag, Dr. Schwehr als neuer Chefarzt der Inneren Medizin in Rheinfeldern zum 01.11.2015
- Kontinuierliche Patientenbefragungen innerhalb des Clinotel-Krankenhausverbundes mit entsprechenden Auswertungen
- 125 Mitarbeiter erarbeiteten in einem Workshop einen Achtsamkeitsknigge Deutlicher Rückgang der Honorarkräfte im Klinikverbund
- Einführung von „CIRS“ (Critical Incident Reporting System), ein Berichtssystem zur anonymisierten Meldung von Beinahe-Schäden und kritischen Ereignissen
 - o Kooperationen – Schlaflabor zusätzliche Plätze für niedergelassene Ärzte
 - o Zertifizierung Darmkrebszentrum
 - o (Re-) Zertifizierung Stroke Unit
 - o Umbau der chirurgischen Ambulanz Schopfheim

2.4 Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage

Vermögenslage

	2015		Vorjahr		Veränderung	
	- in TEUR -	- in % -	- in TEUR -	- in % -	- in TEUR -	- in % -
Bilanzsumme	74.524		75.669		-1.145	
Anteil langfristiges Anlagenvermögen	52.622	70,6%	55.819	73,8%	-3.197	-5,7%
Eigenkapital ohne SOPO	25.664	34,4%	23.950	31,7%	1.714	7,2%
Eigenkapital mit SOPO	35.071	47,1%	37.181	49,1%	-2.110	-5,7%
Deckungsgrad II		115,4%		109,5%		
Verschuldungsgrad		53,7%		60,7%		

Die Bilanzsumme verringerte sich um 1.145 T€ zum Vorjahr (75.669 T€) auf 74.524 T€. Das Eigenkapital erhöhte sich um 1.714 T€ auf 25.664 T€. Der Deckungsgrad II sagt aus, ob das Anlagevermögen durch das Eigenkapital und das langfristige Fremdkapital gedeckt ist. Der Wert hat sich leicht erhöht und entspricht der Zielvorgabe von 100% bis 120%. Der Verschuldungsgrad hat sich weiterhin positiv entwickelt.

Finanzlage

Die liquiden Mittel der Gesellschaft sind im Geschäftsjahr 2015 stabil.

Im Jahr 2015 erhöhte sich der Liquiditätsgrad II auf 123,1% (2014: 100,4%). Der Liquiditätsgrad II gibt an, inwieweit die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die flüssigen Mittel die kurzfristigen Verbindlichkeiten decken.

Der Liquiditätsgrad III erhöht sich auf 139,2 % (2014: 118,1 %), also der Deckungsgrad des kurzfristigen Umlaufvermögens durch die kurzfristigen Verbindlichkeiten. Der Zielwert ist größer als 120 %.

Der für das Berichtsjahr erstmals nach DRS 21 ermittelte Cash-Flow veränderte sich folgendermaßen:

aus laufender Geschäftstätigkeit auf 2.319 T€ (2014: +1.554 T€);

aus Investitionstätigkeit auf -356 T€ (2014: -637 T€).

aus Finanzierungstätigkeit auf -1.370€ (2014: - 1.514T€).

Der Cash-Flow aus operativer Tätigkeit wurde maßgeblich durch das positive Ergebnis und durch den Anstieg der Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht beeinflusst. Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit deckt den negativen Saldo des Cash-Flows aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit ab.

■ Ertragslage

Es konnte ein Jahresüberschuss von 1.714 T€ erreicht werden und damit das beste Ergebnis seit langer Zeit. Dies entspricht einer Umsatzrendite von 2,01% gegenüber dem Vorjahr von 1,48% und stellt für eine kommunale Klinik ein außergewöhnlich gutes Ergebnis dar.

Die Budgeterlöse erhöhten sich um über 2,6 Mio. € auf 76.748 T€ gegenüber dem Vorjahr (74.100 T€). Die Erlöse aus der Wahlleistung Zimmer sind leicht angestiegen. Die Nutzungsentgelte der Ärzte nahmen geringfügig ab. Eine endgültige Budget- und Entgeltvereinbarung für das Jahr 2015 liegt noch nicht vor. Man hat sich jedoch in den wesentlichen Punkten bereits geeinigt.

Die Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe sind gegenüber dem Vorjahr (T€ 15.888) um 368 T€ auf 16.256 T€ gestiegen.

Im Kostenbereich sind die Personalkosten und die bezogenen Leistungen aufgrund des nicht unwesentlichen Personalbezugs von der Tochtergesellschaft Data-Med gemeinsam zu betrachten und im Abschnitt 2.1.3 Personalwirtschaft erläutert.

Insgesamt sind wir mit dem Verlauf des Geschäftsjahres und der Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zufrieden.

■ Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Sowohl die Mitarbeiter- als auch die Patientenzufriedenheit sind elementare Erfolgsfaktoren. Daher werden Maßnahmen zur Personalentwicklung kontinuierlich fortgeführt und die Zufriedenheit der Patienten im Rahmen von laufenden Befragungen festgestellt.

Aus dem Aktionstag zum Thema Achtsamkeit mit 120 Mitarbeitern entstand der bereits beschriebene Achtsamkeitsknigge. Dieser Achtsamkeitsknigge wurde intern an alle Mitarbeiter verteilt und ist in offene Diskussionsprozesse eingeflossen. Der Öffentlichkeit wurde dieser im November bei der Messe „Mediziner im Gespräch“ vorgestellt und stieß auf positive Resonanz.

3 Voraussichtliche Entwicklungen mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

3.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und zugrunde gelegte Annahmen

Der Wirtschaftsplan 2016 sieht ein positives Ergebnis von 738 T€ vor und liegt somit deutlich unter dem erreichten Niveau von 2015. 2017 wird der Wirtschaftsplan fortgeschrieben und ein Ergebnis von 745 T€ erwartet. Für die budgetierten Erlöse gehen wir von einer leichten Steigerung aus.

Der Landesbasisfallwert ist von der Schiedsstelle mit einer Steigerung von 1,41% festgesetzt worden. Gleichzeitig hat die Gewerkschaft Ver.di für die anstehenden Tarifverhandlungen eine Tarifsteigerung von 6% ausgerufen. Folglich kann die Erlöserhöhung zu keiner Kostendeckung im Personalkostenbereich führen. Dies wird entsprechend das Ergebnis belasten. Übereinstimmende Maßnahmen zur Kostensenkung sind einzuleiten, da nur mit einer leichten Umsatzsteigerung zu rechnen sein wird.

Aus den genannten Gründen ist die Absenkung des Gewinns realistisch und die Erreichung der Kostenziele zwingend.

3.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage kann nur durch positive Jahresergebnisse und Investitionen fortschrittlich entwickelt werden. Der endgültige Beschluss zur zünftigen Klinikstruktur wird im Herbst 2016 erwartet, so dass mittelfristig das Anlagevermögen steigen kann. Bis dahin wird bis zur Umsetzung des Beschlusses das Anlagevermögen weiter sinken.

3.3 Finanzlage

Unabhängig von externen Rahmenbedingungen muss unser Ziel eine Verbesserung der liquiden Mittel bleiben. Aufgrund von positiven Ergebnissen verbessert sich die Eigenkapitalstruktur und der Verschuldungsgrad wird weiter planmäßig zurückgeführt.

3.4 Ertragslage

Für das Gesamtjahr 2016 erwarten wir eine Case-Mix-Steigerung begründet durch die Inbetriebnahme eines weiteren Operationsaales am Standort Lörrach ab dem 2. Quartal. Infolge eines enormen Wasserschadens entstehen erhebliche Instandhaltungsaufwendungen und Umzugskosten für die Renovierung der Station und einer Ausweichmöglichkeit während der Bauphase. Wir gehen von keiner negativen Auswirkung auf die Patientenzahl aus. Allerdings müssen die entstehenden Instandhaltungsaufwendungen an anderer Stelle eingespart werden.

3.5 Wesentliche Risiken und Chancen

Das Krankenhausstrukturgesetz lenkt mit seinen Schwerpunkten der Qualität in Struktur und Ergebnissen eindeutig den weiteren Fokus auf diese Thematiken und bestärkt uns den internen Prozess weiter auszubauen. Das größte Risiko des Krankenhausstrukturgesetzes mit dem sogenannten Fixkostendegressionsabschlag (FDA) der den Mehrleistungsabschlag ersetzen wird, will und wird Umsatzsteigerungen für Kliniken unattraktiv machen. Die Folge dieser Politik werden weitere Konzentrationen und Zusammenschlüsse im Klinikmarkt sein.

Das aktuelle Gesetzgebungsverfahren zur Arbeitnehmerüberlassung wurde von uns aktiv aufgegriffen und führt zu Veränderungen in unserem Tochterunternehmen. Die Chancen sind hier in einer verbesserten Mitarbeiterattraktivität bei gleichzeitig erhöhtem Kostenrisiko.

Die endgültige Entscheidung der Bau- und Zielplanung ist zwingende Voraussetzung der positiven Gestaltung im überregulierten Krankenhausmarkt.

3.6 Zusammenfassende Beurteilung

Die internen Themenfelder Patientenattraktivität, Qualitätssicherung und positive Wirtschaftsergebnisse werden durch das Krankenhausstrukturgesetz forciert und die Bau- und Zielplanung erhöht den positiven Unternehmensausblick.

4 Berichterstattung nach § 289 Abs. 2 HGB

4.1 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Die Schiedsstelle hat in der Sitzung vom 18.02.2016 eine Steigerung des Landesbasisfallwertes von 1,41% beschlossen. Die Tarifforderungen der Gewerkschaft Ver.di haben eine Tarifsteigerung von 6% ausgerufen.

Das Regierungspräsidium Freiburg hat zum 16.02.2016 im Planbettenbescheid den Versorgungsauftrag des Onkologischen Schwerpunktes/kooperierenden Onkologischen Schwerpunktes um strahlentherapeutische Leistungen, unter bestimmten Voraussetzungen ergänzt. Damit können diese Leistungen ins Budget aufgenommen und abgerechnet werden.

4.2 Risikomanagement und Methoden

Die Wirtschaftliche Steuerung wird durch klassische Controlling Instrumente sichergestellt. Es existiert ein Online Management Cockpit, auf dem alle Entscheidungsträger permanent Zugriff haben und welches unter anderem die Kennzahlen Verweildauer, CM und CMI in täglicher Aktualisierung transparent darstellt. Darüber hinaus ist ein weiteres standardisiertes Berichtswesen etabliert.

Als Risikoeinschätzung wird mit den QSR Daten von Clinotel eine regelmäßige Sichtung und Besprechung mit den Leistungserbringern durchgeführt. Kombiniert werden diese Daten durch die permanente Verfügbarkeit und Auswertung der Daten nach § 137 SGB V ff.

Mit der Einführung des CIRIS (Critical Incident Reporting System) setzen sich die Kliniken im Bereich des Risikomanagements mit der Fehlerproblematik auseinander. Im Sinne eines kontinuierlichen Lernens aus (Beinahe-)Fehlern sollen anonymisierte Berichte mittels eines vorgegebenen Formulars über (Beinahe-) Zwischenfälle informieren, systematisch vorgestellt und interdisziplinär diskutiert werden. In dem Formular werden Fragen zu den Funktionen des involvierten Teams, zu fehlerbegünstigenden Bedingungen, zu den konkreten Bewältigungsstrategien und zum „Outcome“ des Falles gestellt, um somit konstruktiv mit den Informationen umgehen zu können.

Lörrach, den 30. März 2016



Armin Müller

■ Gesellschaftsrechtliche Grundlagen

■ Gesellschaftsrechtliche Grundlagen

Gründung	Die Gesellschaft wurde am 29. November 1993 (mit anderem Gesellschaftszweck) gegründet.
Firma	Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH
Sitz	Lörrach
Gesellschaftsvertrag	<i>Der Gesellschaftsvertrag</i> in der derzeit gültigen Fassung datiert vom 20. Oktober 2011.
Handelsregister	Die Gesellschaft ist im Handelsregister von Freiburg im Breisgau unter HRB Nr. 412229 eingetragen. Der letzte uns vorgelegte Auszug datiert vom 23. Februar 2016.
Gegenstand	<p>Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Krankenhäusern einschließlich der organisatorisch und wirtschaftlich mit ihnen verbundenen Einrichtungen und Nebenbetrieben wie Personalwohnheime und Ausbildungsstätten.</p> <p>Zweck der Gesellschaft ist es, zur ärztlichen und pflegerischen Versorgung der Bevölkerung des Landkreises Lörrach beizutragen.</p> <p>Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags alle Geschäfte und sonstigen Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung dienlich erscheinen. Dazu kann die Gesellschaft auch Zweigniederlassungen im Landkreis errichten.</p> <p>Die Gesellschaft darf andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen und sich an solchen Unternehmen beteiligen oder deren Geschäftsführung übernehmen.</p> <p>Entsprechend § 3 des Gesellschaftsvertrags ist die Gesellschaft selbstlos tätig und verfolgt unmittelbar und ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Die Mittel der Gesellschaft dürfen nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden. Der Gesellschafter erhält keinen Gewinnanteil oder sonstige Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft. Durch Ausgaben, die den Zwecken der Gesellschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen darf niemand begünstigt werden. Bei Auflösung oder Aufhebung der Gesellschaft oder bei Wegfall ihres bisherigen Zweckes fällt das Vermögen der Gesellschaft an den Landkreis Lörrach, der es für gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat.</p>

Geschäftsjahr	Kalenderjahr
Stammkapital	EUR 1.500.000,00
Gewinnverwendungs- vorschlag	Die Geschäftsführung wird der Gesellschafterversammlung vorschlagen, den zum 31. Dezember 2015 ausgewiesenen Bilanzgewinn von EUR 2.935.307,88 auf neue Rechnung vorzutragen.
Vorjahresabschluss	In der Gesellschafterversammlung am 23. Juli 2015 ist <ul style="list-style-type: none"> - der von der Geschäftsführung aufgestellte, von uns geprüfte und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 nebst Lagebericht vorgelegt und der Jahresabschluss festgestellt worden; - beschlossen worden, den zum 31. Dezember 2014 ausgewiesenen Bilanzgewinn von EUR 1.221.077,33 auf neue Rechnung vorzutragen.
Größe der Gesellschaft	Die Gesellschaft ist i. S. d. § 267 Abs. 3 HGB eine große Kapitalgesellschaft.
Verbundene Unternehmen	DATA-MED Dienstleistungsgesellschaft mbH, Lörrach Medizinisches Versorgungszentrum Landkreis Lörrach GmbH, Lörrach Infolge der Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift gemäß § 290 Abs. 5 HGB i. V. m. § 296 Abs. 2 HGB wurde auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.
Aufsichtsrat	Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind im Anhang der Gesellschaft (Anlage 1.3) aufgeführt.
Geschäftsführer	Die Mitglieder der Geschäftsführung sind im Anhang der Gesellschaft (Anlage 1.3) aufgeführt.

Steuerliche Verhältnisse

Die letzte steuerliche Außenprüfung betreffend die Veranlagungsjahre 2008 bis 2011 wurde im Geschäftsjahr 2013 abgeschlossen.

Entsprechend § 3 des Gesellschaftsvertrags ist die Gesellschaft selbstlos tätig und verfolgt unmittelbar und ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Demzufolge dient die Körperschaft Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne des § 51 ff. AO, sodass die Gesellschaft insofern von der Körperschaftsteuer (§ 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG), Gewerbesteuer (§ 3 Nr. 6 GewStG), Umsatzsteuer (§ 4 Nr. 16 UStG) und der Grundsteuer (§ 4 Nr. 6 GrStG) befreit ist.

Im Übrigen hat das Finanzamt Lörrach der Gesellschaft am 13. Oktober 2014 zuletzt bescheinigt, dass diese eine von der Körperschaftsteuer befreite Körperschaft im Sinne des § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG ist.

Das Krankenhaus ist ein steuerlich begünstigter Zweckbetrieb im Sinne des § 67 AO.

Soweit wirtschaftliche Geschäftsbetriebe betrieben werden, erfolgt eine partielle Besteuerung.

■ Wirtschaftliche Grundlagen

Tätigkeitsgebiet

Die Gesellschaft betreibt die Krankenhäuser in Lörrach, Rheinfelden und Schopfheim. Die ehemals selbstständigen Kreiskrankenhäuser Rheinfelden und Schopfheim sind zum 1. Januar 2008 als selbstständige Krankenhäuser aus dem Krankenhausplan des Landes ausgeschieden und werden ab dem gleichen Zeitpunkt als unselbständige Betriebsstellen des Krankenhauses „Klinikverbund Lörrach/Rheinfelden/Schopfheim“ des Krankenhausträgers Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH, Lörrach, betrieben.

Die Anzahl der Planbetten in 2015 beträgt unverändert zum Vorjahr 567.

Nach dem Krankenhausplan bestehen Planbetten in folgenden Fachgebieten (eine explizite Aufteilung bzw. Begrenzung der Anzahl der Planbetten pro Fachgebiet erfolgt nur noch teilweise):

- Chirurgie
- Innere Medizin
- Mund-, Kiefer und Gesichtschirurgie
- Neurologie
- Psychiatrie und Psychotherapie (30 vollstationäre und 20 teilstationäre Plätze)
- Medizinische Fachplanungen und besondere Aufgaben:
- Schlaganfallversorgung: lokale Schlaganfallstation
- Onkologische Versorgung: kooperierender onkologischer Schwerpunkt (z. B. mehrere onkologische Schwerpunkte in einem Stadt-/Landkreis)
- Geriatrische Versorgung: geriatrischer Schwerpunkt
- Versorgung von Schmerzpatienten: regionales Schmerzzentrum.

Geschäftsräume

Der Betrieb der Krankenhäuser wird auf eigenen Grundstücken in Lörrach, Rheinfelden und Schopfheim vorgenommen.

Wirtschaftliche Grundlagen

Personal	Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer, getrennt nach Gruppen ist im Anhang der Gesellschaft (Anlage 1.3) aufgeführt.
Finanzierung	<p>Mit der Aufnahme in den Krankenhausplan gehört der Klinikverbund Lörrach/Rheinfelden/Schopfheim zu den nach dem KHG geförderten Krankenhäusern. Aufgrund der Aufnahme in den Krankenhausplan sind die Krankenkassen verpflichtet, Krankenhauspflege durch das jeweilige Krankenhaus zu gewähren (§§ 39 Abs. 1 und 108 SGB V).</p> <p>Die Investitionskosten des Krankenhauses werden nach dem Gesetz zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegesätze (KHG in Verbindung mit LKHG BW) gefördert.</p> <p>Die Benutzerkosten werden überwiegend über die mit den Kostenträgern ausgehandelten Budgets auf Basis des DRG-Vergütungssystems sowie in geringem Maße durch sonstige Zuweisungen und Zuschüsse finanziert.</p> <p>Die Pflegesatzparteien konnten sich für den DRG-Bereich für den Klinikverbund Lörrach/Rheinfelden/Schopfheim nicht über eine abschließende Entgeltvereinbarung für das Jahr 2015 einigen. In einer vorläufigen Entgeltvereinbarung wurde das Erlösbudget gemäß § 4 Abs. 2 KHG auf TEUR 71.612 (i. Vj. TEUR 68.148) festgelegt. Für die endgültige Entgeltvereinbarung bedarf es einer Schiedsstellenentscheidung.</p> <p>Für die Klinik für Erwachsenen-Psychiatrie wurde am 3. Juli 2015 eine Pflegesatzvereinbarung mit einem vereinbarten Gesamtbetrag der Erlöse nach § 6 Abs. 1 BPfIV in Höhe von TEUR 3.870.872,24 (i. Vj. TEUR 3.678) abgeschlossen. Die Genehmigung des Regierungspräsidiums Freiburg im Breisgau erfolgte am 14. Juli 2015.</p>

Wichtige Verträge

- Die Versorgung mit Arzneien erfolgt über die Zentralapothek im Kreiskrankenhaus Lörrach, die neben den Betriebsstellen Rheinfelden und Schopfheim auch die Versorgung anderer Krankenhäuser (St. Elisabethen-Krankenhaus Lörrach, Kur- und Rehaklinik Kandertal sowie DRK Lörrach und Mühlheim) gegen Kostenerstattung vornimmt. Für ihre Tätigkeit erhält die Zentralapothek eine jährliche **Kostenpauschale**. Die Kostenpauschale erhöht sich prozentual um die jeweils tariflich vereinbarten linearen Gehaltserhöhungen für den öffentlichen Dienst.

- Am 28. Februar 2006 wurde zwischen der DATA-MED Dienstleistungsgesellschaft mbH, Lörrach, und der Gesellschaft ein **Werkvertrag** für Reinigungsdienstleistungen geschlossen. Mit dem Vertrag wurden ab dem 1. März 2006 Unterhalts-, Zwischen- und Grundreinigungen auf das verbundene Unternehmen übertragen.

Am 18. Januar 2007 wurde zwischen der DATA-MED Dienstleistungsgesellschaft mbH, Lörrach, und der Gesellschaft ein Rahmenvertrag für die Überlassung von Arbeitnehmern abgeschlossen.

Analysierende Darstellungen

Kennzahlen mit 5 - Jahresübersicht

Zur Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wir wesentliche betriebswirtschaftliche, krankenhausspezifische Kennzahlen und ausgewählte Eckdaten nachfolgend im Überblick dargestellt:

		2015	2014	2013	2012	2011
Allgemeine Kennzahlen						
Planbetten	Anzahl	567	567	567	567	547
Fallzahl	Anzahl	23.054	21.855	21.422	20.973	20.326
Auslastung	%	83,1	81,5	80,7	75,7	73,1
Verweildauer (DRG)	Tage	5,9	6,1	6,4	6,6	6,6
Kennzahlen zur Ertragslage						
Jahresergebnis	TEUR	1.714	1.221	852	206	-2.599
Betriebsergebnis	TEUR	1.594	1.097	934	415	-1.231
Finanzergebnis	TEUR	-29	-79	-168	-304	-375
Neutrales Ergebnis	TEUR	248	302	616	-476	-839
Umsatzerlöse (ohne Bestandsveränderung)	TEUR	85.373	82.681	79.799	76.450	73.683
davon Erlöse aus Krankenhausleistungen	TEUR	76.748	74.100	71.772	68.424	64.216
Erlöse aus Krankenhausleistungen je Fall	TEUR	3,3	3,4	3,4	3,3	3,2
Personalaufwand	TEUR	49.178	47.411	45.726	44.859	45.832
Durchschnittliche Zahl der Vollkräfte	VK	710	704	705	726	773
Durchschnittlicher Personalaufwand je Vollkraft	TEUR	69,3	67,3	64,9	61,8	59,3
Personalaufwandsquote	%	57,6	57,3	57,3	58,7	62,2
Umsatzerlöse je Vollkraft	TEUR	120,24	117,44	113,19	105,3	95,3
Umsatzrentabilität	%	2,0	1,5	1,1	0,3	-3,5
Kennzahlen zur Vermögenslage						
Bilanzsumme (nach Kürzung um Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung)	TEUR	69.577	70.858	74.503	79.861	84.053
Anlagevermögen	TEUR	52.622	55.819	59.404	63.439	67.270
Sonderposten	TEUR	35.048	37.134	39.881	42.190	44.524
Rückstellungen	TEUR	6.120	6.681	7.280	6.540	5.902
Betriebswirtschaftliches Eigenkapital	TEUR	20.717	19.139	18.026	17.283	17.186
Eigenkapitalrentabilität	%	8,3	6,4	4,7	1,2	-15,1
Eigenkapitalquote	%	29,8	27,0	24,2	21,6	20,4
Kennzahlen zur Finanzlage						
Mittelzufluss/ -abfluss aus						
laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	2.319	1.554	4.752	2.971	-361
der Investitionstätigkeit	TEUR	-356	-637	-274	75	-910
der Finanzierungstätigkeit	TEUR	-1.370	-1.514	-3.700	-1.569	166
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	TEUR	1.047	454	1.051	273	-1.204

■ Ertragslage

Zur Darstellung der Ertragslage verwenden wir in der nachfolgenden Übersicht eine unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten abgeleitete Ergebnisrechnung:

	2015		2014		Ergebnis- ver- änderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Erlöse aus Krankenhausleistungen	76.748	81,8	74.100	81,6	2.648
Sonstige Umsatzerlöse	8.625	9,2	8.581	9,4	44
Bestandsveränderungen	-202	-0,2	10	0,0	-212
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	15	0,0	25	0	-10
Andere laufende betriebliche Erträge	8.593	9,2	8.169	9,0	424
Betriebsleistung	93.779	100,0	90.885	100,0	2.894
Materialaufwand	-31.322	-33,4	-31.059	-34,2	-263
Personalaufwand	-49.178	-52,5	-47.411	-52,2	-1.767
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-5.993	-6,4	-6.017	-6,6	24
Ergebnis aus dem Fördermittelbereich	4.372	4,7	4.319	4,8	53
Betriebsaufwendungen	-7.297	-7,8	-6.995	-7,7	-302
Verwaltungsaufwendungen	-2.526	-2,7	-2.461	-2,7	-65
Vertriebsaufwendungen	-195	-0,2	-158	-0,2	-37
Gewinnunabhängige Steuern	-46	0,0	-6	0,0	-40
Aufwendungen für die Betriebsleistung	-92.185	-98,3	-89.788	-98,8	-2.397
Betriebsergebnis	1.594	1,7	1.097	1,2	497
Zinsergebnis	-29	0,0	-79	-0,1	50
Ordentliches Unternehmensergebnis	1.565	1,7	1.018	1,2	547
Periodenfremdes/Neutrales Ergebnis	248	0,2	302	0,3	-54
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.813	1,9	1.320	1,5	493
Ertragsteuern	-99	-0,1	-99	-0,2	0
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.714	1,8	1.221	1,3	493

Analysierende Darstellungen

Vermögenslage

In der folgenden Bilanzübersicht sind die einzelnen Posten nach wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten zusammengefasst:

	31.12.2015		31.12.2014		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	370	0,5	556	0,7	-186
Sachanlagen	51.798	69,5	54.809	72,4	-3.011
Finanzanlagen	454	0,6	454	0,6	0
Anlagevermögen	52.622	70,6	55.819	73,8	-3.197
Vorräte	1.940	2,6	2.238	3,0	-298
Liefer- und Leistungsforderungen	13.723	18,4	12.182	16,1	1.541
Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	245	0,3	165	0,2	80
Flüssige Mittel	1.047	1,4	454	0,6	593
Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten	16.955	22,8	15.039	19,9	1.916
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	4.947	6,6	4.811	6,4	136
Gesamtvermögen	74.524	100,0	75.669	100,0	-1.145
Gezeichnetes Kapital und Rücklagen	22.729	30,5	22.729	30,0	0
Bilanzgewinn	2.935	3,9	1.221	1,6	1.714
Eigenkapital	25.664	34,4	23.950	31,7	1.174
Sonderposten	35.048	47,0	37.134	49,1	-2.086
Pensionsrückstellungen	795	1,1	739	1,0	56
Andere langfristige Rückstellungen	467	0,6	520	0,7	-53
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	92	0,1	180	0,2	-88
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	0	0,0	55	0,1	-55
Langfristiges Fremdkapital	1.354	1,8	1.494	2,0	-140
Übrige Rückstellungen	4.858	6,5	5.422	7,2	-564
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	432	0,6	690	0,9	-258
Erhaltene Anzahlungen	1	0,0	12	0,0	-11
Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	2.835	4,6	2.573	3,4	890
Übrige Verbindlichkeiten	4.309	4,9	3.348	4,4	333
Konzernfinanzierung	0	0,0	1.000	1,3	-1000
Kurz- und mittelfristiges Fremdkapital	12.435	16,7	13.045	17,2	-610
Fremdkapital insgesamt	13.789	18,5	14.539	19,2	-750
Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	23	0,0	46	0,1	-23
Gesamtkapital	74.524	100,0	75.669	100,0	-1.145

■ Finanzlage

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt folgende Kapitalflussrechnung Aufschluss:

	2015	2014
	EUR	EUR
Periodenergebnis (nach außerordentlichen Posten)	1.714	1.221
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	5.993	6.017
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-4.511	-4.570
Erträge aus der Einstellung/Auflösung von Ausgleichsposten	-158	-132
Abnahme/Zunahme der Rückstellungen	-471	-599
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	17	29
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.324	-537
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.155	125
Zinserträge	-33	0
Zinsaufwendungen	62	0
Ertragsteuern (in 2015 Erstattung)	-26	0
Ertragsteuerzahlungen	-99	0
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.319	1.554
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	30	5
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-2.844	-2.465
Veränderung Fördermittel für Investitionen	2.425	1.823
Erhaltene Zinsen	33	0
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-356	-637
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	2	-14
Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-1.345	-1.500
Gezahlte Zinsen	-27	0
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.370	-1.514
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	593	-597
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	454	1.051
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.047	454



DATA-MED

Dienstleistungsgesellschaft mbH Lörrach

Der Jahresabschluss 2015



Einblick

	2015		2014		2013	
Durchschnittliche Zahl der Vollkräfte (VK)	384,0		378,0		379,8	
Umsatz je VK (in TEUR)	36,5		35,6		32,7	
Umsatz je Euro Personalkosten (in EUR)	1,019		1.018		1.038	
Umsatz						
	TEUR	in %	TEUR	in %	TEUR	in %
UMSATZ						
Umsatzerlöse	14.020	97,8	13.443	97,8	12.446	98,8
Personalaufwand	13.755	96,4	13.202	96,1	11.984	95,7
Materialaufwand	92	0,7	93	0,7	89	0,7
Abschreibungen	14	0,1	23	0,2	17	0,1
Betriebsergebnis (+/-)	41		62		73	
Jahresergebnis (+/-)	32		61		36	
VERMÖGEN						
Bilanzsumme	899	100,0	925	100,0	1.060	100,0
Anlagevermögen	30	3,3	40	4,3	62	5,8
Eigenkapital	209	23,3	177	19,1	116	10,9
Finanzmittelbestand	115	12,8	528	56,9	-1	0,1

Management Summary

Die DATA-MED Dienstleistungsgesellschaft mbH schließt das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss von 32.345,34 EUR ab.

Die beiden Geschäftszweige Arbeitnehmerüberlassung und Gebäudereinigung entwickelten sich zufriedenstellend.

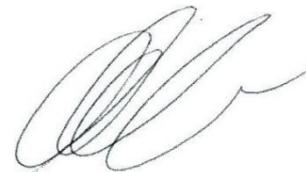
In beiden Geschäftszweigen ist in den kommenden Jahren mit moderaten Steigerungsraten zu rechnen.

Im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung sind die Kliniken des Landkreises Lörrach und der Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach Auftraggeber.

Im Bereich der Gebäudereinigung sind die Hauptkunden die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH und der Eigenbetrieb Heime des Landkreises. Daneben werden noch kleinere Reinigungsobjekte versorgt.

Für 2016 wird eine neue Gesetzgebung zu Arbeitnehmerüberlassung gemäß Koalitionsvertrag erwartet. Diese wird maßgeblich Einfluss auf die Geschäftsentwicklung haben. Bildung und Qualifizierung sind angesichts des Fachkräftemangels auch bei der DATA-MED Kernthemen der Zukunft. In enger Abstimmung mit der Muttergesellschaft werden die Personalentwicklungsmaßnahmen auch in 2016 weiter ausgebaut.

Lörrach, 13.05.2016



Armin Müller
Geschäftsführer

Bericht über die Prüfung

des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015
der DATA-MED Dienstleistungsgesellschaft mbH Lörrach



Die folgende Zusammenfassung stellt lediglich einen Auszug aus dem Prüfungsbericht inkl. Lagebericht zum Jahresabschluss 2015 der DATA-MED Dienstleistungsgesellschaft mbH Lörrach vom 08.04.2016 dar. Der vollständige Bericht kann bei der SST Beteiligungsmanagement eingesehen oder in elektronischer Form angefordert werden.

■ **Prüfungsauftrag**

Von der Gesellschafterversammlung der DATA-MED Dienstleistungsgesellschaft mbH, Lörrach wurde die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft am 28.07.2015 zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2015 gewählt. Die Aufsichtsratsvorsitzende der Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH beauftragte die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht nach den §§ 317 ff. HGB zu prüfen.

■ **Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung**

Gegenstand der Abschlussprüfung waren die Buchführung und der nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellte Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - und der Lagebericht der Gesellschaft.

Auftragsgemäß erstreckte sich die Prüfung weiterhin auf die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und die wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG.

Als Schwerpunkte der Prüfung wurden festgelegt:

- Prüfung des Prozesses der Jahresabschlusserstellung
- Periodenabgrenzung in der Umsatzrealisierung
- Vollständigkeit der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter und den verbundenen Unternehmen

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG AG hat die Prüfung in den Monaten Februar bis April 2016 durchgeführt. Eine Vorprüfung wurde im Monat November 2015 vorgenommen.

■ **Auszug aus dem Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer**

„Wir haben den Jahresabschluss — bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang — unter Einbeziehung der Buchführung der DATA-MED Dienstleistungsgesellschaft mbH, Lörrach, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015 geprüft...

... Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

... Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Jahresabschluss zum 31.12.2015



Inhalt

BILANZ	226
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	229
ANHANG	
1. ALLGEMEINE HINWEISE	230
2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN	231
3. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ	232
4. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN:	232
5. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	233
6. SONSTIGE ANGABEN	233
ANLAGEN ZUM ANHANG	
ANL. 1: ANLAGENNACHWEIS	234
LAGEBERICHT	236

Bilanz

AKTIVA	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software	0,00	0,00
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	29.625,53	39.833,46
	29.625,53	39.833,46
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
Hilfs- und Betriebsstoffe	4.500,00	15.400,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	355.708,03	33.809,30
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	248.547,09	99.488,61
3. Forderungen gegen den Gesellschafter	176,62	3.673,55
4. Sonstige Vermögensgegenstände	144.964,52	215.910,87
	749.396,26	352.882,33
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	115.215,96	527.951,71
	869.112,22	885.334,04
SUMME DER AKTIVA	898.737,75	925.167,50

PASSIVA	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
A. EIGENKAPITAL		
1. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.564,59
2. Gewinnvortrag	151.778,27	90.661,14
3. Jahresüberschuss	32.345,34	61.117,13
	209.123,61	176.778,27
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Steuerrückstellungen	1.049,99	36.219,00
2. Sonstige Rückstellungen	370.296,52	432.560,17
	371.346,51	468.779,17
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.365,97	11.798,25
2. Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	22.803,20	19.909,24
3. Sonstige Verbindlichkeiten	284.098,46	247.902,57
- davon aus Steuern 127.829,56 EUR (Vj. 228.320,02 EUR)		
- davon aus sozialer Sicherheit 1.250,36 EUR (Vj. 4.768,85 EUR)		
	318.267,63	279.610,06
SUMME DER PASSIVA	898.737,75	925.167,50

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015 - in EUR -	2014 - in EUR -
1. Umsatzerlöse	14.019.580,29	13.443.186,64
2. Sonstige betriebliche Erträge	287.093,08	301.247,28
3. Gesamtleistung	14.306.673,37	13.744.433,92
4. Materialaufwand		
Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	92.211,93	93.295,71
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	11.653.370,88	11.208.012,41
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung	2.101.820,55	1.994.088,94
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	13.738,33	22.539,20
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	404.724,88	364.355,45
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	148,00	0,00
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	40.658,80	62.142,21
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8.160,46	1.025,08
11. Sonstige Steuern	153,00	0,00
12. Jahresüberschuss	32.345,34	61.117,13

1. Allgemeine Hinweise

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 2 und Abs. 4 HGB.

Der Jahresabschluss der DATA-MED Dienstleistungsgesellschaft mbH wurde nach den Vorschriften für mittelgroße Kapitalgesellschaften unter Beachtung der Regelungen des GmbHG aufgestellt. Alleiniger Gesellschafter ist die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH, Lörrach.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren nach § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Die Form der Darstellung, insbesondere die Gliederung der aufeinander folgenden Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen, wurde beibehalten.

Die größenabhängigen Erleichterungen für mittelgroße Kapitalgesellschaften nach § 288 HGB wurden teilweise bei der Aufstellung des Jahresabschlusses in Anspruch genommen.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Nutzungsdauern werden grundsätzlich nach der linearen Methode unter analoger Verwendung der steuerlichen Abschreibungstabellen festgesetzt; diese beträgt für entgeltlich erworbene Software 3 Jahre und für andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 5 -10 Jahre. Abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten von mehr als EUR 150 bis EUR 1.000 werden im Zugangsjahr in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre abgeschrieben.

Die Vorräte wurden mit einem Festwert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nominalwert angesetzt. Risiken im Forderungsbestand waren nicht zu berücksichtigen.

Die liquiden Mittel werden zum Nennbetrag angesetzt.

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt worden und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Ein Wechsel von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gegenüber dem Vorjahr fand nicht statt.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im nachfolgenden Anlagenspiegel dargestellt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben -analog zum Vorjahr- eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten antizipative Posten in Höhe von TEUR 145 (i.V. TEUR 208) aus noch nicht abgerechneten Personalkosten im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung gegenüber dem Gesellschafter Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH.

Die Forderungen an den Gesellschafter in Höhe von TEUR 249 (i.V. TEUR 99) sowie die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 0 (i.V. TEUR 4) betreffen kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Das gezeichnete Kapital beträgt EUR 25.000 und ist vollständig eingezahlt.

Im Bilanzgewinn des Geschäftsjahres in Höhe von EUR 184.124 ist ein Gewinnvortrag in Höhe von EUR 151.778 enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für Mehrarbeit/ Urlaub (TEUR 345), Archivierungskosten (TEUR 20) sowie interne und externe Jahresabschlusskosten (TEUR 6).

Die Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 318 (i.V. TEUR 280) haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter in Höhe von TEUR 23 (i.V. TEUR 20) betreffen kurzfristige Verbindlichkeiten aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und betreffen im Wesentlichen Steuerverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 128 (i.V. TEUR 228) sowie Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von TEUR 1 (i.V. TEUR 5).

4. Sonstige finanzielle Verpflichtungen:

Am Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 2 p. a. aus einem gegenüber fremden Dritten abgeschlossenen Leasingvertrag. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis 30.11.2018.

Für den geleasteten PKW wurde ein Servicevertrag abgeschlossen, der korrespondierend zum Leasingvertrag eine Laufzeit bis 30.11.2018 hat und mit TEUR 2 p.a. zu Buche schlägt.

5. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Periodenfremde Erträge sind im Berichtsjahr in Höhe von TEUR 58 (i.V. TEUR 44) angefallen.

Sie betreffen mit TEUR 52 im Wesentlichen Erstattungen für Vorjahre aus Weiterberechnungen.

Die im Berichtsjahr angefallenen Periodenfremden Aufwendungen in Höhe von TEUR 25 (i.V. TEUR 17) resultieren mit TEUR 16 aus Kontenbereinigungen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten in vollem Umfang das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

6. Sonstige Angaben

Die Geschäftsführung hat im Geschäftsjahr 2015 Herr Armin Müller, Lörrach wahrgenommen.

Der Geschäftsführer ist befugt die Gesellschaft alleine zu vertreten. Er ist nicht von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Gemäß § 286 Abs. 4 unterbleibt die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von EUR 184.123 auf neue Rechnung vorzutragen.

In 2015 waren durchschnittlich 384 Vollzeitkräfte (378 Vollzeitkräfte im Vorjahr) beschäftigt, davon 351 gewerbliche und 33 kaufmännische Vollzeitkräfte.

Lörrach, den 30. März 2016

DATA-MED Dienstleistungsgesellschaft mbH, Lörrach GmbH

Armin Müller
Geschäftsführer

Anlage 1 zum Anhang

Anlagennachweis

	Entwicklung der Anschaffungskosten			
	Stand 01.01.15 - in EUR -	Zugang - in EUR -	Abgang - in EUR -	Stand 31.12.15 - in EUR -
	1	2	3	4
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Software	410,10	0,00	0,00	410,10
	410,10	0,00	0,00	410,10
II. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	142.246,49	3.530,40	0,00	145.776,89
	142.246,49	3.530,40	0,00	145.776,89
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	142.656,59	3.530,40	0,00	146.186,99

Entwicklung der Abschreibungen				Restbuchwerte	
Stand 01.01.15 - in EUR -	Zugang - in EUR -	Abgang - in EUR -	Stand 31.12.15 - in EUR -	Stand 31.12.15 - in EUR -	Stand Vorjahr - in EUR -
5	6	7	8	9	10
410,10	0,00	0,00	410,10	0,00	0,00
410,10	0,00	0,00	410,10	0,00	0,00
102.413,03	13.738,33	0,00	116.151,36	29.625,53	39.833,46
102.413,03	13.738,33	0,00	116.151,36	29.625,53	39.833,46
102.823,13	13.738,33	0,00	116.561,46	29.625,53	39.833,46

Lagebericht 2015



Inhalt

LAGEBERICHT	
1 GRUNDLAGEN	238
2 WIRTSCHAFTSBERICHT	238
3 VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT IHREN WESENTLICHEN CHANCEN UND RISIKEN	239
4 BERICHTERSTATTUNG NACH § 289 ABS. 2 HGB	241
ANLAGEN	
GESELLSCHAFTSRECHTLICHE GRUNDLAGEN	242
WIRTSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN	245

1. Grundlagen

Die Data-Med ist eine Tochter der Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH und überlässt mit behördlicher Genehmigung Arbeitnehmer u.a. an die Kliniken selbst, aber auch an kreiseigene Pflegeheime. Im Geschäftsjahr 2015 haben wir unsere Dienstleistungen mit einem durchschnittlichen Personalbestand von 384 Vollzeitkräften erbracht.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die deutsche Wirtschaft wächst solide. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes verbuchte der deutsche Staat damit den höchsten Überschuss seit der Wiedervereinigung.

Zeitarbeit, Arbeitnehmerüberlassung oder Leiharbeit ist mittlerweile eine feste Größe am deutschen Arbeitsmarkt. Aus dem Bericht der Bundesagentur für Arbeit vom Januar 2016 zum „Arbeitsmarkt in Deutschland“ ist zu entnehmen, dass die Anzahl der Leiharbeiter im langfristigen Vergleich in der Tendenz mit hoher Dynamik wächst. Der Anteil der Leiharbeiter an der Gesamtbeschäftigung liegt bei knapp 3 Prozent, so waren im Juni 2015 insgesamt 961.000 Leiharbeiter in Deutschland sozialversicherungspflichtig oder ausschließlich geringfügig beschäftigt.

Dabei ist die Zeitarbeitsbranche von hoher Dynamik geprägt. Im ersten Halbjahr 2015 wurden 663.000 Beschäftigungsverhältnisse neu abgeschlossen und 585.000 beendet. Gut jeder Fünfte neue Leiharbeiter war zuvor ein Jahr oder länger ohne Arbeit oder noch nie zuvor beschäftigt. Fast die Hälfte der Leiharbeitsverhältnisse endet nach weniger als drei Monaten. Die Bruttoarbeitsentgelte in der Zeitarbeit liegen deutlich unter den im Durchschnitt über alle Branchen erzielten Entgelten. Auch in der Zeitarbeitsbranche zeichnet sich ein nach wie vor hoher Arbeitskräftebedarf ab.

2.2.1 Umsatz- und Auftragsentwicklung

Der Umsatz konnte von 13.443 T€ im Vorjahr auf 14.020 T€ gesteigert werden. Dies ist bedingt durch die Erhöhung der Mitarbeiterzahl um 6 Vollkräfte und eine entsprechende Tarifsteigerung um 3,5 Prozent ab April 2015.

2.2.2 Personalwirtschaft

Seit dem 25.01.2007 verfügt die Data-Med über eine Erlaubnis zur gewerbsmäßigen Arbeitnehmerüberlassung nach dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz. Diese Genehmigung wurde ab dem 25.01.2010 unbefristet erteilt.

Im November des Berichtsjahres wurde der erste Referentenentwurf zur Novellierung der Arbeitnehmerüberlassung und des Werkvertragsrechts veröffentlicht. Siehe hierzu unter Chancen und Risiken.

In 2015 waren durchschnittlich 384 VK (378 VK im Vorjahr) beschäftigt.

2.2.3 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Auch für das Berichtsjahr ist der Fachkräftemangel ein Kernthema auch für die Zeitarbeit. In enger Abstimmung mit der Muttergesellschaft werden die Personalentwicklungsmaßnahmen weiter ausgebaut. Zusätzlich wurde ein weiterer Ausbildungszweig für Medizinisch-Technische Assistenten ins Leben gerufen, von dem eine erste Mitarbeiterin bereits übernommen werden konnte.

2.2.4 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

	2015		2014		Veränderung	
	T€	in %	T€	in %	absolut	in %
Bilanzsumme	899		925		-26	
Anteil Anlagevermögen	30	3,34%	40	4,32%	-10	-25,00%
Eigenkapital	209	23,25%	177	19,14%	32	18,08%

Das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital gedeckt. Die Abschreibungen beliefen sich auf 13.738 €. Aufgrund nur geringfügiger Investitionen ergab sich ein leichter Rückgang des Anlagevermögens. Die Forderungen gegenüber Gesellschafter haben sich aufgrund einer Nachberechnung gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen deutlich um 322 T€. Dies resultiert aus einer Änderung in der Abrechnungssystematik. Insgesamt hat sich die Bilanzsumme von 925 T€ auf 899 T€ gesenkt.

Bei rückläufiger Bilanzsumme und einem um den Jahresüberschuss erhöhten Eigenkapital verbessert sich die Eigenkapitalquote auf rund 23%. Verminderten Verbindlichkeiten von 318 T€ stehen Forderungen von 749 T€ gegenüber. Die Rückstellungen, die im Wesentlichen die Personalkosten betreffen, nahmen ebenfalls von 469 T€ auf 371 T€ ab.

Die Liquiditätslage der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2015 weiterhin konstant. Es konnte ein Jahresüberschuss von 32.345,34 € erreicht werden.

Das erreichte Ergebnis entsprach unseren Erwartungen, insgesamt sind wir daher mit der Entwicklung der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2015 zufrieden.

3. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Risiken und Chancen

Sowohl das Arbeitnehmerüberlassungsgesetz sowie das Werkvertragsrecht erfahren zum 01.01.2017 eine Novellierung. Danach ist die dauerhafte Beschäftigung der Mitarbeitenden als Leiharbeitnehmer in der Data-Med zukünftig nicht mehr möglich.

Folgende wesentliche Änderungen sind durch den Referentenentwurf vorgesehen:

3.1 Dauerhafte Arbeitnehmerüberlassung unzulässig

Eine dauerhafte Arbeitnehmerüberlassung soll künftig unzulässig sein. Die Überlassung soll auf eine Höchstdauer von 18 Monaten beschränkt sein. Ausnahme: Tarifvertrag der Einsatzbranche oder Betriebsvereinbarung auf Grund eines Tarifvertrags der Einsatzbranche darf Höchstdauer überschreiten. Bei Überschreitung der Überlassungshöchstdauer drohen Bußgelder und der Entzug der Überlassungserlaubnis. Zudem kann der Arbeitnehmer ein Arbeitsverhältnis mit dem Entleiher geltend machen.

3.2 Equal Pay

Leiharbeitnehmer sollen nach 9 bis max. 15 Monaten hinsichtlich des Arbeitsentgelts mit den Arbeitnehmern des Entleihers gleichgestellt werden (sog. Equal Pay).

3.3 Werkverträge

Die verdeckte Arbeitnehmerüberlassung aufgrund von „Scheinwerkverträgen“ soll nicht (mehr) besser gestellt sein als die unerlaubte Arbeitnehmerüberlassung, auch wenn eine vorsorglich eingeholte Erlaubnis zur Arbeitnehmerüberlassung (Vorratserlaubnis) besteht. Bei verdeckter Arbeitnehmerüberlassung drohen Bußgelder und der Entzug der Überlassungserlaubnis. Zudem kann der Arbeitnehmer ein Arbeitsverhältnis mit dem Entleiher geltend machen.

3.4 Der Gemeinschaftsbetrieb

Möglichkeiten zur Weiterbeschäftigung ergeben sich aus der Einrichtung eines Gemeinschaftsbetriebes zwischen den Kliniken des Landkreises Lörrach und der Data-Med.

Das Bundesarbeitsgericht definiert den Gemeinschaftsbetrieb wie folgt: „Ein gemeinsamer Betrieb mehrerer Unternehmen besteht dann, wenn die in einer Betriebsstätte vorhandenen Betriebsmittel für einen einheitlichen Zweck zusammengefasst, geordnet und gezielt eingesetzt werden und der Einsatz der menschlichen Arbeitskraft von einem einheitlichen Leitungsapparat gesteuert wird“.

Der Gemeinschaftsbetrieb hat keine eigene Rechtspersönlichkeit und nimmt nicht selbst am Rechtsverkehr teil. Die Gründung einer GmbH oder einer sonstigen Gesellschaft ist daher nicht erforderlich. Der Zusammenschluss erfolgt durch eine (formlos mögliche) Vereinbarung zwischen den beteiligten Unternehmen (hier der Kliniken und der Data-Med), eine sog. Führungsvereinbarung. Sie ist diesem Beschlussvorschlag als Anlage beigefügt.

In der Führungsvereinbarung werden ein gemeinsamer Einsatz der Arbeitnehmer und Betriebsmittel unter einer einheitlichen Personalleitung vereinbart. Durch den Abschluss der Führungsvereinbarung wird eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts (BGB-Gesellschaft) zwischen Kliniken und Data-Med begründet. Nach außen tritt diese Gesellschaft (sog. Innengesellschaft) allerdings nicht auf; insbesondere wird sie nicht Arbeitgeber der im Gemeinschaftsbetrieb tätigen Arbeitnehmer. Die Unternehmensstruktur bleibt unverändert. Kliniken und Data-Med bestehen als selbstständige Unternehmen weiter fort.

Ob diese Möglichkeit genutzt werden wird, wird im Folgejahr 2016 zu entscheiden sein.

Der im Wirtschaftsplan 2016 ausgewiesene Gewinn von 28 T€ ist auch aufgrund des Jahresergebnisses 2015 und der Überprüfung der Verwaltungskostenpauschale wohl zu erreichen. Die Prognose des Vorjahres ist nahezu erreicht.

4. Berichterstattung nach § 289 Abs. 2 HGB

4.1. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Es gibt keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres.

4.2 Risikomanagement und Methoden

Die Maßnahmen der Muttergesellschaft wirken sich auf das Tochterunternehmen aus.

Lörrach, den 30. März 2016

Armin Müller

■ Gesellschaftsrechtliche Grundlagen

■ Gesellschaftsrechtliche Grundlagen

Gründung	Die Gesellschaft wurde am 26. März 1986 gegründet.
Firma	DATA-MED Dienstleistungsgesellschaft mbH
Sitz	Lörrach
Gesellschaftsvertrag	Der Gesellschaftsvertrag in der derzeit gültigen Fassung datiert vom 20. Oktober 2011.
Handelsregister	Die Gesellschaft ist im Handelsregister von Freiburg im Breisgau unter HRB Nr. 670216 eingetragen. Der letzte uns vorliegende Auszug datiert vom 23. Februar 2016.
Gegenstand	Die Erbringung von Facility-Dienstleistungen aller Art, insbesondere von IT-Leistungen sowie von Logistikleistungen, einschließlich dem Einkauf und dem Vertrieb von Investitions- und nicht unter das Arzneimittelgesetz fallenden Verbrauchsgütern sowie die Erbringung von sonstigen nicht medizinischen Dienstleistungen aller Art für Einrichtungen des Gesundheitswesens insbesondere der Kliniken des Landkreises Lörrach und für andere Einrichtungen und Tochtergesellschaften des Landkreises Lörrach sowie die Arbeitnehmerüberlassung nach dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) und der Erbringung von Personaldienstleistungen aller Art, insbesondere Personalmanagementaufgaben und Personalabrechnungen, nicht jedoch die Arbeitsvermittlung.
Geschäftsjahr	Kalenderjahr
Stammkapital	EUR 25.000,00
Gewinnverwendungs-vorschlag	Die Geschäftsführung wird der Gesellschafterversammlung vorschlagen, den zum 31. Dezember 2015 ausgewiesenen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 32.345,34 mit dem Gewinnvortrag in Höhe von EUR 151.778,27, insgesamt EUR 184.123,61 auf neue Rechnung vorzutragen.

Vorjahresabschluss	<p>In der Gesellschafterversammlung am 28. Juli 2015 ist der von der Geschäftsführung aufgestellte, von uns geprüfte und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 nebst Lagebericht vorgelegt und der Jahresabschluss festgestellt worden; beschlossen worden, den zum 31. Dezember 2014 ausgewiesenen Bilanzgewinn von EUR 151.778,27 auf neue Rechnung vorzutragen und beschlossen worden, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2015 zu wählen.</p>
Größe der Gesellschaft	<p>Die Gesellschaft ist i. S. d. § 267 Abs. 2 HGB eine mittelgroße Kapitalgesellschaft.</p>
Verbundene Unternehmen	<p>Alleiniger Gesellschafter ist die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH, Lörrach. Infolge der Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift gemäß § 290 Abs. 5 HGB i. V. m. § 296 Abs. 2 HGB wurde auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses der Muttergesellschaft Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH verzichtet.</p>
Geschäftsführer	<p>Die Mitglieder der Geschäftsführung sind im Anhang der Gesellschaft (Anlage 1.3) aufgeführt.</p>
Steuerliche Verhältnisse	<p>Die letzte steuerliche Außenprüfung für die Jahre 2008 bis 2011 wurde im Geschäftsjahr 2013 abgeschlossen. Es wurden keine wesentlichen Feststellungen getroffen. Die DATA-MED Dienstleistungsgesellschaft mbH unterliegt grundsätzlich der Regelbesteuerung gemäß den §§ 16 bis 18 des UStG. Es besteht jedoch eine umsatzsteuerliche Organschaft mit dem Landkreis Lörrach, zu der auch der Alleingesellschafter Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH gehört. Soweit Lieferungen und Leistungen innerhalb der Organschaft erfolgen, handelt es sich um nichtsteuerbare Innenumsätze. Für den Vorsteuerabzug ist daher auf die Ausgangsumsätze der Organschaft abzustellen, wobei hier die wesentlichsten Umsätze nach § 4 Nr. 14 UStG von der Umsatzsteuer befreit sind. Damit ist insoweit für die Organgesellschaft gemäß § 15 Abs. 2 UStG die in Rechnung gestellte Umsatzsteuer (Vorsteuer) nicht abzugsfähig und ist somit als Bestandteil der Anschaffungskosten und Aufwendungen zu behandeln</p>

■ Wirtschaftliche Grundlagen

Tätigkeitsgebiet	<p>Die Gesellschaft erbringt gemäß den abgeschlossenen Rahmenverträgen wegen Arbeitnehmerüberlassung ihre Leistungen in Form von Personalgestellungen für den Eigenbetrieb Heime und für die Tochtergesellschaft des Landkreises Lörrach, die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH. Die von der Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Stuttgart, seit dem 25. Januar 2007 ausgestellte Erlaubnis zur gewerbsmäßigen Überlassung von Arbeitnehmern wurde am 9. Februar 2010 rückwirkend ab dem 25. Januar 2010 unbefristet erteilt.</p> <p>Im Übrigen führt die DATA-MED GmbH Reinigungsarbeiten, insbesondere im Bereich Gebäudereinigung für die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH, gemäß diverser abgeschlossener Werkverträge für Reinigungsdienstleistungen mit eigenem Personal durch.</p>
Geschäftsräume	<p>Die Gesellschaft verfügt nicht über Grundbesitz. Die Geschäftstätigkeit wird in angemieteten Räumen ausgeübt.</p>
Wichtige Verträge	<p>Das Rechnungs- und Personalwesen der Gesellschaft wird mit Dienstleistungsvertrag vom 20. Januar 2013 durch die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH wahrgenommen und über eine Umlage an die Gesellschaft weiterbelastet.</p>



Medizinisches Versorgungszentrum
Landkreis Lörrach GmbH
Der Jahresabschluss 2015



Einblick

	2015		2014		2013	
Durchschnittliche Zahl der Vollkräfte	2		3		4	
Umsatz je Euro Personalkosten (in EUR)	1,72		1,14		0,71	
Umsatz						
	TEUR	in %	TEUR	in %	TEUR	in %
UMSATZ						
Umsatzerlöse	274	99,5	225	99,0	140	99
Personalaufwand	160	48,9	196	59,0	196	52,9
Abschreibungen	73	22,2	75	23,0	78	21,1
Materialaufwand	44	13,0	45	14,0	32	8,5
Betriebsergebnis (+/-)	- 50		-148		-212	
Jahresergebnis (+/-)	- 50		-148		-212	
VERMÖGEN						
Bilanzsumme	653	100,00	639	100,00	617	100,0
Anlagevermögen	10	1,0	82	12,8	156	25,3
Eigenkapital	- 498	-76,2	-447	-70,0	-299	-48,4
Finanzmittelbestand	111	17,0	21	3,3	99	16,06

Management Summary

Das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) Schopfheim hat das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 50.801,47 EUR (Vj. 148.330,79 EUR) abgeschlossen.

Damit besteht zum 31.12.2015 ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von 498 TEUR (Vj. 447 TEUR).

Der Jahresfehlbetrag resultiert neben den Abschreibungen auf die Arztstühle in Höhe von 66 TEUR (Vj. 66 TEUR) aus dem operativen Geschäft der Gesellschaft.



Die Perspektiven des MVZ werden im Rahmen der wirtschaftlichen Entwicklung regelmäßig bewertet.

Lörrach, 30.05.2016

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Armin Müller', written over a thin red horizontal line.

Armin Müller
Geschäftsführer

Bericht über die Prüfung

des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015
der Medizinisches Versorgungszentrum Landkreis Lörrach GmbH



Die folgende Zusammenfassung stellt lediglich einen Auszug aus dem Prüfungsbericht zum Jahresabschluss 2015 der Medizinisches Versorgungszentrum Landkreis Lörrach GmbH vom 08.04.2016 dar. Der vollständige Bericht kann bei der SST Beteiligungsmanagement eingesehen oder in elektronischer Form angefordert werden.

■ Prüfungsauftrag

Von der Gesellschafterversammlung der Medizinisches Versorgungszentrum Landkreis Lörrach GmbH, Lörrach wurde die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft am 28.07.2015 zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2015 gewählt. Die Aufsichtsratsvorsitzende der Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH beauftragte die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 unter Einbeziehung der Buchführung nach den §§ 317 ff. HGB zu prüfen.

■ Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung

Gegenstand der Abschlussprüfung waren die Buchführung und der nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellte Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - der Gesellschaft.

Auftragsgemäß erstreckte sich die Prüfung weiterhin auf die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und die wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG.

Die Gesellschaft ist gem. § 267 Abs. 1 HGB eine kleine Kapitalgesellschaft. Sie hat die Aufstellungserleichterungen des § 264 Abs. 1 Satz 4 HGB in Anspruch genommen und auf die Aufstellung des Lageberichts verzichtet.

Als Schwerpunkte der Prüfung wurden festgelegt:

- Prüfung des Prozesses der Jahresabschlusserstellung
- Beurteilung der Angemessenheit der durch die Geschäftsführung getroffene Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit (Going Concern Prämisse)
- Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände (Geschäfts- oder Firmenwert)
- Vollständigkeit der Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter und den verbundenen Unternehmen
- Periodenabgrenzung der Umsatzerlöse

■ Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG AG hat die Prüfung in den Monaten Februar bis April 2016 durchgeführt. Eine Vorprüfung wurde im Monat November 2015 durchgeführt.

■ Auszug aus dem Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer

„Wir haben den Jahresabschluss — bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang — unter Einbeziehung der Buchführung der DATA-MED Dienstleistungsgesellschaft mbH, Lörrach, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015 geprüft...

... Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

... Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Jahresabschluss zum 31.12.2015



Inhalt

BILANZ	254
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	257
ANHANG	
1. ALLGEMEINE HINWEISE	258
2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN	259
3. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ	260
4. SONSTIGE ANGABEN	261
ANLAGEN	
GESELLSCHAFTSRECHTLICHE GRUNDLAGEN	262
WIRTSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN	265

Bilanz

AKTIVA	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Geschäfts- oder Firmenwert	86,66	66.346,68
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.414,19	15.675,05
	9.500,85	82.021,73
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.000	4.000
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.197,44	53.959,56
2. Forderungen gegenüber dem Gesellschafter	0,00	2.000,00
3. Forderungen gegenüber verbundene Unternehmen	139,86	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	28.574,94
	24.337,30	84.534,50
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		
	111.374,15	21.259,79
	139.711,45	109.794,29
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	6.493,45	0,00
D. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG	497.661,57	446.860,10
SUMME DER AKTIVA	653.313,32	638.676,12

PASSIVA	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
A. EIGENKAPITAL		
1. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
2. Kapitalrücklagen	400.000,00	400.000,00
3. Verlustvortrag	871.860,10	723.529,31
4. Jahresfehlbetrag	50.801,47	148.330,79
	-497.661,57	-446.860,10
4. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	497.661,57	446.860,10
	0,00	0,00
B. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	3.917,50	3.500,00
	3.917,50	3.500,00
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	39.900,00	25.800,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.913,77	2.264,94
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	600.000,00	600.000,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	4.195,17	3.673,55
5. Sonstige Verbindlichkeiten	3.386,88	3.437,63
- davon aus Steuern 2.690,82 EUR (i.V. 2.182,26 EUR)		
- davon aus sozialer Sicherheit 1.729,36 EUR (i.V. 1.097,60 EUR)		
	649.395,82	635.176,12
SUMME DER PASSIVA	653.313,32	638.676,12

Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2015 - in EUR -	31.12.2014 - in EUR -
1. Umsatzerlöse	274.270,33	224.877,89
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.488,12	2.124,35
3. Gesamtleistung	275.758,45	227.002,24
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	4.201,27	4.855,47
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	39.835,08	40.116,70
	44.036,35	44.972,17
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	137.990,41	168.644,09
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung	21.841,04	27.435,48
	159.831,45	196.079,57
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	72.520,88	74.594,92
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	44.171,24	47.686,37
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.000,00	12.000,00
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 50.801,47	- 148.330,79
10. Jahresfehlbetrag	- 50.801,47	- 148.330,79

1. Allgemeine Hinweise

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 1 HGB. Daher wurde der Jahresabschluss nach den Vorschriften für kleine Kapitalgesellschaften unter Beachtung der Regelungen des GmbHG aufgestellt. Gesellschafter ist die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH, Lörrach.

Trotz einer bestehenden bilanziellen Überschuldung wird bei der Bewertung von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen. Zur Sicherung der Unternehmensfortführung wurde zum einen mit dem Gesellschafter Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH, Lörrach, eine Rangrücktrittserklärung abgeschlossen, die den zum Bilanzstichtag bestehenden „Nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag“ abdeckt. Zum anderen wurde der Gesellschaft eine Finanzierungszusage von den Kliniken des Landkreises Lörrach garantiert, welche zu jeder Zeit die Liquidität der Gesellschaft sicherstellt.

Entsprechend § 3 des Gesellschaftsvertrages verfolgt die Gesellschaft ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes "steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten der einzelnen Vermögensgegenstände enthalten auch die nach den § 15 Abs. 2 Nr. 1 i. V. m. § 4 Nr. 16 UStG nicht abziehbaren Vorsteuern.

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Nutzungsdauern werden grundsätzlich nach der linearen Methode unter analoger Verwendung der steuerlichen Abschreibungstabellen festgesetzt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird über fünf Jahre abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter bis EUR 150 werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang gezeigt. Anlagegüter von mehr als EUR 150 bis EUR 1.000 werden im Zugangsjahr in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre abgeschrieben.

Die Vorräte wurden 2015 mit einem Festwert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nominalwert angesetzt. Risiken im Forderungsbestand waren nicht zu berücksichtigen.

Die liquiden Mittel werden zum Nennbetrag angesetzt.

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt worden und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Ein Wechsel von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gegenüber dem Vorjahr fand nicht statt.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Wie im letzten Jahr wurde die Befreiungsvorschrift des § 274a Nr.1 HGB in Anspruch genommen und auf die Darstellung der Entwicklung des Anlagevermögens verzichtet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Das gezeichnete Kapital beträgt EUR 25.000 und ist vollständig eingezahlt.

Im Bilanzverlust des Geschäftsjahres in Höhe von EUR 922.662 ist ein Verlustvortrag in Höhe von EUR 871.860 enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter sind sonstige Verbindlichkeiten und betragen EUR 600.000 (Vorjahr: EUR 600.000). Sie haben eine Laufzeit von über fünf Jahren.

Die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr und betragen EUR 4.195 (Vorjahr: EUR 3.674).

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und betreffen Steuerverbindlichkeiten in Höhe von EUR 2.221 (Vorjahr: EUR 2.351) sowie Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von EUR 1.131 (Vorjahr: EUR 1.125).

4. Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr 2015 waren durchschnittlich 2 Mitarbeiter (Angestellte) beschäftigt.

Alleiniger Gesellschafter ist die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH. Der Gesellschafter hat der Gesellschaft ein Darlehen von EUR 600.000 gewährt. Die Verzinsung des Darlehens erfolgt mit 1% p.a.

Zur Vermeidung einer Überschuldung im insolvenzrechtlichen Sinne wurden mit dem Gesellschafter eine Rangrücktrittsvereinbarung über das Darlehen in Höhe von insgesamt EUR 600.000 abgeschlossen.

Die alleinige Geschäftsführung hat im Geschäftsjahr 2015 Herr Armin Müller, Geschäftsführer der Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH, wahrgenommen.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzverlust in Höhe von EUR 922.662 auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Gesellschaft ist grundsätzlich gem. § 290 HGB in den Konzernabschluss der Muttergesellschaft, die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH, Lörrach, einzubeziehen. Infolge der Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift gemäß § 290 Abs. 5 HGB i.V. mit § 296 Abs. 2 HGB wurde von Seiten der Muttergesellschaft auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.

Lörrach, den 31. März 2016

Medizinisches Versorgungszentrum Landkreis Lörrach GmbH



Armin Müller
Geschäftsführer

■ Gesellschaftsrechtliche Grundlagen

■ Gesellschaftsrechtliche Grundlagen

Gründung	Die Gesellschaft wurde am 13. Oktober 2009 gegründet.
Firma	Medizinisches Versorgungszentrum Landkreis Lörrach GmbH
Sitz	Lörrach
Gesellschaftsvertrag	Der Gesellschaftsvertrag in der derzeit gültigen Fassung datiert vom 20. Oktober 2011.
Handelsregister	Die Gesellschaft ist im Handelsregister von Freiburg im Breisgau unter HRB Nr. 412229 eingetragen. Der letzte uns vorliegende Auszug datiert vom 23. Februar 2016.
Gegenstand	<p>Die Gründung und der Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums i. S. d. § 95 SGB V zur Erbringung aller hiernach zulässigen ärztlichen und nichtärztlichen Leistungen und aller hiermit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten sowie die Bildung von Kooperationen mit ambulanten und stationären Leistungserbringern in der Krankenhausbehandlung und der Vorsorge und Rehabilitation und nichtärztlichen Leistungserbringern im Bereich des Gesundheitswesens einschließlich des Angebots und der Durchführung neuer ärztlicher Versorgungsformen, wie die integrierte Versorgung.</p> <p>Die Versorgung der Bevölkerung mit ambulanten ärztlichen Leistungen durch Bereitstellung eines Medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 SGB V.</p>
Geschäftsjahr	Kalenderjahr
Stammkapital	EUR 25.000,00
Gewinnverwendungs-vorschlag	Die Geschäftsführung wird der Gesellschafterversammlung vorschlagen, den zum 31. Dezember 2015 ausgewiesenen Jahresfehlbetrag zusammen mit dem bestehenden Verlustvortrag von zusammen EUR 922.661,57 (i. Vj. EUR 871.860,10) auf neue Rechnung vorzutragen.

Vorjahresabschluss	In der Gesellschafterversammlung am 28. Juli 2015 ist der von der Geschäftsführung aufgestellte, von uns geprüfte und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 vorgelegt und festgestellt worden; beschlossen worden, den zum 31. Dezember 2014 ausgewiesenen Bilanzverlust von EUR 871.860,10 (i. Vj. EUR 723.529,31) auf neue Rechnung vorzutragen.
Größe der Gesellschaft	Die Gesellschaft ist i. S. d. § 267 Abs. 1 HGB eine kleine Kapitalgesellschaft.
Verbundene Unternehmen	Alleiniger Gesellschafter ist die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH, Lörrach.
Geschäftsführer	Die Mitglieder der Geschäftsführung sind im Anhang der Gesellschaft (Anlage 1.3) aufgeführt.
Steuerliche Verhältnisse	<p>Die Gesellschaft ist nach § 4 Nr. 14 und Nr. 16 UStG von der Umsatzsteuer befreit. Die Befreiung von der Umsatzsteuer hat zur Folge, dass gemäß § 15 Abs. 2 UStG die in Rechnung gestellte Umsatzsteuer (Vorsteuer) nicht abzugsfähig ist und somit einen Bestandteil der Anschaffungskosten bzw. Aufwendungen bildet.</p> <p>Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.</p>

■ Fragenkatalog zur Prüfung nach § 53 HGrG

■ Wirtschaftliche Grundlagen

Tätigkeitsgebiet	Die Gesellschaft hat ihre Geschäftstätigkeit als Medizinisches Versorgungszentrum am 13. Oktober 2009 aufgenommen.
Geschäftsräume	Die Gesellschaft verfügt nicht über Grundbesitz. Die Geschäftstätigkeit wird in angemieteten Räumen ausgeübt.
Personal	Im Geschäftsjahr 2015 waren durchschnittlich 2 Mitarbeiter (Angestellte) beschäftigt.
Wichtige Verträge	<ul style="list-style-type: none">■ Das Rechnungs- und Personalwesen der Gesellschaft wird mit Dienstleistungsvertrag vom 21. Januar 2011 durch die Klinken des Landkreises Lörrach GmbH wahrgenommen und über eine Umlage an die Gesellschaft weiterbelastet.■ Die Finanzierung der Gesellschaft wird im Wesentlichen durch ein Darlehen des Gesellschafters über TEUR 600 gewährleistet. Mit Vereinbarung vom 8. Februar 2013 ist die Gesellschafterin mit ihrem Rückzahlungsanspruch hinter die in § 39 Abs. 1 Nr. 1 bis 5 InsO bezeichneten Forderungen zurückgetreten.
